WIFO
1030 WIEN, ARSENAL, OBJEKT 20
TEL 798 26 01 • FAX 798 93 86

ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Bericht zur Wiener Wirtschaft

Peter Huber, Matthias Firgo, Oliver Fritz,
Michael Klien, Philipp Piribauer, Gerhard Streicher,
Jürgen Bierbaumer-Polly

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner,
Fabian Gabelberger, Andrea Grabmayer,
Andrea Hartmann, Birgit Schuster, Michael Weingärtler

Juni 2019

ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
AUSTRIAN INSTITUTE OF ECONOMIC RESEARCH

Bericht zur Wiener Wirtschaft

Peter Huber, Matthias Firgo, Oliver Fritz, Michael Klien, Philipp Piribauer, Gerhard Streicher, Jürgen Bierbaumer-Polly

Juni 2019

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Im Auftrag der Wirtschaftskammer Wien, Magistrat der Stadt Wien

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner, Fabian Gabelberger, Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann, Birgit Schuster, Michael Weingärtler

Inhalt

Nach den Ergebnissen der WIFO-Schnellschätzung zum regionalen Konjunkturverlauf erreichte die Wiener Wirtschaft 2018 ein reales Wertschöpfungswachstum von 2,5%. Im Jahr 2019 dürfte die Wiener Wirtschaft um 1,7% wachsen. Die Beschäftigung wird um 2,4% ausgeweitet werden und die Arbeitslosenquote auf 11,8% sinken.

Rückfragen: regional@wifo.ac.at

2019/172-1/A/WIFO-Projektnummer: 2319

© 2019 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Konjunkturbericht Frühjahr 2019

Inhaltsverzeichnis

Konjunkturtelegramm Frühjahr 2019 **1**

1. Konjunkturentwicklung 2018: Zunehmende Verlagerung auf die Binnenkonjunktur im Jahresverlauf 2018 und merkliche Abkühlung im I. Quartal 2019 **3**

1.1 2019 sollte die Wiener Wirtschaft ein Wertschöpfungswachstum von +1,7% erreichen *4*

1.2 Regionale Konjunkturlage 2018: Regionale Wachstumsunterschiede verringern sich *6*

1.3 Wien wächst im 2. Halbjahr 2018 annähernd gleich schnell wie der österreichische Durchschnitt *7*

1.4 Die Wiener Dienstleistungsunternehmen sind gegenüber der Abkühlung deutlich resilienter *10*

2. Konjunkturentwicklung im sektoralen Detail **14**

2.1 Handel: Leicht nachlassende Konsumentenstimmung und abflauende Beschäftigungsdynamik im Einzelhandel; Weiter starke Beschäftigungsausweitung im Großhandel *14*

2.2 Tourismus: Wien erreicht 2018 höchstes Nächtigungswachstum aller Bundesländer *18*

2.3 Wissensintensive Marktdienstleistungen: Ungebrochener Optimismus und weiterhin kräftige Beschäftigungsexpansion *24*

2.4 Übrige Marktdienstleistungen: Leichte Verlangsamung des Beschäftigungswachstums mit Anzeichen der Stabilisierung des Wachstumspfades am aktuellen Rand *27*

2.5 Sachgütererzeugung: Weiterhin gute Konjunktur bei sinkendem Optimismus *29*

2.6 Bauwirtschaft: Konjunkturhöhepunkt im Wiener Bauwesen *33*

3. Wiener Arbeitsmarkt: Beschleunigtes Wachstum des Arbeitskräfteangebots und gedämpfter Rückgang in der Arbeitslosigkeit **37**

4. Konjunktur- und Arbeitsmarktprognose: Abschwung schlägt auch auf Wien durch; Arbeitslosigkeit sinkt aber weiter **45**

Glossar **49**

Anhang **52**

Konjunkturtelegramm Frühjahr 2019

- Nach den Ergebnissen der WIFO-Schnellschätzung zur regionalen Konjunkturentwicklung erreichte die Wiener Wirtschaft 2018 ein reales Wertschöpfungswachstum von +2,5%. Nachdem die Dynamik im von der boomenden Exportkonjunktur getriebenen 1. Halbjahr noch deutlich hinter dem österreichischen Durchschnitt lag (Wien +2,5%; Österreich +3,4%), erreichte das Wertschöpfungswachstum im 2. Halbjahr 2018 2,5% und war damit ähnlich hoch wie in Österreich (+2,6%).
- Den größten Wachstumsbeitrag lieferten in Wien 2018 die für die Stadtwirtschaft besonders bedeutenden "Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen". Sie wuchsen um 4,7% und erbrachten einen Wachstumsbeitrag von 0,7 PP.
- Sehr gut entwickelte sich in Wien auch der Tourismus, wovon das Wiener Gaststätten- und Beherbergungswesen besonders profitierte. In diesem beschleunigte sich das Wertschöpfungswachstum im Jahresverlauf von +4,5% im 1. Halbjahr 2018 auf +7,0% im 2. Halbjahr 2018.
- Bremsend auf die Wiener Wirtschaftsentwicklung wirkte – insbesondere in der Boomphase des 1. Halbjahres – der geringe Besatz und die geringe Dynamik im Sachgüterbereich. Über das gesamte Jahr erzielte die Herstellung von Waren ein Wertschöpfungswachstum von 2,3% und leistete einen Wachstumsbeitrag von 0,2 PP.
- Die beobachtbaren Entwicklungen am aktuellen Rand (im I. Quartal 2019) deuten dabei auf eine höhere Resilienz der Wiener Wirtschaft und insbesondere der Dienstleistungsunternehmen gegenüber dem laufenden Abschwung hin.
- Die aktive Beschäftigung wuchs in Wien im I. Quartal 2019 mit +2,2% etwas rascher als im österreichischen Durchschnitt (2,0%). Ähnlich deutet die Beschäftigungsentwicklung in den wissensintensiven unternehmensnahen Dienstleistungen auf kein Nachlassen der Wachstumsdynamik in diesem Sektor hin.
- Bei den Zukunftserwartungen der Unternehmen des Wiener Dienstleistungssektors wurde noch im April 2019 ein neuer Höchststand erzielt. Bei den Sachgütererzeugern waren die Erwartungen hingegen ähnlich rückläufig wie im österreichischen Durchschnitt vom Niveau her aber etwas schlechter.
- Nach den Ergebnissen des WIFO-Prognosemodells sollte die Wiener Wertschöpfung im Jahr 2019 um 1,7% wachsen und damit nur unwesentlich unter dem österreichischen Wachstum (von +1,8%) liegen.
- Die Beschäftigung wird in Wien ebenfalls nur geringfügig schwächer steigen als im österreichischen Durchschnitt. Im Jahr 2019 sollte das Beschäftigungsplus 1,7% betragen.
- Das Bevölkerungswachstum Wiens wird aber auch zu einem wieder lebhafteren Arbeitskräfteangebot führen. Dementsprechend wird die Arbeitslosenquote nach wie vor die höchste unter den österreichischen Bundesländern bleiben und 2019 im Jahresdurchschnitt 11,8% betragen.

Konjunkturbericht Frühjahr 2019

1. Konjunkturentwicklung 2018: Zunehmende Verlagerung auf die Binnenkonjunktur im Jahresverlauf 2018 und merkliche Abkühlung im I. Quartal 2019

Nach den Ergebnissen der WIFO-Schnellschätzung zur regionalen Konjunkturentwicklung erreichte die Wiener Wirtschaft mit real +2,5% 2018 ein ähnlich hohes Wachstum wie im Vorjahr. Nachdem die Dynamik im von der boomenden Exportkonjunktur getriebenen 1. Halbjahr noch deutlich hinter dem österreichischen Durchschnitt lag (Wien +2,5% Österreich; +3,4%) erreichte das Wertschöpfungswachstum im 2. Halbjahr 2018 2,5% und war damit ähnlich hoch wie in Österreich (+2,6%). Die regionale Beschäftigungsdynamik (aktiv Beschäftigter) blieb in Wien robust. Zuletzt (im I. Quartal 2019) wuchs sie um 2,2%, womit in Wien ein etwas besserer Wert erzielt wurde als im österreichischen Durchschnitt (+2,0%). Die Beschäftigung wird 2019 um 1,7% ausgeweitet. Die Arbeitslosenquote lag hingegen bei 12,8% und war damit um 0,4 PP geringer als vor einem Jahr.

Nachdem sich Österreichs Wirtschaft bis Mitte 2018 in einer robusten Hochkonjunktur befand, kam es im 2. Halbjahr zu einer leichten Abkühlung. Ursache hierfür waren die Schwäche des Welthandels und der Rückgang der Industrieproduktion in Deutschland, die auch die Entwicklung der Ausfuhr und der Herstellung von Waren in Österreich dämpften. Allerdings verschlechterten diese beiden Effekte die Konjunkturdynamik nur mäßig. Insgesamt expandierte das heimische Bruttoinlandsprodukt 2018 um 2,7%, wobei im I. Quartal 2018 noch ein realer Zuwachs von 3,8% verzeichnet wurde, der sich im Jahresverlauf auf +2,8% im IV. Quartal 2018 verringerte.

Die Welthandelsflaute schlug dabei weniger stark auf Österreich durch, weil sie zu einem erheblichen Teil aus spezifischen Effekten des Handelsstreites zwischen China und den USA resultierte. Insgesamt expandierten die Exporte 2018 laut VGR mit +4,4% ähnlich dynamisch wie 2017 (+4,7%) wobei der Exportzuwachs 2018 regional breit gestreut war. Neben der merklichen Steigerung der Lieferungen in die EU 15 (+5,3%) wurde vor allem der Export in die EU-Länder aus den späteren Beitrittsrunden ab 2004 ausgeweitet (+7,5%), in denen Wiener Exporteure höhere Marktanteile haben. In dieser Ländergruppe wuchs die Ausfuhr nach Polen (+11,5%) und in die baltischen Länder (+18,0%) am stärksten. Innerhalb der EU 15 verlief die Entwicklung hingegen recht unterschiedlich: Der erheblichen Steigerung der Exporte in das Vereinigte Königreich (+7,2%) stand ein Rückgang der Ausfuhren nach Frankreich (–8,7%) gegenüber.

Im Extra-EU-Raum lieferte die lebhafte Importnachfrage aus den USA und China sowie aus den Schwellenländern einen weiteren wichtigen Wachstumsimpuls. Die Ausfuhren in die USA – Österreichs zweitwichtigster Exportmarkt – stiegen mit +9,7% überdurchschnittlich stark. Ebenso dynamisch entwickelte sich der Export nach China (+9,7%) und Japan (+10,7%). Österreichs Exporteure profitierten dabei 2018 auch von der Zunahme der Nachfrage in Mexiko (+15,3%),

Indien (+22,4%) und Brasilien (+14,6%). Ungünstig und mit sinkender Tendenz entwickelten sich 2018 hingegen die Ausfuhren nach Russland (–3,7%), während die Lieferungen in den Schwarzmeerraum[1] um 4,7% gesteigert wurden.

Nach dem Jahreswechsel 2019 kühlte das Wirtschaftswachstum aber deutlich ab. Nach den Ergebnissen der neuesten WIFO-Quartalsrechnung wuchs die österreichische Wirtschaft im I. Quartal 2019 real nur mehr um 1,4%. Für diese Entwicklung war einerseits der späte Ostertermin und eine gegenüber dem Vorjahr um einen Tag geringere Zahl an Arbeitstagen verantwortlich. Andrerseits verlangsamte sich auch die Exportdynamik ein weiteres mal.

Laut WIFO-Quartalsrechnung lag der Exportzuwachs im I. Quartal 2019 real nur mehr bei +2,6% gegenüber dem Vorjahr (nach +3,6% im IV. Quartal). Aufgrund dieser merklichen Abkühlung wird vom WIFO für das Jahr 2019 ein reales BIP-Wachstum von 1,7% und ein Exportwachstum von 3,1% erwartet.

Zur Stütze der Konjunktur in Österreich wurde daher im Jahresverlauf 2018 und noch stärker am aktuellen Rand immer mehr der private Konsum. Die leicht überdurchschnittlichen Lohnabschlüsse für 2019 und eine tendenziell expansive Fiskalpolitik (Familienbonus) stärkten die Einkommen der privaten Haushalte. Die robuste Dynamik setzte sich dabei im I. Quartal 2019 fort. Die privaten Konsumausgaben (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) wurden um 0,7% ausgeweitet (nach +1,4% im IV. Quartal 2019). Die öffentlichen Konsumausgaben expandierten im gleichen Ausmaß.

Die Investitionsnachfrage erreichte hingegen bereits 2017 ihren Höhepunkt. Im Jahr 2018 stiegen sie allerdings um real +3,3%. Am aktuellen Rand verlief die Investitionsnachfrage im Vergleich zur zweiten Jahreshälfte 2018 sogar etwas rascher. Die Bruttoanlageinvestitionen stiegen im I. Quartal 2019 real um 4,1% gegenüber dem Vorjahr an. Hier lieferten vor allem die Bauinvestitionen positive Impulse. Für das Jahr 2019 geht das WIFO allerdings nur mehr von einer Steigerung der Bruttoanlageinvestitionen in Höhe von 2,3% aus. Innerhalb der Bruttoanlageinvestitionen sollten sich dabei die Ausrüstungsinvestitionen (+2,5%) etwas dynamischer als die Bauinvestitionen (+1,8%) entwickeln.

1.1 2019 sollte die Wiener Wirtschaft ein Wertschöpfungswachstum von +1,7% erreichen

Für das Jahr 2019 geht das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung in seiner Märzprognose von einer weiteren Abkühlung der Weltwirtschaft und damit auch des Wirtschaftswachstums in Österreich aus. Laut dieser Prognose wird das österreichische Bruttoinlandsprodukt 2019 um 1,7%, die Bruttowertschöpfung um 1,8% wachsen, während die Zahl der unselbständigen aktiv Beschäftigten um 1,6% zulegen wird. Die Arbeitslosenquote (nach nationaler Messmethode) sollte allerdings noch weiter (von 7,7% auf 7,3%) sinken.

[1]) Nach Definition der Europäischen Kommission umfasst der Schwarzmeerraum zehn Staaten: Drei EU-Mitgliedstaaten (Bulgarien, Griechenland und Rumänien), ein Beitrittsland (Türkei), fünf osteuropäische Nachbarländer (Armenien, Aserbaidschan, Georgien, die Republik Moldau und die Ukraine) und Russland.

Getrieben wird diese Abkühlung durch einen weiteren Rückgang der Exportdynamik und des Investitionswachstums. Die Exporte werden 2019 nur mehr um 3,1% und die Bruttoanlageinvestitionen werden real nur mehr um 2,3% zulegen. Demgegenüber wird sich das reale Konsumwachstum aufgrund einer tendenziell expansiven Fiskalpolitik (Familienbonus) und großzügigerer Lohnabschlüsse 2019 sogar etwas beschleunigen (von 1,6% 2018 auf 1,7% 2019). Überdies wird die reale Wachstumsrate der Herstellung von Waren von 4,7% (2018) auf 1,5% zurückgehen.

Übersicht 1.1: Konjunkturprognose

	Wien[1])		Österreich[2])	
	2018	2019	2018	2019
	Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Bruttowertschöpfung[3]), real	+2,5	+1,7	+2,9	+1,8
Unselbständig aktiv Beschäftigte	+2,4	+1,7	+2,5	+1,6
	Arbeitslose in % der unselbständigen Erwerbspersonen			
Arbeitslosenquote in %	12,3	11,8	7,7	7,3

Q: WIFO-Berechnungen. – [1]) Berechnung Mai 2019; [2]) Werte von der nationalen WIFO-Konjunkturprognose März 2019; [3]) Vor Abzug der Gütersubventionen und vor Zurechnung der Gütersteuern.

Diese konjunkturellen Entwicklungen sollten die Wiener Stadtwirtschaft etwas bevorzugen, sodass Wien 2019 zwar ebenfalls langsamer wachsen sollte als noch 2018, sich aber im Vergleich zu anderen Bundesländern gegenüber dieser Abkühlung als resilienter erweisen wird.

Die beobachtbaren Entwicklungen am aktuellen Rand (im I. Quartal 2019) bestätigen diese Erwartung weitgehend. So wuchs zum Beispiel die aktive Beschäftigung in Wien im I. Quartal 2019 mit +2,2% etwas rascher als im österreichischen Durchschnitt (+2,1%) und auch der nominelle Umsatz im Wiener Einzelhandel entwickelte sich mit +0,5% im I. Quartal 2019 zum ersten Mal seit zwei Jahren wieder stärker als im österreichischen Durchschnitt (+0,3%). Ähnlich deutet auch die Beschäftigungsentwicklung in den – für das Wiener Gesamtwachstum so wichtigen – wissensintensiven unternehmensnahen Dienstleistungen auf kein Nachlassen der Wachstumsdynamik in diesem Sektor hin. Ebenso nähert sich bei den übrigen Dienstleistungen das Beschäftigungswachstum an den österreichischen Wert an. Außerdem deuten auch die Indikatoren zur erwarteten Geschäftslage in Wien, insbesondere bei den Dienstleistungen, auf eine bessere Entwicklung als im restlichen Bundesgebiet hin.

Gemäß diesen Erwartungen wird die Wiener Wirtschaft nach den Ergebnissen des WIFO-Prognosemodells im Jahr 2019 ein Wertschöpfungswachstum von +1,7% erreichen und nur unwesentlich unter dem österreichischen Wachstum (von +1,8%) liegen. Damit wird das Wachstumsdifferential zum österreichischen Durchschnitt bei etwa 0,1 PP liegen.

Die Beschäftigung wird in Wien hingegen über den gesamten Prognosezeitraum ebenfalls nur geringfügig schwächer steigen als im österreichischen Durchschnitt. Im Jahr 2019 sollte das Beschäftigungsplus 1,7% betragen. Das starke Bevölkerungswachstum Wiens wird aber auch zu einem deutlich steigenden Arbeitskräfteangebot führen. Dementsprechend wird die Arbeits-

losenquote nach wie vor die höchste unter den österreichischen Bundesländern bleiben und 2019 im Jahresdurchschnitt 11,8% betragen.

1.2 Regionale Konjunkturlage 2018: Regionale Wachstumsunterschiede verringern sich

Die sich im Jahresverlauf ändernde Konjunkturlage hatte auch Auswirkungen auf die Entstehungsseite der Wertschöpfung. Getrieben durch die gute Exportkonjunktur trug gemäß WIFO-Quartalsrechnung die Produktion von Waren im Gesamtjahr 2018 mit +0,9 PP etwas weniger als ein Drittel zum Wachstum der realen Wertschöpfung Österreichs bei. Dazu traten noch positive Impulse aus den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen[2]) (0,4 PP) und Gaststätten- und Beherbergungswesen sowie Verkehr (jeweils +0,3 PP) sowie Energieversorgung, Bauwesen und Grundstücks- und Wohnungswesen (mit jeweils +0,2PP).

Im 1. Halbjahr lag der Wachstumsbeitrag der Sachgüterproduktion bei 1,2 PP (oder fast ein Drittel des Gesamtvolumens), verringerte sich aber im 2. Halbjahr 2018 auf +0,6 PP (oder weniger als ein Viertel des Gesamtwachstums). Der Wachstumsbeitrag der Dienstleistungsbranchen erhöhte sich demgegenüber im Jahresverlauf, sodass Verkehr, Beherbergungs- und Gaststättenwesen, sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen und Grundstücks- und Wohnungswesen hier im 2. Halbjahr 2018 jeweils +0,3 PP zum Gesamtwachstum beitrugen.

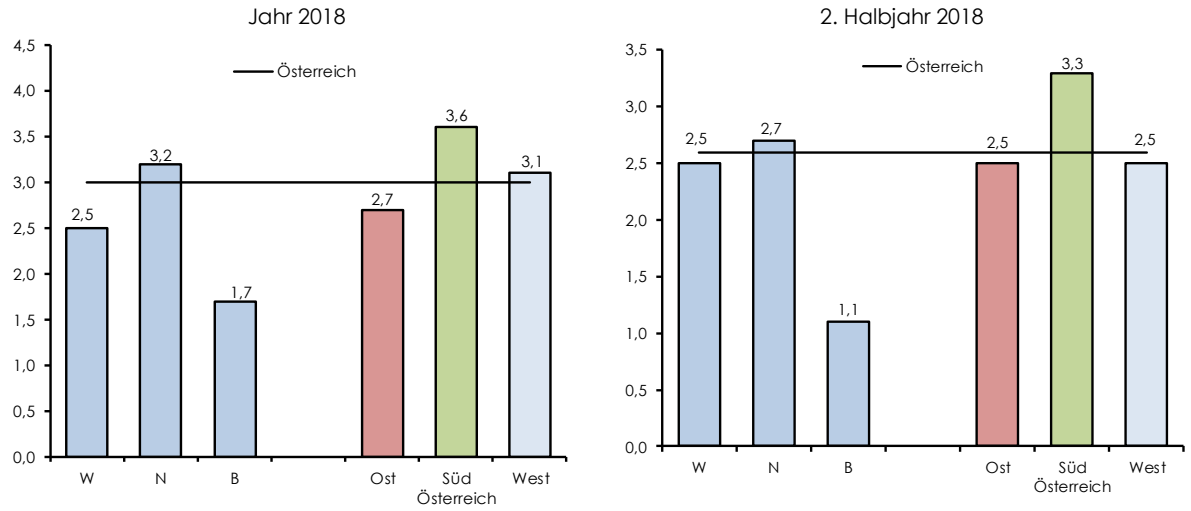
Dabei resultierten die Wachstumsunterschiede zwischen Wien und dem österreichischen Durchschnitt fast zur Gänze aus der Strukturkomponente und nicht aus bundeslandspezifischen Unterschieden in der Entwicklung einzelner Sektoren. Von letzteren trug nur die im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt schwächere Entwicklung der Sachgütererzeugung (mit –2,2 PP) in Wien nennenswert (im Ausmaß von mehr als –0,1 PP) zur geringeren Gesamtdynamik bei. Damit unterschied sich Wien deutlich von den anderen Bundesländern (mit Ausnahme Niederösterreichs und Salzburgs). In diesen trugen im 2. Halbjahr 2018 die bundeslandspezifischen Wachstumsunterschiede einzelner Branchen zwischen +0,7 PP (Kärnten) und –1,5 PP (Burgenland) zum Gesamtwachstum bei. Somit kann das unterdurchschnittliche Wachstum der Wiener Wirtschaft, aber auch ihr relatives Aufholen im 2. Halbjahr überwiegend auf die strukturellen Ausgangsbedingungen der Stadtwirtschaft zurückgeführt werden.

Die Unterschiede zwischen den Großregionen waren dabei im Berichtsjahr ähnlich hoch wie in den Vorjahren, veränderten sich im Jahresverlauf aber deutlich. Der Wachstumsrückstand der Ostregion sank – getrieben von der besseren relativen Entwicklung Wiens – von –0,5 PP im 1. Halbjahr auf –0,1 PP im 2. Halbjahr. Demgegenüber erhöhte sich der Wachstumsvorsprung Südösterreichs im Jahresverlauf (von real +0,5 PP im 1. Halbjahr) auf 0,7 PP im 2. Halbjahr, während der Wachstumsvorsprung Westösterreichs (unter anderem aufgrund einer schlechteren Entwicklung der oberösterreichischen Sachgüterproduktion) bei einer insgesamt recht gleichmäßigen Wachstumsrate der einzelnen Bundesländer von +0,3 PP auf –0,1 PP absank.

[2]) Darunter fallen die Sektoren M (Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen) sowie N (sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen). Zu deren Wachstumsraten und Wachstumsbeiträgen siehe Abbildung 1.5).

Abbildung 1.1: Schnellschätzung der Bruttowertschöpfung nach Großregionen

Real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO-Berechnungen, ESVG 2010, vorläufige Werte, Stand 21.5.2019.

Die Unterschiede zwischen den Bundesländern stiegen hingegen im 2. Halbjahr etwas an. In der Südregion trugen 2018 dabei sowohl die Steiermark (+3,6%) als auch Kärnten (+3,5%) zum günstigen Gesamtergebnis bei. Innerhalb der Westregion waren die Wachstumsraten ebenfalls sehr ähnlich und lagen durchwegs über dem österreichischen Durchschnitt (+3,1% in Oberösterreich, Salzburg und Tirol, +3,2% in Vorarlberg). Einzig in der Ostregion Österreichs blieb das Burgenland mit einem Wachstum seiner regionalen Bruttowertschöpfung von +1,7% im Vergleich zum Vorjahr hinter Wien (+2,5%) und noch deutlicher hinter Niederösterreich (+3,2%) zurück.

1.3 Wien wächst im 2. Halbjahr 2018 annähernd gleich schnell wie der österreichische Durchschnitt

Dominierende Treiber der guten Entwicklung der österreichischen Wirtschaft waren damit im 1. Halbjahr 2018 die Expansion des Welthandels und die daraus folgenden Impulse für Export- und Sachgüterproduktion. Im 2. Halbjahr 2018 verlagerten sich die treibenden Faktoren aber zunehmend in Richtung Konsum und Investitionen sowie Dienstleistungen. Dies sind Faktoren, die der Wiener Stadtwirtschaft strukturbedingt traditioneller Weise stärkere Impulse verleihen.

Dementsprechend verlief das Wachstum in Wien im 2. Halbjahr 2018 relativ zu Österreich deutlich besser als im 1. Halbjahr. Das Wachstum verlangsamte sich hier nur recht mäßig. Nach 2,5% im 1. Halbjahr 2018 erreichte das Wertschöpfungswachstum im 2. Halbjahr 2018 2,5% und war damit ähnlich hoch wie in Österreich (+2,6%). Über das Gesamtjahr wuchs die Wertschöpfung in Wien um 2,5% (gegenüber 3,0% im österreichischen Durchschnitt).

Überdies zeigt auch das Quartalsmuster der WIFO-Schnellschätzung der regionalen Wertschöpfung, dass Wien im Jahresverlauf der massiven Aufwärtstendenz in Österreich Anfang des

Jahres zwar zunächst nicht folgen konnte, aber im Jahresverlauf – bei einer im IV. Quartal 2018 sogar wieder beschleunigten Wachstumsrate – zunehmend an den österreichischen Durchschnitt heranreicht.

Abbildung 1.2: Schnellschätzung der Bruttowertschöpfung

Real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung gegen das Vorjahr in %

Q: WIFO-Berechnungen; ESVG 2010, vorläufige Werte, Stand 21.5.2019.

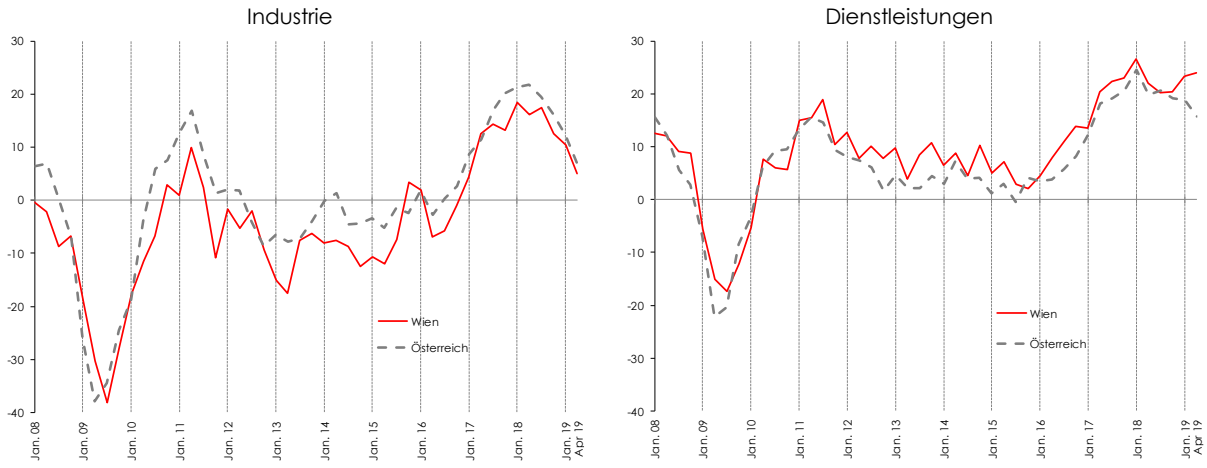
Ähnlich wie für Österreich und im Einklang mit dem Konjunkturmuster stellen sich auch die Ergebnisse des Sammelindikators zur Beurteilung der aktuellen Wirtschaftslage (WIFO-Konjunkturklimaindex) Wiens dar, welcher auf Basis von Umfragedaten aus mehreren Teilfragen des WIFO-Konjunkturtests gebildet wird. Während sich in Österreich bei den Industrieunternehmen im Laufe des Jahres 2018 eine leichte, aber zunehmende Eintrübung der noch optimistischen Lagebeurteilung bemerkbar macht, sind die Einschätzungen der Dienstleistungsunternehmen seit Jahresmitte in Österreich weitgehend konstant geblieben und haben sich am aktuellen Rand nur etwas verschlechtert.

Im Gegensatz dazu trübten sich in der Wiener Sachgüterproduktion zwar die Einschätzungen der Wirtschaftslage im Einklang mit der österreichischen Entwicklung ein. In den Dienstleistungsbranchen haben sich diese Werte in Wien nach einer Stagnation zur Jahresmitte zuletzt aber sogar verbessert.

In der Industrie bewertete die Mehrheit der Unternehmen in Österreich die eigene Lage seit Sommer 2016 positiv, in Wien seit Anfang 2017. In Wien lag der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen bis Mitte 2018 auf 17,5 PP und sank danach bis April 2019 auf 5,0 PP ab. Damit liegt er allerdings – bezogen auf die Zeit seit der großen Weltwirtschaftskrise 2009 – noch immer auf einem deutlich überdurchschnittlichen Niveau. Diese Entwicklung spiegelt sich, wenn auch auf einem leicht höheren Niveau, in Österreich wider, wo die Industrieunternehmen ihre Lage traditionell etwas positiver beurteilen als in Wien. Der Unterschied zwischen Wien und

Österreich lag dabei im April 2019 bei nur mehr 1,8 PP, nachdem er im Oktober 2018 noch bei 3,6 PP lag.

Abbildung 1.3: WIFO-Konjunkturklimaindex der aktuellen Lagebeurteilungen
Saisonbereinigt, Indexwerte zwischen +100 und –100 Prozentpunkten



Q: WIFO-Konjunkturtest, Europäische Kommission, WIFO-Berechnungen. – Werte über 0 zeigen eine insgesamt positive Einschätzung der aktuellen Lage, Werte unter 0 zeigen eine negative Einschätzung an.

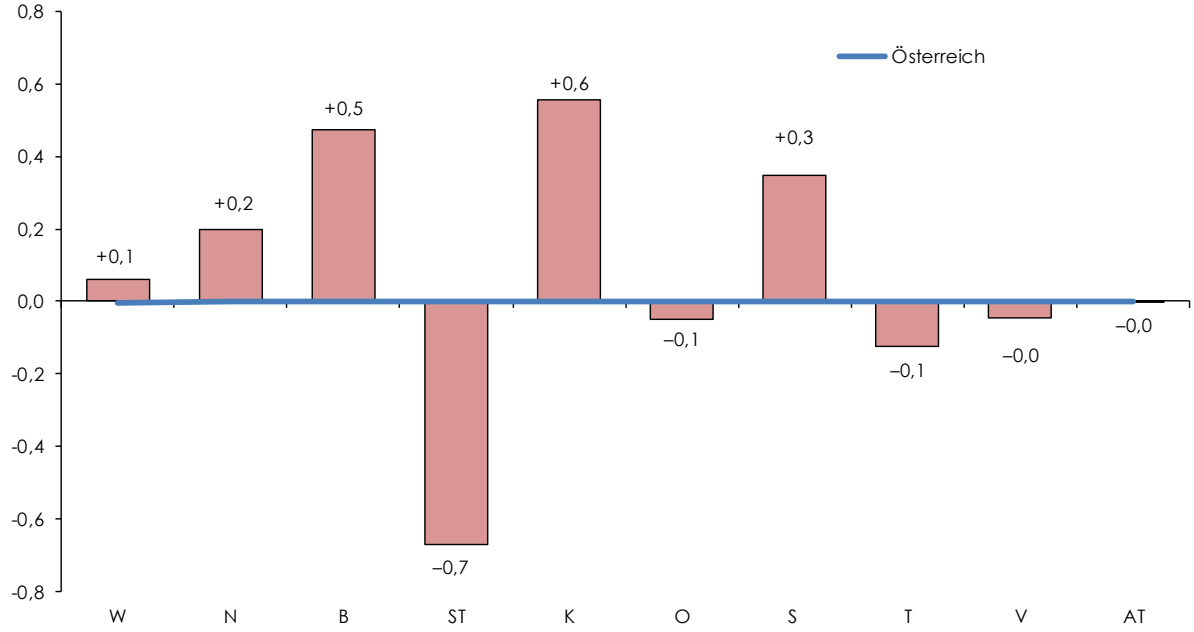
Unter den Unternehmen des Dienstleistungssektors, wo die Lage in Wien seit der Krise 2009 durchwegs optimistischer gesehen wird als in Österreich, nahmen die optimistischen Einschätzungen der eigenen Geschäftslage ab Jahresbeginn 2018 bis Oktober 2018 etwas ab. Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen lag dabei im Oktober in Wien bei +20,3 PP. Danach stieg er aber im Gegensatz zum Bundestrend bis April auf 24,0 PP an. Damit verstärkte sich die stabil optimistischere Grundstimmung der Wiener Dienstleistungsunternehmen gegenüber Österreich zum Jahresende 2018 hin, da dieser Indikator im österreichischen Durchschnitt zuletzt von +19,2 PP auf 15,8 PP absank.

Schlussendlich stand auch die Arbeitsmarktentwicklung im Jahr 2018 in Wien im Einklang mit diesem Konjunkturbild. Insbesondere wuchs die Beschäftigung (mit +2,4%) in Wien 2018 nur wenig langsamer als im österreichischen Durchschnitt und im 2. Halbjahr mehrten sich die Anzeichen einer leichten Abkühlung der Arbeitsmarktentwicklung, die allerdings in Wien etwas weniger deutlich war als im österreichischen Durchschnitt. Die Arbeitslosenquote lag dabei in Wien im I. Quartal 2019 bei bei 12,8% und war damit um 0,4 PP geringer als vor einem Jahr. Allerdings nahm in Wien am aktuellen Rand auch das Wachstum des Arbeitskräfteangebotes wieder an Fahrt auf, was einen deutlicheren Rückgang der Arbeitslosigkeit verhinderte.

Das insgesamt in fast allen Bundesländern sehr hohe Beschäftigungswachstum führte dabei trotz der steigenden Wertschöpfung durchgängig zu einem nur mäßigen Anstieg der realen Arbeitsproduktivität. Mit einem Plus von 0,1% im Jahr 2018 lag Wien hier im Mittelfeld unter den Bundesländern. Die Ursachen sind dabei hauptsächlich im Zähler und weniger im Nenner der Berechnung zu finden: Einerseits entwickelte sich die Wertschöpfung in Wien etwas langsamer

als im österreichischen Durchschnitt, andererseits nahm die Beschäftigung in Wien im Vergleich zum Wirtschaftswachstum recht deutlich und im Gleichschritt mit Österreich zu. Gleichzeitig zeigt sich auch im Bundesländervergleich, dass die Produktivität eng mit der Beschäftigungswachstum korreliert. Bundesländer mit einem sehr hohen Beschäftigungswachstum, wie die Steiermark, verzeichnen den deutlichsten Rückgang, während Bundesländer mit geringem Beschäftigungswachstum, wie Kärnten, deutliche Produktivitätsgewinne aufweisen.

Abbildung 1.4: Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Produktivität im Jahr 2018
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen, WIFO-Berechnungen, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Stand 21.5.2019. Bruttowertschöpfung je aktiv unselbständig Beschäftigtem.

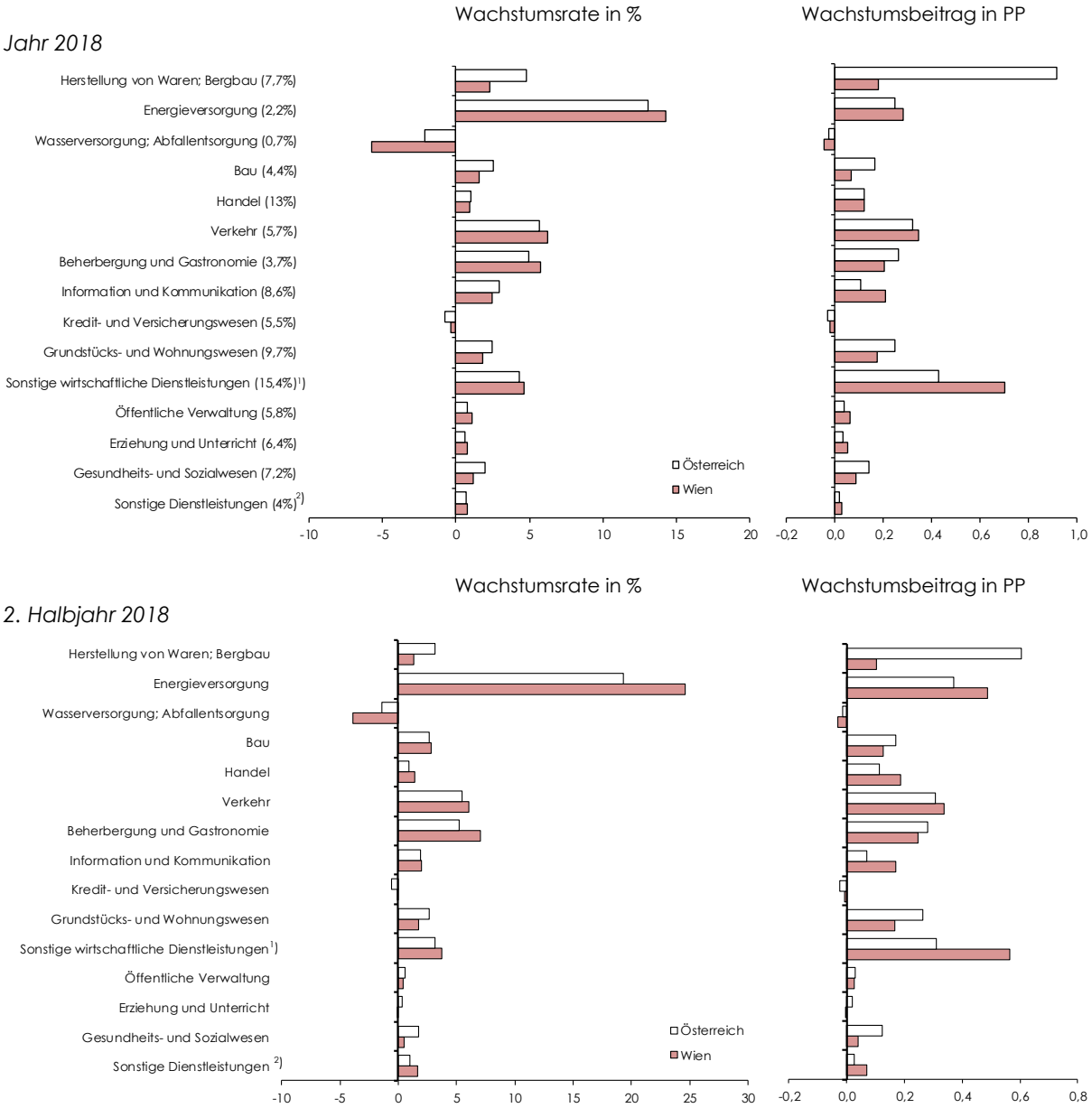
1.4 Die Wiener Dienstleistungsunternehmen sind gegenüber der Abkühlung deutlich resilienter

Wie auch im österreichischen Durchschnitt unterschieden sich dabei nach der Schnellschätzung der regionalen Wertschöpfung des WIFO auch die einzelnen Sektorbeiträge zum Wachstum zwischen dem 1. und 2. Halbjahr 2018 recht deutlich. Insbesondere kam es in der Herstellung von Waren zu einem dem Bundestrend entsprechenden Wachstumsrückgang.

Nachdem die Herstellung von Waren im 1. Halbjahr noch um 3,4% zulegte und damit einen Wachstumsbeitrag von 0,3 PP erbrachte, sank das Wachstum im 2. Halbjahr auf 1,3% (und einen Wachstumsbeitrag von 0,1 PP) ab. Ursache hierfür war unter anderem eine schwache Entwicklung der in Wien besonders wichtigen Herstellung von elektrischen Ausrüstungen. Über das gesamte Jahr erzielte die Herstellung von Waren damit eine Wertschöpfungswachstum von 2,3% und leistete einen Wachstumsbeitrag von 0,2 PP.

Abbildung 1.5: Wachstum nach Wirtschaftsbereichen – Schnellschätzung der Bruttowertschöpfung

Real, berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen
(Wien-Anteile in %)



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen, ESVG 2010, vorläufige Werte; Stand 21.5.2019. – ÖNACE-2008-Abschnitte. – [1]) Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (M-N). [2]) Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonstigen Dienstleistungen, Private Haushalte (R, S, T). – Werte in Klammern: Veränderung gegen das Vorjahr in Prozent.

Aus den übrigen Teilbereichen des sekundären Sektors kamen im 1. Halbjahr in Summe keine Wachstumsimpulse. Im 2. Halbjahr steigerte die Wiener Bauwirtschaft aber die abgesetzte

Produktion deutlich. Nach –1,2% im 1. Halbjahr 2018 gab es im 2. Halbjahr mit +7,4% eine ungewöhnlich starke Trendumkehr, die sich auch in einer deutlichen Beschleunigung des Wertschöpfungswachstums (von 0,1% im 1. Halbjahr auf 2,8% im 2. Halbjahr 2018) niederschlug. Trotz des starken 2. Halbjahres bleibt das Wachstum der Wiener Bauwirtschaft über das Jahr 2018 mit 1,6% dennoch hinter dem österreichischen Durchschnitt (von 2,6%). Der Wachstumsbeitrag der Bauwirtschaft lag dabei bei 0,1 PP.

Dazu kam im 2. Halbjahr noch eine deutliche Ausweitung der Energieproduktion, deren Wertschöpfung bei einer auch österreichweit sehr hohen Wachstumsrate (von 19,3%) in Wien im 2. Halbjahr um 24,6% (gegenüber dem 2. Halbjahr 2017) zulegte[3]) und damit einen Wachstumsbeitrag von immerhin 0,5 PP leistete. Über das Jahr 2018 lag das Wachstum der Energieversorgung damit bei 14,3% und wies einen Wachstumsbeitrag von 0,3 PP auf.

Den größten Wachstumsbeitrag lieferten in Wien aber sowohl im 1. als auch im 2. Halbjahr 2018 die für die Stadtwirtschaft so bedeutenden "Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen", welche insbesondere die wissensintensiven und unternehmensnahen (freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen) Dienste umfassen. Diese Branchengruppe expandierte im 1. Halbjahr 2018 mit +5,7% ähnlich kräftig wie in Österreich, vollzog aber im 2. Halbjahr den österreichweiten Rückgang nur teilweise mit. Damit lag das Wachstum im 2. Halbjahr (mit 3,8%) zwar niedriger als im 1., übertraf aber das österreichische Niveau (+3,1%) um 0,7 PP. Über das Gesamtjahr wuchsen die sonstigen Dienstleistungen, die rund 15% der Wiener Wertschöpfung erwirtschaften, damit um 4,7% und erbrachten einen Wachstumsbeitrag von 0,7 PP.

Nach wie vor sehr gut entwickelt sich aufgrund der guten Tourismusentwicklung auch das Wiener Gaststätten- und Beherbergungswesen. In diesem beschleunigte sich das Wertschöpfungswachstum aufgrund einer guten Nächtigungsentwicklung im Jahresverlauf von 4,5% im 1. Halbjahr 2018 auf 7,0% im 2. Halbjahr 2018. Über das Jahr 2018 war die Wiener Wachstumsrate in diesem Sektor mit +5,8% damit die höchste unter allen Bundesländern. Somit lieferten Beherbergung und Gastronomie einen Wachstumsbeitrag von 0,2 PP.

Kräftiger als in Österreich wuchs auch der für Wien ebenfalls wichtige Bereich Verkehr und Logistik. Entsprechend dem österreichweiten Trend verlangsamte sich das Wertschöpfungswachstum in Wien im 2. Halbjahr auf 6,1% (nach +6,5% im 1. Halbjahr). Trotzdem leistete dieser Sektor über das gesamte Jahr 2018 (bei einer Wachstumsrate von 6,3%) einen Wachstumsbeitrag von 0,3 PP zum gesamten Wertschöpfungswachstum.

Zudem trugen auch die Informations- und Telekommunikationsdienste 2018 mit einem Wachstum von 2,4% immerhin 0,2 PP zum gesamten Wachstum bei. Auch hier war der Rückgang im Wachstum im 2. Halbjahr in Wien weniger deutlich als im österreichischen Durchschnitt. Weitere Wachstumsbeiträge von nennenswerter Größe (0,2 PP) kamen 2018 aus dem Grundstücks- und

[3]) Die Wertschöpfung der Energieproduktion schwankte dabei schon in der Vergangenheit (sowohl in Wien wie auch in den anderen Bundesländern) immer wieder stark. Der außerordentlich hohe Anstieg im 2. Halbjahr 2018 war dabei auch eine Konsequenz des niedrigen Ausgangswertes im 2. Halbjahr 2017, in dem die Wertschöpfung in diesem Sektor um über 12% zurückging.

Wohnungswesen (+1,8%), in dem die Wertschöpfungswachstumsraten im Jahresverlauf entgegen der österreichischen Entwicklung zurückgingen.

Beachtlich entwickelte sich im 2. Halbjahr auch der Wiener Handel. In diesem stieg das Wachstum aufgrund eines etwas besseren Umsatzwachstums im Einzelhandel und einer sehr robusten Beschäftigung im Großhandel entgegen dem Bundestrend von 0,4% im 1. Halbjahr auf 1,4% im 2. Halbjahr 2018 an. Über das Jahr 2018 ergab sich damit ein Wachstumsbeitrag von 0,1 PP und eine Zunahme der Wertschöpfung um 0,9%.

Die Wasser- und Abfallentsorgung und das Finanzwesen verzeichneten 2018 als einzige Sektoren Rückgänge in der Bruttowertschöpfung. In der Wasserversorgung und Abfallentsorgung, deren Produktionswerte schon in der Vergangenheit sehr stark und auch erratisch schwankten, lag dieser Rückgang bei –5,8%, hatte aber aufgrund des geringen Sektoranteils an der Wertschöpfung keine nennenswerten Auswirkungen auf die Gesamtentwicklung Wiens. Im Finanzwesen, wo die anhaltenden Restrukturierungen seit der Weltwirtschaftskrise immer wieder zu Rückgängen führten, waren hingegen die Rückgänge mit –0,3% etwas geringer als im österreichischen Durchschnitt, bremsten aber aufgrund ihrer geringen Höhe die Gesamtentwicklung ebenfalls nicht in nennenswertem Ausmaß.

2. Konjunkturentwicklung im sektoralen Detail

2.1 Handel: Leicht nachlassende Konsumentenstimmung und abflauende Beschäftigungsdynamik im Einzelhandel; Weiter starke Beschäftigungsausweitung im Großhandel

Während sich die abflauende Konjunktur erst langsam in der Stimmung der Konsumentinnen und Konsumenten widerspiegelt, kühlte die Beschäftigungsdynamik im Wiener Einzelhandel im I. Quartal 2019 bereits deutlich ab. Die nominellen Umsätze wuchsen dabei weiterhin moderat und am aktuellen Rand stärker als in Österreich, der Trend realer Umsatzeinbußen hielt jedoch an. Der Wiener Großhandel scheint der nachlassenden Konjunktur weiterhin zu trotzen.

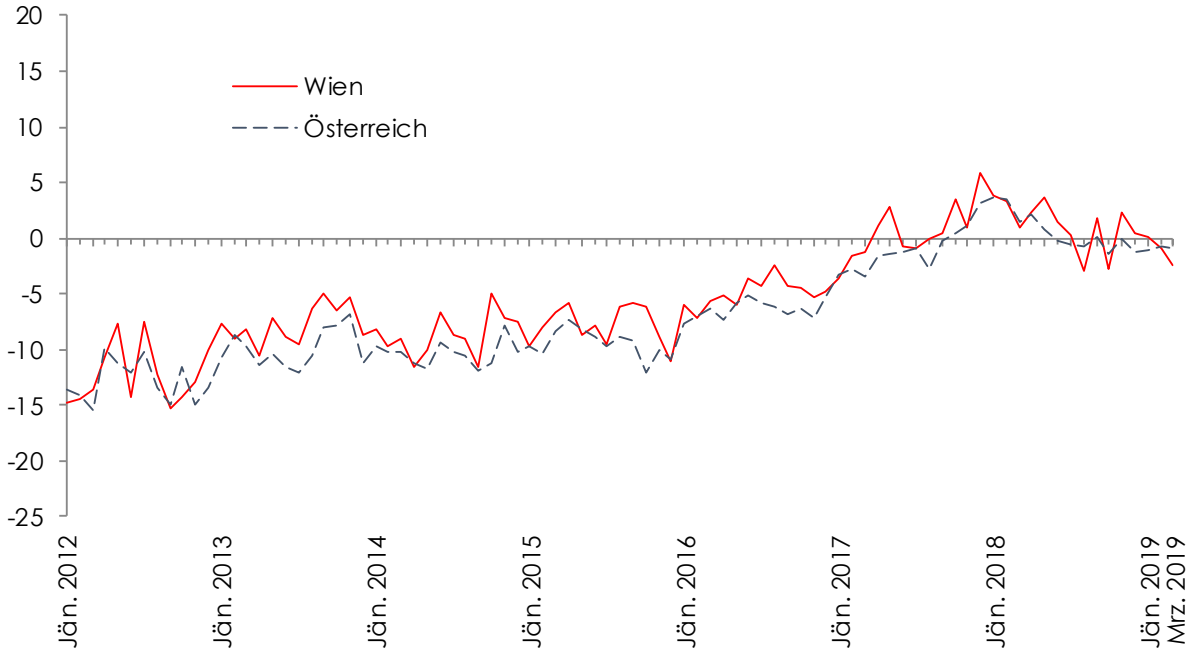
Die Stimmung der Konsumentinnen und Konsumenten trübte sich in Wien wie in Österreich gegenüber dem Stimmungshoch zu Jahresbeginn 2018 im weiteren Jahresverlauf etwas ein und veränderte sich im I. Quartal 2019 kaum[4]). Gemäß des Consumer Confidence Indicators von EU-Kommission und GK – ein Sammelindex zum heimischen Konsumentenvertrauen – nahm der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen in Wien von einem Maximum von +5,9 Prozentpunkten (im Dezember 2017) – bei monatlichen Schwankungen – auf etwa –2,5 PP im März 2019 ab. Der Trend folgte dabei in Richtung und Niveau jenem für Österreich insgesamt, bei (Stichprobengrößen-bedingt) stärkerer Volatilität in der Bundeshauptstadt. Insgesamt lag das Konsumentenvertrauen, trotz des zuletzt leicht abnehmenden Optimismus, damit am aktuellen Rand in Wien wie in Österreich immer noch deutlich über dem langfristigen Stimmungsniveau seit der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise. Die abflauende Konjunktur wirkte sich somit bislang noch kaum auf das Vertrauen der heimischen Konsumentinnen und Konsumenten aus.

Die grundsätzlich leicht positive bis neutrale Stimmung der KonsumentInnen schlug sich – wie bereits in den letzten Jahren – allerdings weiterhin nur bedingt in den Umsätzen des Einzelhandels nieder. Auf ein nominelles Umsatzplus von 1,0% im IV. Quartal 2018 verzeichnete der stationäre Wiener Einzelhandel gemäß Zahlen der KMU Forschung Austria im I. Quartal 2019 nur noch einen moderaten nominellen Umsatzzuwachs von 0,5%. Als deutlich positiver erweist sich dabei allerdings die Beobachtung, dass der Wiener Einzelhandel damit im I. Quartal 2019 erstmals seit mehr als 2 Jahren wieder stärker expandierte als der österreichische Einzelhandel (+0,3% im I. Quartal 2019 nach +1,5% im IV. Quartal 2018). Zwar lag die Preissteigerung im Einzelhandel mit +0,9% im I. Quartal 2019 abermals deutlich unter der Inflationsrate gemäß Verbraucherpreisindex (+1,7%), dennoch war die verhaltene nominelle Ausweitung der Umsätze

[4]) Die Berechnung des Index wurde mit Anfang 2019 seitens der EU-Kommission geändert. Von den vier Komponenten, auf denen der Index beruht, wurden zwei ausgetauscht. Konkret wurden die Fragen nach den Erwartungen zur Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Ersparnisse in den kommenden 12 Monaten durch Fragen zur finanziellen Situation und geplanten größeren Anschaffungen in den kommenden 12 Monaten ersetzt. Der Index wurde durch das WIFO auf Basis der neuen vier Komponenten für frühere Zeitpunkte rückgerechnet, sodass die Zeitreihen in Abbildung 2.1.1 konsistent und frei von Strukturbrüchen sind. Die Daten sind allerdings nicht mit den in früheren Berichten zur Wiener Wirtschaft ausgewiesenen Zeitreihen vergleichbar.

damit einmal mehr nicht ausreichend, um die Wiener Einzelhandelsumsätze auch real ansteigen zu lassen (–0,4% in Wien bzw. –0,6% in Österreich).

Abbildung 2.1.1: Konsumentenvertrauen (Consumer Confidence Indicator)
Arithmetisches Mittel der Salden aus positiven und negativen Antworten in %



Q: Europäische Kommission, GfK Austria, Ipsos, WIFO-Berechnungen.

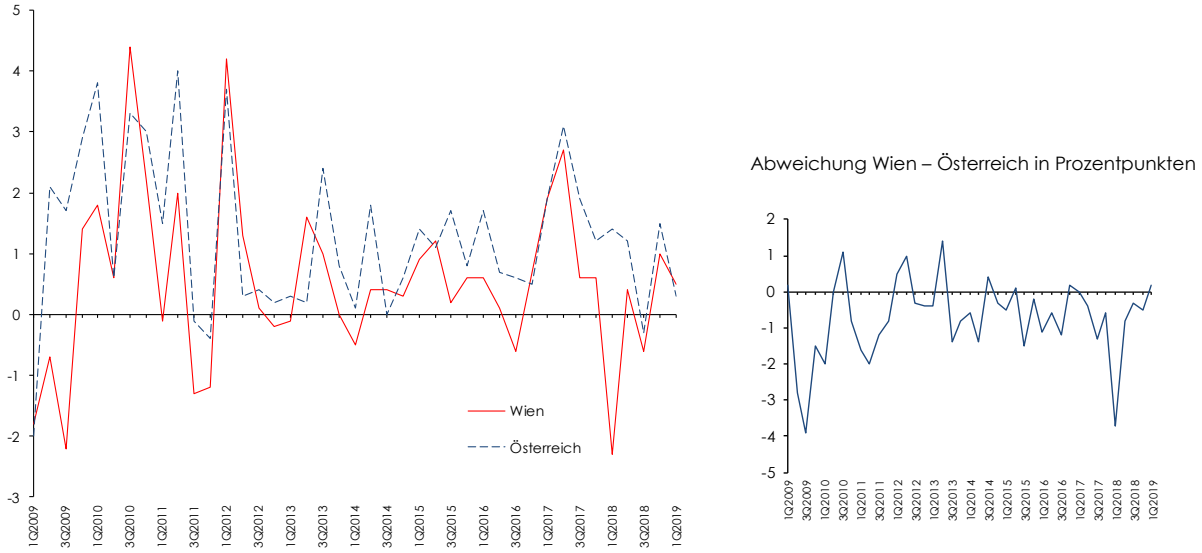
Mit den Entwicklungen des Jahres 2018 und des I. Quartals 2019 weist der heimische Einzelhandel im europäischen Vergleich weiterhin eine unterdurchschnittliche Dynamik auf. Deutlich stärker – wenngleich nicht mehr mit der Dynamik des Jahres 2017 – nahmen die Umsätze des Internet-Einzelhandels zu. Im Jahr 2018 betrug das Umsatzplus des österreichischen Internet-Einzelhandels (ohne ausländische Internet-Anbieter) +4,0%, und erreichte damit laut KMU Forschung Austria 2018 einen Marktanteil von 4,4% des gesamten Einzelhandelsvolumens (ohne Tankstellen) in Österreich.

Im Wiener Einzelhandel flachte das Beschäftigungswachstum, trotz der vergleichsweise günstigen Umsatzentwicklung, ab dem IV. Quartal 2018 (+1,1%) gegenüber den vorangegangenen beiden Quartalen (je +1,9%) merklich ab. Am aktuellen Rand kam das Beschäftigungswachstum nun völlig zum Erliegen (+0,3% im I. Quartal bzw. Stagnation im März 2019). Ähnlich verlief die Entwicklung in Österreich, wo die Kurve jedoch – ausgehend von einem niedrigeren Wachstum Ende 2018 (+0,9% im IV. Quartal) – weniger stark abflachte (+0,5% im I. Quartal bzw. +0,4% im März 2019). Ausgeprägt blieb in Wien dabei die gegenläufige Entwicklung von Frauen und Männern im Vergleich zu Österreich. Während in Wien das Beschäftigungswachstum des Einzelhandels weiterhin stark von Männern dominiert war (+1,6% im I. Quartal 2019 nach +2,4% im Jahr 2018), nahm in Österreich die Beschäftigung dieser Branche vor allem unter Frauen stark

zu (+1,4% im I. Quartal 2019 nach +2,0% im Jahr 2018). In Wien blieb die Beschäftigungsausweitung bei Frauen weiterhin zurück (+1,1% im Jahr 2018 bzw. –0,3% im I. Quartal 2019), während in Österreich die Beschäftigung im Einzelhandel unter Männern nur vergleichsweise schwach zulegte (+0,2% im I. Quartal 2019 nach +1,1% im Jahr 2018).

Abbildung 2.1.2: Entwicklung im Einzelhandel

Veränderung des Umsatzes (nominell) zum Vorjahr in %



Q: KMU Forschung Austria.

Im Gleichschritt mit Österreich entwickelte sich im I. Quartal 2019 die Beschäftigungszahl im Wiener Großhandel (jeweils +1,5%). Damit verlangsamte sich das Wachstum in Wien gegenüber dem IV. Quartal 2018 kaum (+1,6%), während die Dynamik in Österreich zurückging (+2,1% im IV. Quartal). Im Vergleich zum Jahr 2018 insgesamt (+0,8%) nahm die Beschäftigung im Wiener Großhandel damit am aktuellen Rand deutlich an Schwung zu. Auch im März lag das Beschäftigungswachstum bei +1,6% gegenüber dem Vorjahr. Im Gegensatz zum Einzelhandel nahm die Beschäftigung im Großhandel unter Frauen (+2,0%) im I. Quartal 2019 deutlich kräftiger zu als unter Männern (+1,1%). Diese Differenz entsprach dabei in etwa jener Österreichs.

Umgekehrt verlief die Beschäftigungsdynamik im Kfz-Handel (inkl. Instandhaltung und Reparatur): Hier war das Wachstum 2018 in Wien (+2,5%) ähnlich hoch wie in Österreich (+2,3%), insbesondere während der zweiten Jahreshälfte (jeweils +2,4%). Im I. Quartal 2019 verlor die Wiener Beschäftigungsentwicklung jedoch deutlich an Schwung (+1,3% bei Stagnation im März 2019), während jene in Österreich weitgehend anhielt (+2,0% im I. Quartal bzw. +1,9% im März 2019). In diesem Handelssegment nahm die Beschäftigung in Wien unter Frauen (+2,0% im I. Quartal bzw. +1,2% im März 2019) ebenso kräftiger zu als unter Männern (+1,1% im I. Quartal bzw. –0,2% im März 2019). Eine solche Differenz nach Geschlecht war jedoch – sogar in noch deutlicherer Form – auch in Österreich zu sehen.

Übersicht 2.1.1: Unselbständig Beschäftigte im Handel (ÖNACE 2008)

		Jahr 2018		2. Hj. 2018	IV. Qu. 2018	I. Qu. 2019	März 2019
Insgesamt		Absolut		Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Kfz-Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	W	10.188	+2,5	+2,4	+2,3	+1,3	+0,0
	Ö	69.584	+2,3	+2,4	+2,3	+2,0	+1,9
Großhandel	W	41.425	+0,8	+1,2	+1,6	+1,5	+1,6
	Ö	184.979	+1,5	+1,8	+2,1	+1,5	+1,2
Einzelhandel	W	58.211	+1,5	+1,5	+1,1	+0,3	+0,0
	Ö	293.849	+1,3	+1,1	+0,9	+0,5	+0,4
Handel insgesamt	W	109.823	+1,3	+1,5	+1,4	+0,9	+0,6
	Ö	548.412	+1,5	+1,5	+1,5	+1,0	+0,9
darunter geringfügig Beschäftigte	W	14.112	–2,9	–3,7	–3,2	–2,4	–2,2
	Ö	58.783	–1,4	–1,8	–1,4	–1,5	–1,7
Frauen							
Kfz-Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	W	1.882	+3,6	+3,9	+4,0	+2,0	+1,2
	Ö	14.750	+4,4	+4,6	+4,6	+4,1	+3,9
Großhandel	W	17.603	+1,4	+2,1	+2,4	+2,0	+1,9
	Ö	69.010	+2,0	+2,6	+2,9	+2,1	+1,5
Einzelhandel	W	38.445	+1,1	+1,0	+0,6	–0,3	–0,6
	Ö	215.442	+2,0	+1,8	+1,6	+1,4	+1,4
Handel insgesamt	W	57.931	+1,3	+1,4	+1,2	+0,4	+0,2
	Ö	299.201	+1,4	+1,4	+1,4	+0,8	+0,6
darunter geringfügig Beschäftigte	W	8.499	–2,5	–3,3	–2,9	–1,8	–2,1
	Ö	39.573	–1,5	–1,9	–1,6	–1,6	–1,9
Männer							
Kfz-Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	W	8.306	+2,2	+2,1	+1,9	+1,1	–0,2
	Ö	54.834	+1,8	+1,8	+1,7	+1,4	+1,3
Großhandel	W	23.821	+0,3	+0,6	+1,0	+1,1	+1,3
	Ö	115.970	+1,2	+1,4	+1,5	+1,2	+1,0
Einzelhandel	W	19.766	+2,4	+2,5	+2,1	+1,6	+1,2
	Ö	78.407	+1,1	+0,9	+0,7	+0,2	+0,1
Handel insgesamt	W	51.892	+1,4	+1,5	+1,6	+1,3	+1,1
	Ö	249.211	+1,6	+1,6	+1,6	+1,3	+1,2
darunter geringfügig Beschäftigte	W	5.613	–3,5	–4,2	–3,7	–3,2	–2,4
	Ö	19.210	–1,2	–1,4	–1,1	–1,4	–1,3

Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

2.2 Tourismus: Wien erreicht 2018 höchstes Nächtigungswachstum aller Bundesländer

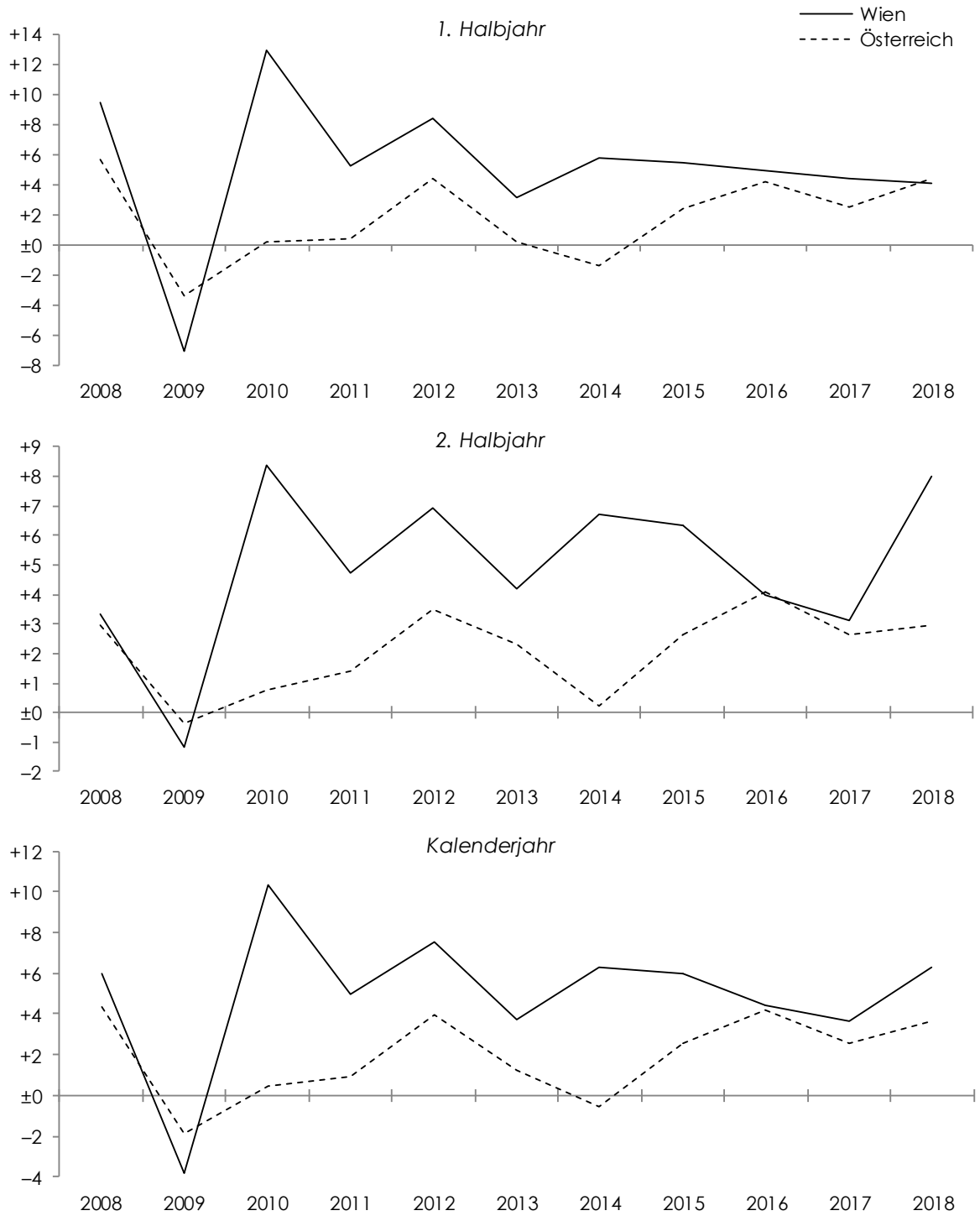
Der Wachstumstrend, der den Wiener Tourismus in den letzten Jahren auszeichnete, fand auch im Jahr 2018 seine Fortsetzung: Auf Basis der Nächtigungsstatistik verzeichnete Wien nicht nur die höchsten Steigerungsraten aller Bundesländer, sondern übertraf im Wachstum auch die anderen österreichischen Städtedestinationen. Vor allem bei Gästen aus ferneren Märkten erfreut sich die Destination Wien zunehmender Beliebtheit.

Der österreichische Tourismus befindet sich seit 2015 hinsichtlich des Gästevolumens auf einem deutlichen Wachstumskurs. Nach einer leichten Abschwächung 2017 (Ankünfte +3,9%; Nächtigungen +2,6%) beschleunigte sich die Dynamik im abgelaufenen Kalenderjahr wieder: Die Zahl der Gästeankünfte stieg um 4,1% auf 44,85 Mio., jene der Übernachtungen um 3,7% auf 149,82 Mio., womit jeweils neue Höchstniveaus erreicht wurden. Das gute Gesamtergebnis ist vor allem auf die Expansion des gewichtigen Segments internationaler Gäste zurückzuführen (68,7% der Nächtigungen insgesamt), die mit +4,6% deutlich kräftiger ausfiel als jene der Binnennachfrage (+3,0%).

Wie schon in den vergangenen Jahren lag auch 2018 das Wachstum in Wien über dem österreichischen Durchschnitt – mit einem Zugewinn bei den Nächtigungen von +6,3% war die Bundeshauptstadt das wachstumsstärkste Bundesland, gefolgt von Oberösterreich (+5,8%) und Salzburg (+4,2%), die ebenfalls ihre Anteile am heimischen Tourismusmarkt erhöhen konnten. Bis auf das Burgenland (–1,4%) verzeichneten aber auch alle übrigen Bundesländer Nächtigungszugewinne zwischen +1,9% bis +3,6%. Im Bundesländervergleich baute Wien mit einem aktuellen Anteil an der österreichweiten Nachfrage von 11,0% seine Position nicht nur im Vorjahresvergleich (+0,3 Prozentpunkte), sondern auch langfristig deutlich aus: Seit 2000 stieg Wiens Marktanteil um insgesamt 4,2 Prozentpunkte.

Die Nächtigungszugewinne fielen in Wien im 2. Halbjahr 2018 (+8,0%) deutlich stärker aus als im ersten (+4,1%); mit 56,2% der Nächtigungen nahm das 2. Halbjahr auch ein etwas höheres Gewicht an der gesamten Nachfrage im Kalenderjahr ein, dieser Anteil hat sich in der jüngeren Vergangenheit (2015–2018) kaum verändert. Auch die Gewichte der einzelnen Monate weichen – wie für eine Städtedestination üblich – relativ wenig voneinander ab und lagen 2018 zwischen 5,2% im Februar und 10,4% im August. Im längerfristigen Vergleich (Mittelwerte 2015-2018 zu 1995-1999) gewannen die Wintermonate (November bis Februar) etwas an Gewicht hinzu, während die Sommermonate – mit Ausnahme des Monats Juli – geringfügig an Bedeutung verloren.

Abbildung 2.2.1: Entwicklung der Übernachtungen insgesamt in Wien und Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

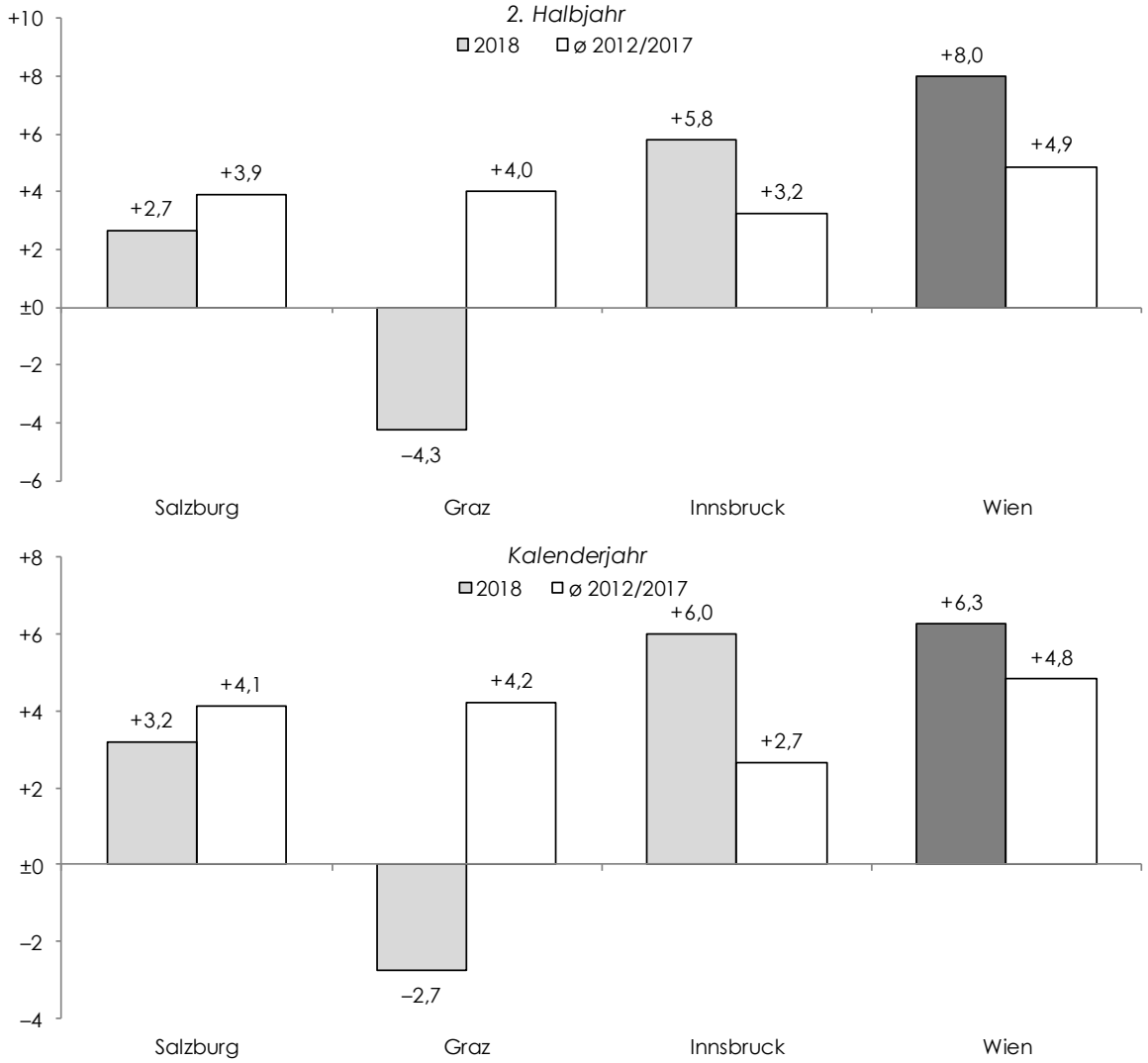
Obwohl die Nächtigungsnachfrage unter Österreichs Landeshauptstädten 2018 nicht nur in Wien, sondern auch in St. Pölten (+26,6%), Innsbruck (+6,0%) und Linz (+4,8%) über dem österreichischen Durchschnitt wuchs, wurde die Gesamtentwicklung der Städte (+5,2%) doch maßgeblich von der Entwicklung in Wien bestimmt, auf das 2018 mehr als zwei Drittel (67,7%) der in den Landesmetropolen generierten Übernachtungen entfielen. Ohne Wien betrug die Nachfragesteigerung in den Landeshauptstädten nur +3,2%, wofür unter anderem der Rückgang in Graz (–2,7%; Marktanteil an allen Landeshauptstädten 4,6%) und das im Vergleich zum übrigen Österreich (ohne die 9 Städte; +3,4%) unterdurchschnittliche Wachstum in Salzburg-Stadt (+3,2%; Marktanteil 12,9%) verantwortlich zeichneten (Abbildung 2.2.2). Langfristig entwickelten sich die Nächtigungen in den Landesmetropolen jedoch wesentlich dynamischer als im übrigen Bundesgebiet (Ø 2000/2018 pro Jahr: +3,8% im Vergleich zu +1,2%).

Auch wenn neben Wien österreichische Städte wie Salzburg und Innsbruck sehr viele internationale Gäste anziehen, so nimmt die Bundeshauptstadt als internationale Städtedestination in Österreich doch eine Sonderstellung ein und steht dabei in Konkurrenz zu anderen bedeutenden Städten in Europa. Unter den in Abbildung 2.2.3 dargestellten 15 europäischen Städten nimmt Wien im Kalenderjahr 2018 den fünften Rang ein und übertrifft dabei hinsichtlich des Nächtigungswachstums auch seine Nachbarstädte Budapest (+3,7%) und Prag (+1,1%). Auch im längerfristigen Vergleich erreichte Wien unter den 15 Städten im Zeitraum 2010 bis 2017 den fünften Platz; mit einem durchschnittlichen jährlichen Nächtigungswachstum von 5,4% liegt Wien aber deutlich hinter Budapest (+7,6%); auch Prag (+5,7%) wies ein etwas höhere Mengenwachstum auf. Eine sowohl 2018 als auch mittelfristig stärkere Dynamik in der Nächtigungsnachfrage als Wien wies von den in Abbildung 2.2.3 dargestellten Städten nur Kopenhagen mit +9,4% bzw. jährlich +5,4% (Ø 2010/2017) auf. In einer größeren Stichprobe von 52 Städten in Europa, die 2018 zwischen 31,14 Mio. (Berlin) und rund 54.600 Nächtigungen (Eisenstadt) pro Jahr verzeichneten und damit die wichtigsten europäischen Städtedestinationen wie Rom, London, Paris oder Barcelona nicht einschließen, erreicht Wien aktuell Platz 20, im Zeitraum 2010/2017 Rang 17. An der Spitze dieser Liste stehen mit Wachstumsraten von +68,9% bzw. +56,6% für das Jahr 2018 Laibach und Marburg, die damit ihren unmittelbaren Konkurrenten Graz (–2,7%) weit hinter sich lassen.

Der Wiener Tourismus wird wenig überraschend stark von ausländischen Gästen dominiert. Diese zeichneten im 2. Halbjahr 2018 für 83,4% aller Nächtigungen verantwortlich (+8,6%). Unter den in diesem Zeitraum stark wachsenden Quellmärkten in der EU finden sich Belgien und Luxemburg (+30,7%), Italien (+21,7%), Spanien (+21,5%), Bulgarien (+18,8%), Irland (+17,6%), Griechenland (+17,4%), Großbritannien (+16,0%), Frankreich (+13,1%) und Portugal (+13,0%), während das Nachfragewachstum aus Deutschland mit +0,7% moderat blieb. Unter den Fernmärkten (+8,0% Steigerung der Nächtigungen) verzeichnete Wien im 2. Halbjahr 2018 die höchsten Wachstumsraten bei Gästen aus Taiwan (+29,8%), China (+16,6%), Kanada (+14,7%), Japan (+14,1%), Südostasien und den USA (jeweils +12,1%) sowie Indien (+10,0%). Unter den wichtigsten internationalen Herkunftsmärkten mit einer rückläufigen Zahl an Nächtigungen in der zweiten Jahreshälfte 2018 finden sich Russland (–0,5% bei einem Gewicht von 2,9%) und die Nieder-

lande (–1,8%; Marktanteil (MA) 2,1%) sowie die Fernmärkte Australien und Neuseeland (–6,7%; MA 1,5%) und Zentral- und Südamerika (–4,3%; MA 1,4%).

Abbildung 2.2.2: Entwicklung der Übernachtungen insgesamt in ausgewählten Landeshauptstädten Österreichs
Jährliche Veränderung in %

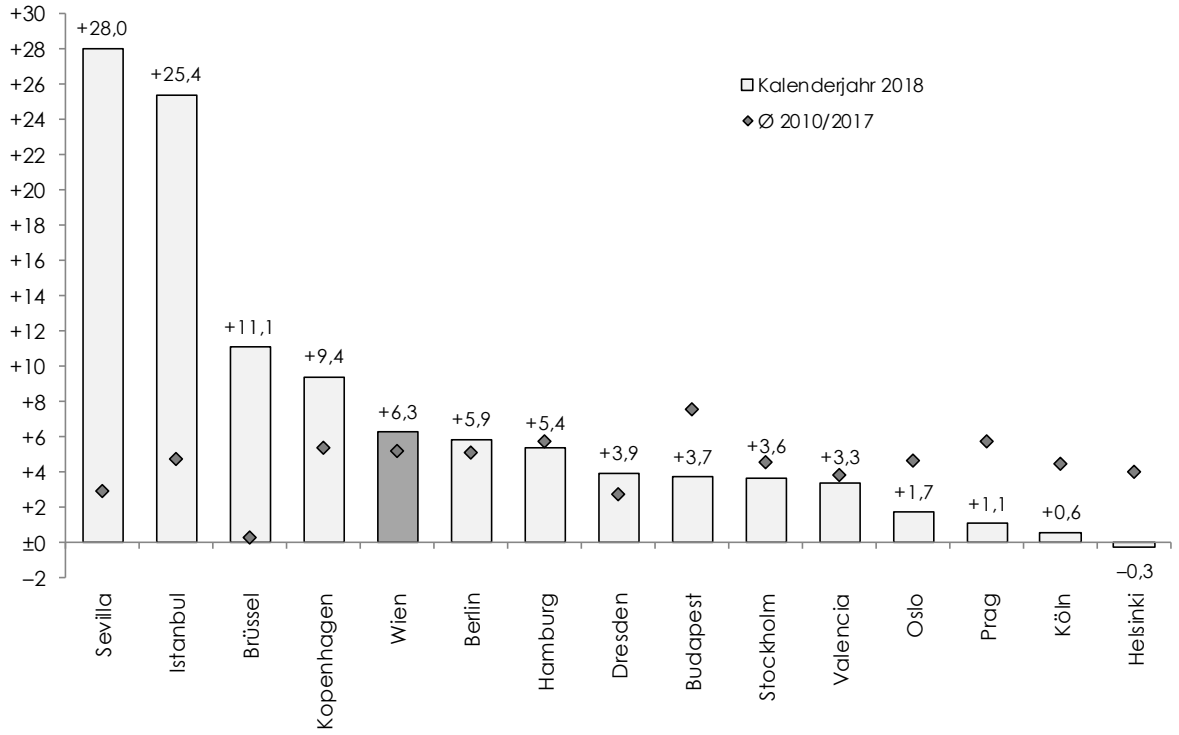


Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Insgesamt wurden im Kalenderjahr 2018 etwas mehr als zwei Drittel (67,2%) aller Auslandsnächtigungen in Wien von Gästen aus europäischen Ländern getätigt, davon kam wiederum gut ein Drittel (34,8%) aus Deutschland – dem nach wie vor wichtigsten Auslandsmarkt der Bundeshauptstadt. Unter den Fernmärkten stechen die Anteile der USA (7,1% der internationalen Nächtigungen in Wien) sowie Chinas (MA 3,8%) und Russlands (MA 3,4%) hervor. Seit 2010 haben sich die Fernmärkte mit durchschnittlich +8,1% pro Jahr weit dynamischer entwickelt als

die europäischen Märkte (Ø +5,1% p. a.). Die Nachfrage von Gästen aus Fernmärkten wird voraussichtlich auch in den kommenden Jahren zunehmen, wenngleich mögliche Erhöhungen der Flugpreise im Rahmen einer globalen Klimaschutzpolitik dämpfende Wirkung haben könnten.

Abbildung 2.2.3: Entwicklung der Übernachtungen insgesamt in europäischen Städten
Jährliche Veränderung in %



Q: TourMIS, Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond, WIFO-Berechnungen. – Die Auswahl der dargestellten Städte (außer Wien) erfolgte auf Basis der lt. TourMIS verfügbaren Daten zum Nächtigungsvolumen in allen bezahlten Unterkunftsarten im Stadtgebiet im Kalenderjahr 2018 (nur Städte mit mindestens 4 Mio. Übernachtungen).

Wien weist, wie andere Destinationen auch, eine sehr heterogene Unterkunftsstruktur auf; anders als in ländlichen Tourismusregionen gewinnt dabei jedoch die Vermittlung privater und gewerblicher Unterkünfte über Buchungsplattformen wie AirBnB immer mehr an Bedeutung, wie die Veränderungsraten der Nächtigungen nach Unterkunftsarten belegen. Die Zahl an Nächtigungen in Ferienwohnungen (gewerblich und privat) nahm 2018 um rund 54% zu, jene in Privatquartieren um knapp 48% (Übersicht 2.2.1). Trotz der rasanten Zunahme der Nachfrage nach diesen Unterkunftsarten waren sie 2018 für lediglich 7,5% der gesamten Nächtigungen in Wien verantwortlich, während 87,0% der Nächtigungen auf Hotels entfielen. Die entsprechenden Anteile aus dem Jahr 2012 weisen Hotelnächtigungen allerdings noch mit einem Gewicht von 91,4% und Ferienwohnungen sowie Privatquartiere zusammen mit einem Anteil von 0,6% aus. Würde sich der Trend 2012/2018 linear fortsetzen, sänke bis 2025 der Anteil der Hotelnächtigungen auf 81,8%, jener von Ferienwohnungen und Privatquartieren stiege aber auf 15,6%.

Zieht man für diese Berechnung jedoch den Trend der letzten drei Jahre heran, so lägen die entsprechenden Anteile im Jahr 2025 sogar bei 76,8% und 19,8%. Bereits eingeleitete Maßnahmen der Stadt Wien zur verbesserten Regulierung der über Plattformen angebotenen Unterkünfte lassen jedoch eine Wachstumsabflachung erwarten.

Übersicht 2.2.1: Übernachtungen in Wien nach Unterkunftsarten, 2012-2018

	2012	2015	2016	2017	2018	Veränderung gegen das Vorjahr		
						Kalenderjahr 2018		Jän.–Mär.[1]) 2019
	Absolutwerte					Absolut	In %	
Hotels u. ä. Betriebe	11.208.975	13.091.903	13.540.699	13.810.868	14.339.674	+528.806	+3,8	+8,8
5/4-Stern	7.066.735	7.981.045	8.224.149	8.420.242	8.625.593	+205.351	+2,4	+5,6
5-Stern	1.429.275	1.540.109	1.531.075	1.521.933	1.587.144	+65.211	+4,3	+3,1
4-Stern	5.637.460	6.440.936	6.693.074	6.898.309	7.038.449	+140.140	+2,0	+6,3
3-Stern	3.089.073	3.569.494	3.607.985	4.295.311	4.578.958	+283.647	+6,6	+13,3
2/1-Stern	1.053.167	1.541.364	1.708.565	1.095.315	1.135.123	+39.808	+3,6	+16,7
Ferienwohnungen, -häuser	45.626	296.418	467.361	697.801	1.077.089	+379.288	+54,4	+69,8
Gewerblich	45.626	185.370	299.703	387.725	597.993	+210.268	+54,2	+79,5
Privat	0	111.048	167.658	310.076	479.096	+169.020	+54,5	+57,3
Privatquartiere	29.493	22.553	40.913	108.815	160.634	+51.819	+47,6	+22,7
Jugendherbergen	828.305	818.288	815.745	783.407	803.100	+19.693	+2,5	+8,1
Camping	150.429	99.099	97.720	111.839	103.000	–8.839	–7,9	–42,7
Insgesamt	12.262.828	14.328.261	14.962.438	15.512.730	16.483.497	+970.767	+6,3	+11,9

Q: MA 23. – Anmerkung: 2017 gab es eine Umklassifizierung, die in der Hotellerie zu einer Erhöhung der Übernachtungen im 3-Stern-Segment zu Lasten der 2/1-Stern-Kategorie führte. – [1]) März 2019: vorläufige Werte lt. STAT (außer 5-Stern und 4-Stern: endgültige Werte lt. MA 23).

In der Gruppe der Hotels und ähnlicher Betriebe entwickelte sich 2018 das 3-Stern- Segment am dynamischsten (Nächtigungen +6,6%), gefolgt von der Top-Kategorie der 5-Stern-Hotels (+4,3%) und den preisgünstigen 2/1-Stern-Quartieren (+3,6%). Die Nachfrage in 4-Stern-Hotels nahm im vergangenen Jahr um 2,0% zu. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass immer mehr Hotels auf eine offizielle Kategorisierung verzichten; solche Betriebe werden von Statistik Austria geeigneten Kategorien zugeordnet.

Die Nächtigungszuwächse des Wiener Beherbergungswesens gehen zumindest im Segment der Hotels (für die solche Daten vorliegen) auch mit steigenden Umsätzen (+12,2% für 2018) und steigenden Umsätzen je Nacht (+8,0%) einher. Die starken Nächtigungszugewinne sorgten dafür, dass sich trotz Erweiterung der Kapazitäten (Betten +2,2%) auch die Bettenauslastung von 58,9% auf 60,2% verbesserte. Anzeichen für einen stark ausgeprägten preislichen Wettbewerb, wohl auch bedingt durch das zunehmende Angebot an gewerblichen und privaten Ferienwohnungen, finden sich nur bei den billigsten Unterkünften (2/1-Stern Hotels), wo trotz höherer Nachfrage (Nächtigungen +3,6%) die Umsätze insgesamt stagnierten (–0,1%) und damit zu einem um 3,6% niedrigeren Umsatz pro Nächtigung führten. Im Segment der 4-Stern-Hotels stieg 2018 der Umsatz je Nächtigung mit +9,2% am stärksten, aber auch für 5-Stern- und 3-Stern-Betriebe (+8,0% bzw. +8,3%) entwickelte sich diese Kennzahl deutlich nach oben.

Übersicht 2.2.2: Kapazität, Umsatz und Auslastung in 1- bis 5-Stern-Betrieben in Wien seit 2013

		Betten[1])	Über-nach-tungen	Betten-auslas-tung[2])	Umsatz	Umsatz pro Nacht	Betten	Über-nach-tungen	Betten-auslas-tung	Umsatz[3])	Umsatz pro Nacht[3])
							Veränderung gegen das Vorjahr				
		Anzahl		in %	Mio. €	in €	in %		in %-Pkt.	in %	
Hotels und ähnliche Betriebe	2013	60.459	11.617.735	54,7	574,1	49,4	+9,2	+3,6	–2,01	–	–
	2014	61.970	12.295.743	56,3	602,4	49,0	+2,5	+5,8	+1,63	+4,9	–0,9
	2015	65.059	13.091.903	57,0	679,4	51,9	+5,0	+6,5	+0,67	+12,8	+5,9
	2016	65.928	13.540.699	58,3	663,4	49,0	+1,3	+3,4	+1,33	–2,3	–5,6
	2017	66.352	13.810.868	58,9	720,1	52,1	+0,6	+2,0	+0,60	+8,5	+6,4
	2018	67.816	14.339.674	60,2	807,8	56,3	+2,2	+3,8	+1,30	+12,2	+8,0
5-Stern-Kategorie	2013	7.259	1.441.038	53,9	162,6	112,8	+6,8	+0,8	–2,24	–	–
	2014	7.722	1.419.795	53,3	175,3	123,4	+6,4	–1,5	–0,59	+7,8	+9,4
	2015	7.982	1.540.109	54,7	200,9	130,4	+3,4	+8,5	+1,46	+14,6	+5,7
	2016	7.759	1.531.075	52,3	185,2	121,0	–2,8	–0,6	–2,43	–7,8	–7,2
	2017	7.863	1.521.933	54,1	192,3	126,3	+1,3	–0,6	+1,80	+3,8	+4,4
	2018	8.046	1.587.144	55,3	216,5	136,4	+2,3	+4,3	+1,20	+12,6	+8,0
4-Stern-Kategorie	2013	29.453	5.947.536	57,0	276,9	46,6	+10,8	+5,5	–0,55	–	–
	2014	30.454	6.306.524	58,4	292,1	46,3	+3,4	+6,0	+1,42	+5,5	–0,5
	2015	30.232	6.440.936	58,7	326,5	50,7	–0,7	+2,1	+0,34	+11,8	+9,5
	2016	30.433	6.693.074	61,3	326,1	48,7	+0,7	+3,9	+2,59	–0,1	–3,9
	2017	31.216	6.898.309	61,2	338,4	49,1	+2,6	+3,1	–0,10	+3,8	+0,7
	2018	31.771	7.038.449	61,6	377,1	53,6	+1,8	+2,0	+0,40	+11,4	+9,2
3-Stern-Kategorie	2013	16.214	3.146.455	55,0	102,1	32,4	+4,7	+1,9	–2,42	–	–
	2014	16.229	3.308.447	57,5	100,9	30,5	+0,1	+5,1	+2,54	–1,1	–5,9
	2015	17.463	3.569.494	58,1	111,1	31,1	+7,6	+7,9	+0,56	+10,0	+2,0
	2016	18.129	3.607.985	59,0	122,4	33,9	+3,8	+1,1	+0,92	+10,2	+9,1
	2017	21.080	4.295.311	58,5	160,4	37,3	+16,3	+19,1	–0,50	+31,0	+10,1
	2018	21.772	4.578.958	61,1	185,2	40,4	+3,3	+6,6	+2,60	+15,5	+8,3
2/1-Stern-Kategorie	2013	7.533	1.082.706	45,0	32,5	30,0	+15,5	+2,8	–6,52	–	–
	2014	7.565	1.260.977	48,4	34,1	27,1	+0,4	+16,5	+3,41	+5,0	–9,8
	2015	9.382	1.541.364	50,6	40,9	26,6	+24,0	+22,2	+2,18	+20,0	–1,8
	2016	9.607	1.708.565	52,3	29,7	17,4	+2,4	+10,8	+1,73	–27,5	–34,6
	2017	6.193	1.095.315	54,1	29,0	26,5	–35,5	–35,9	+1,80	–2,2	+52,5
	2018	6.227	1.135.123	56,1	29,0	25,5	+0,5	+3,6	+2,00	–0,1	–3,6

Q: Wien Tourismus, WIFO-Berechnungen. – Anmerkung: 2017 gab es eine Umklassifizierung, die in der Hotellerie zu einer Erhöhung bei Betten, Übernachtungen und Umsatz im 3-Stern-Segment zu Lasten der 2/1-Stern-Kategorie führte. – [1]) Bestand laut jährlicher Vollerhebung per 31. Mai. – [2]) Berechnet auf Basis der in den einzelnen Monaten tatsächlich verfügbaren Betten. – [3]) Umsatzentwicklung gegenüber 2012 nicht darstellbar, weil die seit 1.1.2013 gültige Veränderung der Steuerbemessungsgrundlage keinen statistischen Vergleich zulässt.

2.3 Wissensintensive Marktdienstleistungen: Ungebrochener Optimismus und weiterhin kräftige Beschäftigungsexpansion

Die wissensintensiven Marktdienstleistungen erwiesen sich auch im I. Quartal 2019 als Motor des Beschäftigungswachstums der Wiener Wirtschaft. Das Wachstum von +4,7% lag nur geringfügig unter jenem der zweiten Jahreshälfte 2018. Auch im Vergleich zu Österreich wies Wien in diesem Wirtschafssegment weiter einen Wachstumsvorsprung auf. Der Optimismus unter den Wiener Unternehmen in diesem Sektor blieb ungebrochen und erhöhte sich am aktuellen Rand auf den höchsten Wert seit 2010.

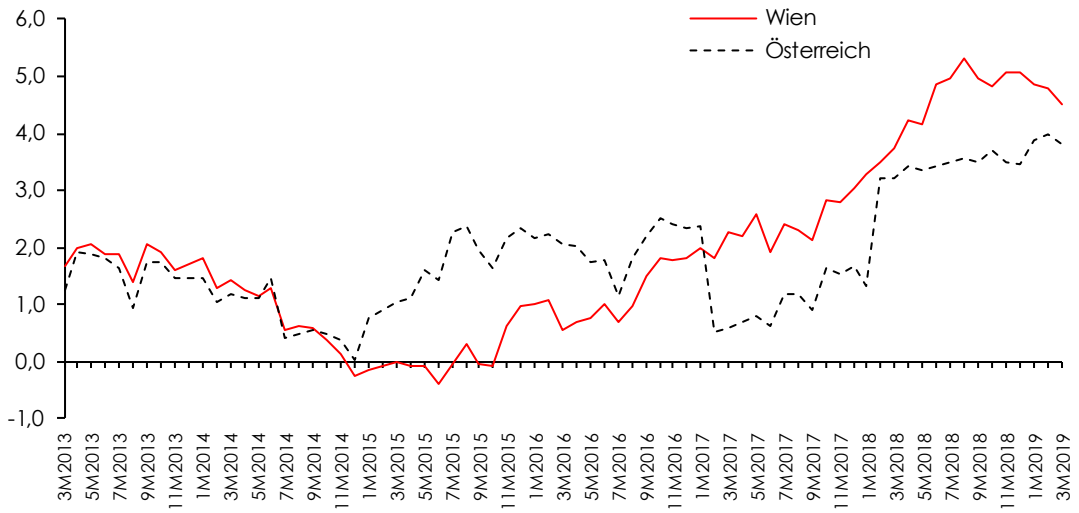
Als nahezu ungebrochen stark erwies sich auch im bisherigen Jahresverlauf 2019 das Beschäftigungswachstum in den wissensintensiven Marktdienstleistungen[5]). Dies gilt für Wien ebenso wie für Österreich. In Wien erreichte die Wachstumsdynamik am aktuellen Rand mit +4,7% im I. Quartal 2019 bzw. +4,5% im März zwar nicht mehr ganz das Expansionsniveau des 2. Halbjahres 2018 (+5,0%), lag jedoch immer noch auf jenem des gesamten Jahres 2018. In Österreich beschleunigte sich das Beschäftigungswachstum unter den wissensintensiven Marktdiensten 2019 (+3,9% im I. Quartal bzw. +3,8% im März) sogar gegenüber 2018 (+3,3% im Jahr bzw. +3,5% im 2. Halbjahr). Dadurch verringerte sich der Wachstumsvorsprung Wiens von +1,4 Prozentpunkte (PP) im IV. Quartal 2018 auf +0,8 PP im I. Quartal 2019. Trotz der etwas nachlassenden Wachstumsdynamik stellen wissensintensive Dienste weiterhin den Motor des Wiener (und auch des österreichischen) Beschäftigungswachstums dar.

Mit Ausnahme der anteilsmäßig größten Branche der Finanzdienstleistungen (–0,4%) entwickelte sich die Beschäftigung im I. Quartal 2019 in allen 10 weiteren Teilbereichen der wissensintensiven Dienste positiv. In 9 der 11 Branchen wies Wien zudem eine günstigere Beschäftigungsentwicklung als Österreich auf. Die zweit- und drittgrößte Branche unter den wissensintensiven Diensten Wiens – die Dienstleistungen der Informationstechnologie (+8,4%) und die Führung von Unternehmen (+7,8%) – expandierten dabei jeweils äußerst kräftig. Das größte Wachstum gab es im I. Quartal 2019 in den sonstigen freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Tätigkeiten (+13,5%).

Wie beschrieben, deutet also am aktuellen Rand wenig auf ein deutliches Nachlassen der starken Beschäftigungsexpansion in den wissensintensiven Diensten hin. Auch keine der inkludierten Branchen wies im März 2019 deutlich schwächere Wachstumsraten auf als für das IV. Quartal 2018. Dies steht in Einklang mit den anhaltend positiven Erwartungen der Unternehmen: So schätzten laut aktuellem WIFO-Konjunkturtest (April) in Wien wie in Österreich die wissensintensiven Dienstleister die Entwicklung der eigenen Geschäftslage für die folgenden 6 Monate sogar wieder positiver ein, als zu Jahresbeginn. Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen stieg in Wien von +9,6 PP auf +20,1 PP. Damit schätzt dieser Teil der Wiener Wirtschaft die künftige Geschäftslage nicht nur (erstmals seit Sommer 2017) positiver ein als jener Österreichs (Saldo im April 2019 bei +14,9 PP nach +12,4 PP im Jänner), sondern so positiv wie zuletzt im Jahr 2010. Der Saldo am aktuellen Rand liegt somit noch über jenem der Hochkonjunkturphase 2017/18.

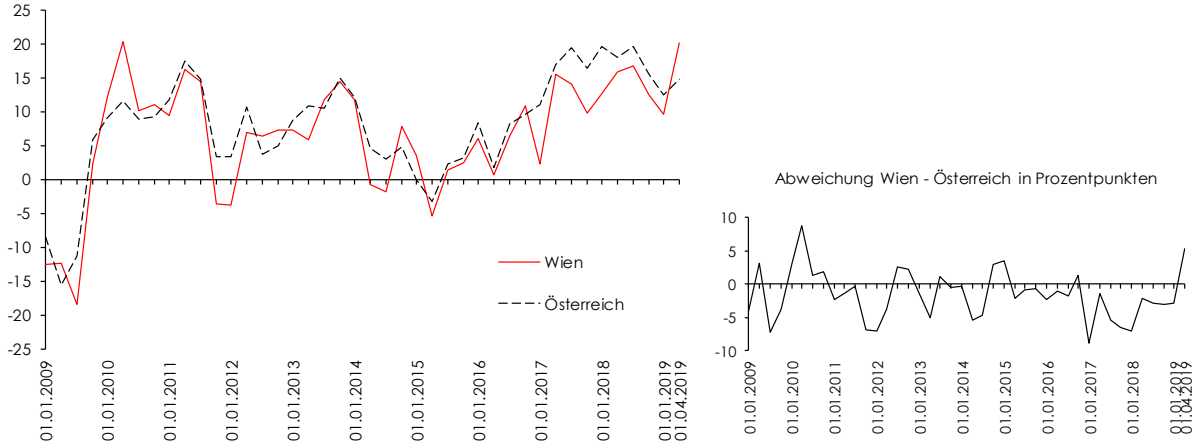
[5]) Die wissensintensiven Dienstleistungen umfassen in der vorliegenden Definition insgesamt 12 ÖNACE 2-Steller Branchen in den ÖNACE-Abschnitten K – Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, M – Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie den ÖNACE-Abteilungen J62 – Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie und J63 – Informationsdienstleistungen.

Abbildung 2.3.1: Unselbständig Beschäftigte in wissensintensiven Marktdienstleistungen[1])
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – [1]) ÖNACE 2008 Abteilungen: J62, J63, K, M.

Abbildung 2.3.2: Konjunkturtest wissensintensive Marktdienstleistungen[1]) – Entwicklung der Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten
Saisonbereinigte Salden

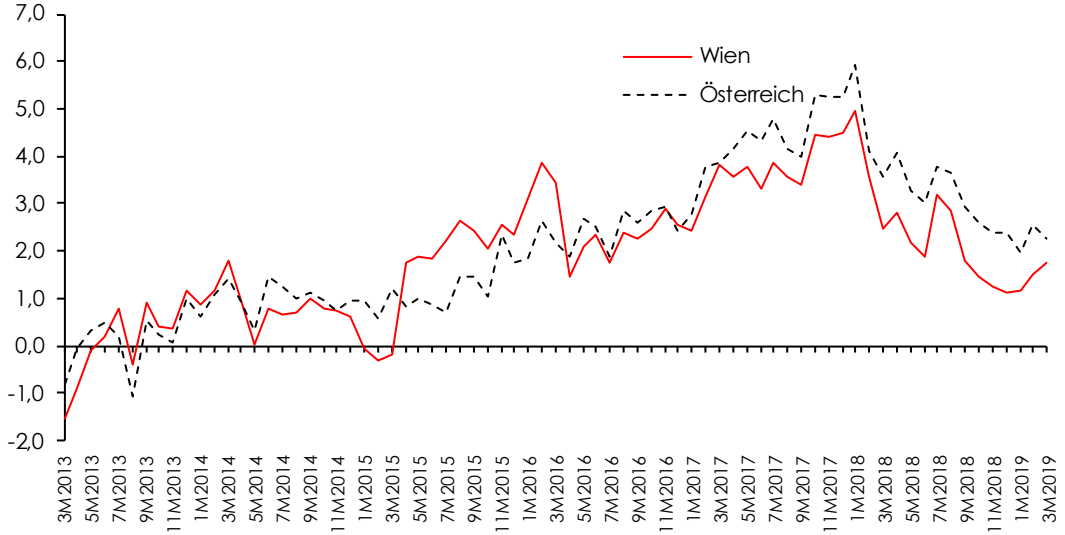


Q: Konjunkturtest des WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Antworten in % der meldenden Betriebe. Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen. – [1]) ÖNACE 2008 Abteilungen: J62, J63, K, M.

2.4 Übrige Marktdienstleistungen: Leichte Verlangsamung des Beschäftigungswachstums mit Anzeichen der Stabilisierung des Wachstumspfades am aktuellen Rand

In den übrigen Marktdienstleistungen lag das Beschäftigungswachstum im I. Quartal 2019 mit +1,5% zwar unter jenem des Jahres 2018 (+2,4%) bzw. dessen zweiter Jahreshälfte (+1,9%), beschleunigte sich allerdings gegenüber dem IV. Quartal 2018 (+1,3%). Zudem zeigte das Beschäftigungswachstum am aktuellen Rand wieder nach oben (+1,7% im März). Während die Wachstumsraten damit immer noch unter jenen Österreichs lagen (+3,0% im 2. Halbjahr 2018 bzw. +2,3% im I. Quartal bzw. März 2019), verringerte sich der seit Ende 2016 anhaltende Wachstumsrückstand Wiens gegenüber Österreich erstmals seit dem II. Quartal 2018 wieder auf weniger als 1 PP. Trotz der immer noch positiven Beschäftigungsdynamik fiel die relative Beschäftigungsausweitung in den übrigen Marktdienstleistungen ab dem IV. Quartal 2018 allerdings erstmals seit 2013 geringer aus als das Beschäftigungswachstum der Wiener Wirtschaft insgesamt.

Abbildung 2.4.1: Unselbständig Beschäftigte in übrigen marktorientierten Dienstleistungen[1])
Veränderung gegen das Vorjahr in %



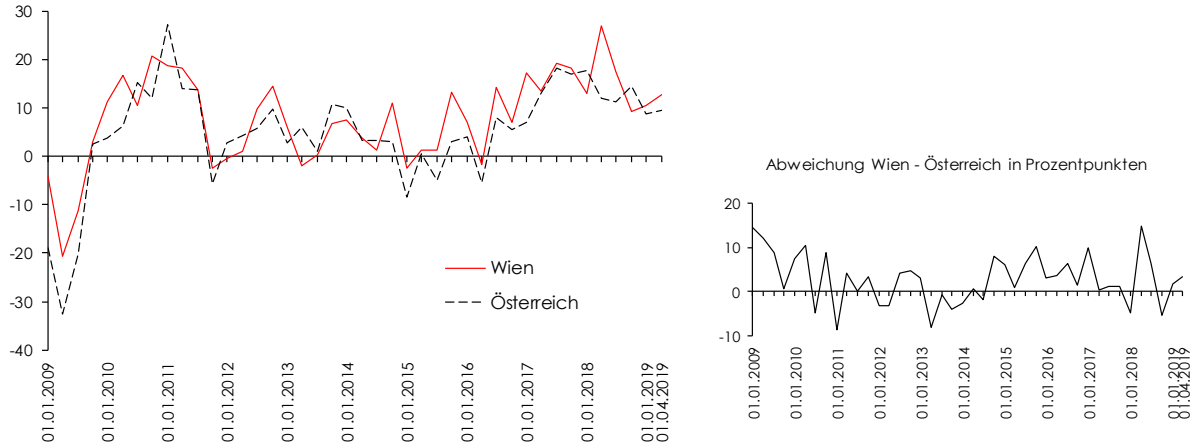
Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – [1]) ÖNACE 2008 Abteilungen: H, L, J58-J61, N, R, T, S95-S96.

Ein Blick auf die einzelnen Teilbereiche der übrigen Marktdienstleistungen zeigt auch für diesen Teil der Wiener Wirtschaft ein immer noch breites Fundament des Beschäftigungsaufschwungs. Lediglich zwei Teilbereiche wiesen im I. Quartal 2019 leicht rückläufige Beschäftigungszahlen auf: Das Verlagswesen (–0,8%) und die drittgrößte Branche dieser Dienstleistungen, das Grundstücks- und Wohnungswesen (–0,6%). In allen anderen Bereichen nahm die Zahl der Beschäftigten weiterhin zu. Den größten relativen Zuwachs verzeichnete der Bereich Film und Fernsehproduktion (+6,2%), auch im Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung (+3,0%) war die Expansion kräftig. Die beiden größten Branchen dieser Branchengruppe weiteten die Beschäftigung

ebenfalls aus: Der Bereich Landverkehr wuchs mit +3,3% überdurchschnittlich stark. In der größten Gruppe, der Sammelkategorie der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen lag das Wachstum hingegen nur noch bei +1,2% und damit deutlich unter jenem Österreichs (+2,9%) sowie unter jenem in Wien im Jahre 2018 (+3,4%).

Abbildung 2.4.2: Konjunkturtest übrige marktorientierte Dienstleistungen[1]) – Entwicklung der Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten

Saisonbereinigte Salden



Q: Konjunkturtest des WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Antworten in % der meldenden Betriebe. Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen. – ÖNACE 2008 Abteilungen: H, L, J58-J61, N, R, T, S95-S96.

Der WIFO-Konjunkturtest zeigt für Wien wie für Österreich einen in der Tendenz leicht abnehmenden Optimismus in der Einschätzung der Geschäftslage der folgenden 6 Monate seitens der Unternehmen in den übrigen Marktdienstleistungen im Verlauf des Jahres 2018 (mit einem Ausreißer nach oben in Wien im II. Quartal). Am aktuellen Rand (+10,6 PP im Jänner, +12,8 PP im April) scheint dieser Trend jedoch wieder durchbrochen. Der Saldo aus positiven und negativen Erwartungen zeigte zuletzt im Trend wieder leicht nach oben. Ein ähnliches Muster wird auch für Österreich sichtbar, wo der Saldo von +8,9 PP im Jänner auf +9,5 PP im April 2019 anstieg. Damit schätzten die Wiener Unternehmen die eigene Geschäftslage aktuell wieder positiver ein als jene Österreichs. Der Optimismus (Saldo) lag in seinem Niveau damit zwar unter jenem der Jahre 2017 und 2018, aber recht deutlich über dem Durchschnitt des Jahres 2016.

2.5 Sachgütererzeugung: Weiterhin gute Konjunktur bei sinkendem Optimismus

Die Dynamik in der Wiener Sachgüterproduktion hat im abgelaufenen Jahr 2018 nachgelassen, und bleibt damit stärker als im Vorjahr hinter der immer noch lebhaften Sachgüterkonjunktur in Österreich zurück (die abgesetzte Produktion stagnierte in Wien, während sie auf Österreichebene um 6,3% zulegen konnte). Die Einschätzung der weiteren Entwicklung durch die Wiener (aber auch die österreichischen) Unternehmen weist, nach einer etwa zweijährigen Phase der Hochkonjunktur und nach wie vor guter Dynamik bei den Warenexporten, auf einen konjunkturellen Abschwung hin.

Die österreichischen Warenexporte, die sich 2018 mit +5,7% zwar etwas weniger dynamisch als 2017 (+8,7%), aber immer noch sehr erfreulich gestaltet hatten, reflektierten in den ersten beiden Monaten des Jahres 2019 mit +7,2% eine weiterhin lebhafte Nachfrage nach österreichischen Waren. Besonders wichtige Wiener Exportgüter sind pharmazeutische Produkte (der Wiener Anteil liegt hier bei 45% aller Exporte Österreichs in dieser Kategorie; die Pharmazie ist damit für fast ein Fünftel der Wiener Exporte verantwortlich) sowie elektrische Maschinen (12% der Wiener Exporte, Anteil an den Österreichexporten an elektrischen Maschinen rund 16%).

Während die österreichischen Exporte elektrischer Maschinen nach einem zwar guten, aber nicht überdurchschnittlich guten Jahr 2018 zu Beginn des aktuellen Jahres stagnierten, konnte die Ausfuhr pharmazeutischer Produkte, deren Exporte sich 2018 ebenfalls solide, aber unspektakulär um 6% erhöht haben, in den ersten beiden Monaten des Jahre 2019 um fast ein Drittel zulegen. Zwar liegen regionalisierte Exportzahlen zum Gesamtjahr 2018 sowie den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres noch nicht vor, jedoch weist eine Gewichtung der Exporte auf Güterebene mit in der Vergangenheit beobachteten Wien-Anteilen auf gemischte, aber durchaus erfreuliche Werte hin, mit zwar nur rund 2,5% für das Gesamtjahr 2018 (weniger als die Hälfte des Durchschnitts der Bundesländer), aber – getrieben durch die starke Dynamik im Pharmaexport – rund doppelt so hohen Zuwachsraten als in Österreich in den ersten beiden Monaten von 2019.

Bei den meisten Kennzahlen weist Wien eine im Vergleich zu Gesamtösterreich unterdurchschnittliche, aber nichtsdestotrotz erfreuliche Dynamik auf: So stieg die unselbständige Beschäftigung laut Konjunkturerhebung im Jahr 2018 um 1,4% (rund halb so schnell wie im nationalen Schnitt). Die Zahlen des Hauptverbandes bestätigten dies und zeigen für das I. Quartal 2019 mit +1,4% in Wien (+2,3% in Österreich) eine Fortsetzung dieser positiven Entwicklung (nach +1,9% in Wien bzw. +2,8% in Österreich im IV. Quartal 2018).

Technische bzw. abgesetzte Produktion in der Wiener Sachgüterindustrie wiesen im Lauf des Jahres 2018 einen durchaus volatilen Verlauf auf: So fielen beide Indikatoren im III. Quartal – nach Stagnation in den beiden ersten Quartalen – beträchtlich (technische Produktion –9,9%, abgesetzte Produktion –4,7%), um im IV. Quartal dann mit +10,1% (technische) bzw. +4,1% (abgesetzte Produktion) diese Verluste weitestgehend auszugleichen. Im Jahresdurchschnitt stiegen beide moderat, um 2,0% (technische) bzw. +0,5% (abgesetzte Produktion) und blieben

damit doch merklich hinter der nationalen Dynamik zurück (+7,3% bzw. +6,3%, bei recht gleichmäßigem unterjährigen Verlauf). Dieses Bild zeichnet auch der (saisonbereinigte) Produktionsindex: Ein sehr dynamisches IV. Quartal kompensiert hier eine bestenfalls mäßige Entwicklung in den übrigen Quartalen.

Übersicht 2.5.1: Sachgüterproduktion – Kennzahlen zur Wettbewerbsfähigkeit
Herstellung von Waren, Bergbau – Grundgesamtheit

		Jahr 2018	Jahr 2018	2. Hj. 2018	III. Qu. 2018	IV. Qu. 2018	Dez. 2018
		Absolut	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Wert der abgesetzten Produktion in Mio. €	W	14.161	+0,5	–0,2	–4,7	+4,1	–4,0
	Ö	194.992	+6,3	+5,7	+5,3	+6,0	+2,1
Wert der technischen Produktion in Mio. €	W	11.843	+2,0	+0,1	–9,9	+10,1	+3,0
	Ö	168.384	+7,3	+6,2	+6,2	+6,1	+2,9
Unselbständig Beschäftigte	W	55.625	+1,4	+1,5	+2,0	+1,1	+0,8
	Ö	644.853	+2,9	+2,7	+2,8	+2,6	+2,5
Produktivität[1]) pro Beschäftigten in 1.000 €	W	213	+0,6	–1,5	–11,7	+8,9	+2,2
	Ö	261	+4,3	+3,4	+3,3	+3,5	+0,3
Produktivität[1]) pro bezahlter Arbeitsstunde in €	W	112	+0,9	–1,4	–11,1	+8,4	+2,1
	Ö	137	+4,2	+3,2	+3,5	+3,0	+0,5
Lohnsatz pro Beschäftigten in €	W	51.920	+2,0	+2,2	+1,9	+2,6	+4,2
	Ö	45.078	+2,8	+2,8	+2,9	+2,7	+3,1
Lohnsatz pro bezahlter Arbeitsstunde in €	W	27	+2,4	+2,3	+2,6	+2,1	+4,1
	Ö	24	+2,8	+2,6	+3,1	+2,2	+3,3
Betriebe	W	2.634	–0,2	–0,7	–0,5	–0,9	–1,2
	Ö	25.771	–0,2	–0,5	–0,4	–0,5	–0,6
Betriebsgröße[2])	W	21	+1,6	+2,3	+2,5	+2,0	+2,0
	Ö	25	+3,1	+3,2	+3,2	+3,1	+3,1
Gesamtauftragsbestände am Monatsende in Mio. €	W	7.413	+12,0	+10,6	+6,9	+14,1	+22,6
	Ö	49.942	+12,1	+10,4	+11,4	+9,3	+10,0

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit; WIFO-Berechnungen. – [1]) Technische Produktion. – [2]) Beschäftigte je Betrieb.

Die höchsten Beiträge zum (abgesetzten) Produktionswachstum stammen aus dem sonstigen Fahrzeugbau C30 (dessen Produktionswert sich mit +91,3% im Jahr 2018 fast verdoppelt hat und damit 1,8 Prozentpunkte (PP) zum Produktionswachstum der Sachgüterproduktion beigetragen hat), der Herstellung chemischer Erzeugnisse C20 (+14,6% an Produktionswert tragen +1,3 PP zum Sachgüterzuwachs bei) sowie der Reparatur und Installation von Maschinen C33 (+1,1 PP aus +9,0%). Die Beschäftigungsentwicklung in diesen Sektoren folgt im Wesentlichen der Produktion – die Beschäftigung im sonstigen Fahrzeugbau erhöhte sich um 55%, jene der chemischen Industrie und der Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstung um rund 3%. Diskrepanzen zwischen verschiedenen Kennzahlen zeigen sich hingegen bei einem "Verlierer" in der Produktionsentwicklung: So weisen die Zahlen zur abgesetzten Produktion für die Pharmazie einen Rückgang um nahezu 20% aus (im IV. Quartal sogar um –30%), womit diese Branche den Produktionszuwachs 2018 der Sachgüterindustrie insgesamt um rund 1 PP

dämpft (im IV. Quartal um –1,7 PP). Völlig anders hingegen die Dynamik in der Beschäftigung in der Pharmabranche, die mit +9,5% im IV. Quartal bzw. +7,5% im Jahresdurchschnitt ausgewiesen wird (Basis Konjunkturerhebung, laut Hauptverband liegen die aktuellen Zuwächse im IV. Quartal 2018 und I. Quartal 2019 bei +8,2% bzw. +8,7%). Auch die eingangs erwähnten Exportzahlen weisen nicht auf einen Rückgang der Produktion, sondern im Gegenteil auf eine deutliche Ausweitung hin, bestätigen also die Beschäftigungszahlen. Möglicherweise ist dies allerdings auch auf Abgrenzungsprobleme zwischen Pharmazie und (vor allem organischer) Chemie zurückzuführen – mit rund 60% gab es hier in der Vergangenheit einen ebenfalls weit überdurchschnittlicher Anteil Wiens an den Österreichexporten , die sich Anfang 2019 mehr als doppelt so hoch wie Anfang 2018 darstellen (im Gesamtjahr 2018 gab es hier allerdings einen Einbruch um ein Drittel – gerade die organische Chemie stellt eine oft recht volatile Exportbranche dar).

Konsistent ist hingegen das Bild bei den anderen Branchen, die Produktionsrückgänge verzeichneten: Die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen C27 lag im IV. Quartal – gegen einen ausgeglichenen Österreichtrend – rund 30% unter ihrer Vorjahresproduktion, im Jahresdurchschnitt immer noch um 13,6% darunter (dies impliziert Wachstumsbeiträge von –5,4 PP bzw. –2,5 PP). Die Beschäftigung sank um knapp 7% im Jahresdurchschnitt, wobei der Wert im IV. Quartal beinahe –18% erreichte (der Einbruch erfolgte im III. Quartal, in dem die Branche fast 1.900 ihrer vorher fast 8.000 Beschäftigten einbüßte).

Mit –1,6 PP aus einem Produktionsrückgang um 14,5% (im Jahresdurchschnitt; im IV. Quartal zeigte die Branche eine leicht positive Dynamik) – bei stagnierender Beschäftigung – zeigt sich die Herstellung sonstiger Waren C32 ein weiteres Mal von ihrer volatilen Seite – ein durchaus bekanntes Phänomen, das sich aus der Zuordnung der Münze Österreich zu diesem Sektor ergibt[6]).

Die Sektorgruppen mit dem größten Beschäftigungsanteil in Wien, die Herstellung von Nahrungsmitteln und Getränken C10 und C11 (mit mehr als 8.200 Beschäftigten stellt sie fast 16% der Wiener Sachgüterbeschäftigung) weist eine moderate Beschäftigungsdynamik auf (laut Hauptverband +0,5% im IV. Qu. 2018, gefolgt von +0,3% im I. Qu. 2019), bei allerdings fallenden Produktionszahlen (die abgesetzte Produktion ging um rund 4,5% im IV. Quartal 2018 zurück (mit einem Wachstumsbeitrag von –0,6PP), auch im Gesamtjahr 2018 zeigt sich ein Rückgang, in erster Linie in der Nahrungsmittelherstellung (–4,4%, die Getränkeherstellung konnte um 1,8% mehr Produkte absetzen. Gemeinsam war ihr Wachstumsbeitrag 2018 bei –0,4 PP).

Der Frauenanteil in Wiens Sachgütererzeugung liegt bei 29%: Er liegt damit zwar an der Spitze der Bundesländer (der österreichische Durchschnitt liegt bei rund 25%), hat sich aber seit 2008 praktisch nicht verändert, weder in Wien noch in Österreich.

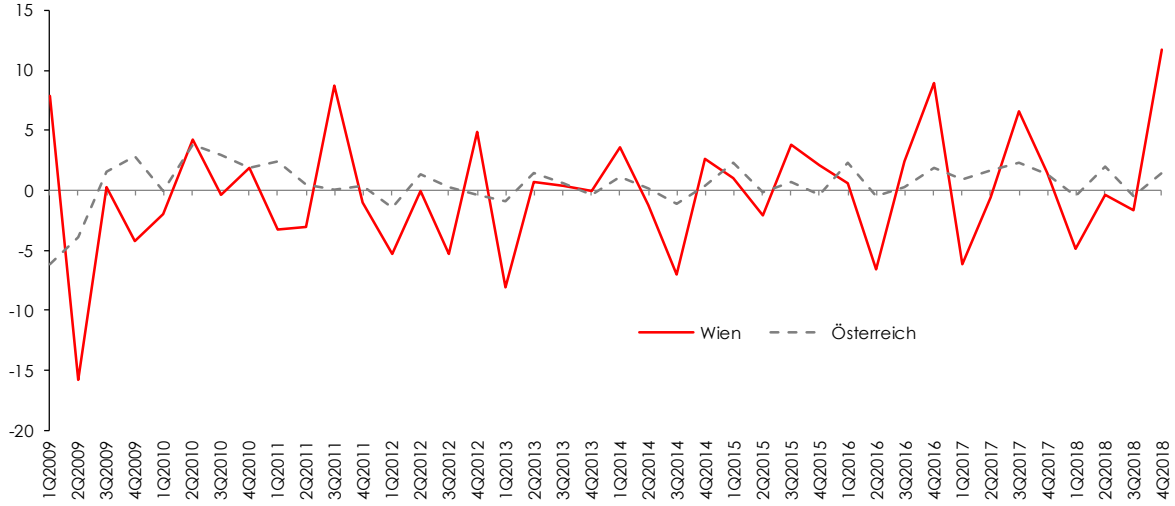
[6]) Die Münze Österreich weist bei sehr konstanter Beschäftigung durch die Abrechnung von Großaufträgen sehr stark schwankende Umsätze auf.

Übersicht 2.5.2: Wachstumsbeiträge ausgewählter Sachgütersektoren in Wien (ÖNACE 2008)[1])

	Jahr 2018	2. Hj. 2018	III. Qu. 2018	IV. Qu. 2018	Dez. 2018
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN[2])	+0,46	–0,23	–4,72	+4,06	–3,98
Einzelsektoren[3])					
Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	–0,43	–0,48	–0,47	–0,50	–0,63
Herst. von chemischen Erzeugnissen	+1,32	+1,35	+1,36	+1,34	+0,92
Herst. von elektr. Ausrüstungen	–2,53	–5,94	–6,55	–5,35	–0,56
Herst. von sonstigen Waren	–1,61	–0,68	–1,57	+0,16	–4,18
Reparatur u. Install. v. Maschinen u. Ausrüstungen	+1,13	+1,85	+1,36	+2,32	+1,38

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit; WIFO-Berechnungen. – [1]) Auf Basis abgesetzter Produktion. [2]) Ungewichtete Wachstumsraten des gesamten Bereiches Bergbau und Herstellung von Waren (ÖNACE Klasse B – C). [3]) Gewichtete Wachstumsraten der 5 größten Sachgütersektoren (gemessen als Anteil an der Gesamtproduktionsmenge).

Abbildung 2.5.1: Entwicklung in der Sachgütererzeugung – saisonbereinigter Produktionsindex 2010 =100, ÖNACE 2008, Veränderung gegen die Vorperiode in %



Q: Statistik Austria, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Parallele Entwicklungen in Wien und Österreich zeigen die Auftragsbestände (Übersicht 2.5.1), die in Wien um gut 12% zugenommen haben (in Wien ist die Dynamik gegen Jahresende noch deutlich angestiegen). Leicht rückläufig bliebt die Zahl der Betriebe bei steigender Betriebsgröße.

Der Konjunkturtest (Abbildung A1 im Anhang), der die Einschätzungen und Erwartungen der Unternehmer abbildet, weist auf noch gute, aber sich verdüsternde Einschätzungen hin, sowohl in Wien wie in Österreich: Die derzeitige Geschäftslage, die 2018 meist überwiegend positiv eingeschätzt worden war, weist einen rückläufigen Trend auf und wird aktuell als "neutral" gesehen; ähnliches gilt für die Produktionserwartungen, die sich mit Rückgängen bei den Auftragsbeständen (auch aus dem Ausland, trotz der nach wie vor recht erfreulichen Exportsituation) eintrüben. Manifeste Hinweise auf diese Entwicklungen finden sich in steigenden Fertig-

warenlagern und sinkenden Verkaufspreisentwicklungen, die sich zwar beide noch als überdurchschnittlich gut darstellen, aber bei deutlichen Tendenzen in Richtung Abschwächung. Dies passt durchaus in das Bild, das auch die vierteljährliche Quartalsrechnung zeichnet: Auch hier zeigt sich ein, im Verlauf des Jahres 2018 sinkendes BIP-Wachstum, von (real) +0,8% im I. Quartal auf +0,4% in den beiden letzten Quartalen. Auch für das I. Quartal 2019 wird ein realer Zuwachs von +0,4% gegenüber dem Vorquartal geschätzt.

Etwas unter dem Bundesländerdurchschnitt lagen in Wien Produktivitäts- und Lohnsatzzuwächse; so stieg 2018 die technische Produktion pro Beschäftigtem in Wien um 0,6% auf 213.000 €, in Österreich um 4,3% auf 261.000 €. Mit 27 Euro ist die Arbeitsstunde in Wien allerdings um rund 10% höher als in Österreich, bei recht ähnlichen Zuwächsen (+2,4% bzw. +2,8%).

2.6 Bauwirtschaft: Konjunkturhöhepunkt im Wiener Bauwesen

Die Wiener Bauwirtschaft erreichte im 2. Halbjahr 2018 ihren zwischenzeitlichen Konjunkturhöhepunkt. Die abgesetzte Bauproduktion stieg laut Konjunkturerhebung von Statistik Austria um 7,4% im Vergleich zur Vorjahresperiode. Das starke Wachstum der letzten Monate sorgt auch dafür, dass das Gesamtjahreswachstum in Wien mit +3,6% nur mehr knapp unter dem österreichischen Wert von 4,7% liegt. Besonders der starke Hochbau (+12,5%) aber auch ein sehr solides Baunebengewerbe (+5,7%) geben im 2. Halbjahr den Ausschlag für die hohe Dynamik der Baukonjunktur in Wien. Demgegenüber blieb der Tiefbau im 2. Halbjahr mit –7,0% im negativen Bereich. Aus sektoraler Sicht ist die Entwicklung in Wien damit sehr ähnlich zur gesamtösterreichischen Entwicklung. Die wesentlichen Vorlaufindikatoren deuten jedoch an, dass das Bauwesen in Wien und in Österreich weniger stark wachsen dürften. Die Baubewilligen gingen 2018 erstmals zurück – in Wien sogar sehr deutlich. Und trotz weiterhin guter Stimmung unter den Bauunternehmen sind auch die Konjunkturerwartungen für 2019 weniger optimistisch als bisher. Lichtblick bleibt die anhaltend positive Beschäftigungsentwicklung, die nicht auf einen heftigen Konjunkturabschwung schließen lässt.

Die Wiener Bauwirtschaft steigerte die abgesetzte Produktion im Jahresverlauf 2018 deutlich. Nach –1,2% im 1. Halbjahr 2018 gab es im 2. Halbjahr mit +7,4% Wachstum eine ungewöhnlich starke Trendumkehr. Für das Gesamtjahr ergibt sich somit ein Plus von 3,6% gegenüber 2017. Trotz des starken 2. Halbjahres bleibt das Wachstum der Wiener Bauwirtschaft im Jahr 2018 dennoch hinter dem österreichischen Durchschnitt in der Höhe von 4,7% zurück. Damit konnte sich die Bauwirtschaft in Wien wie in Österreich dem Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Konjunkturdynamik entziehen. Und auch die Aussichten für 2019 sind dementsprechend eher positiv.

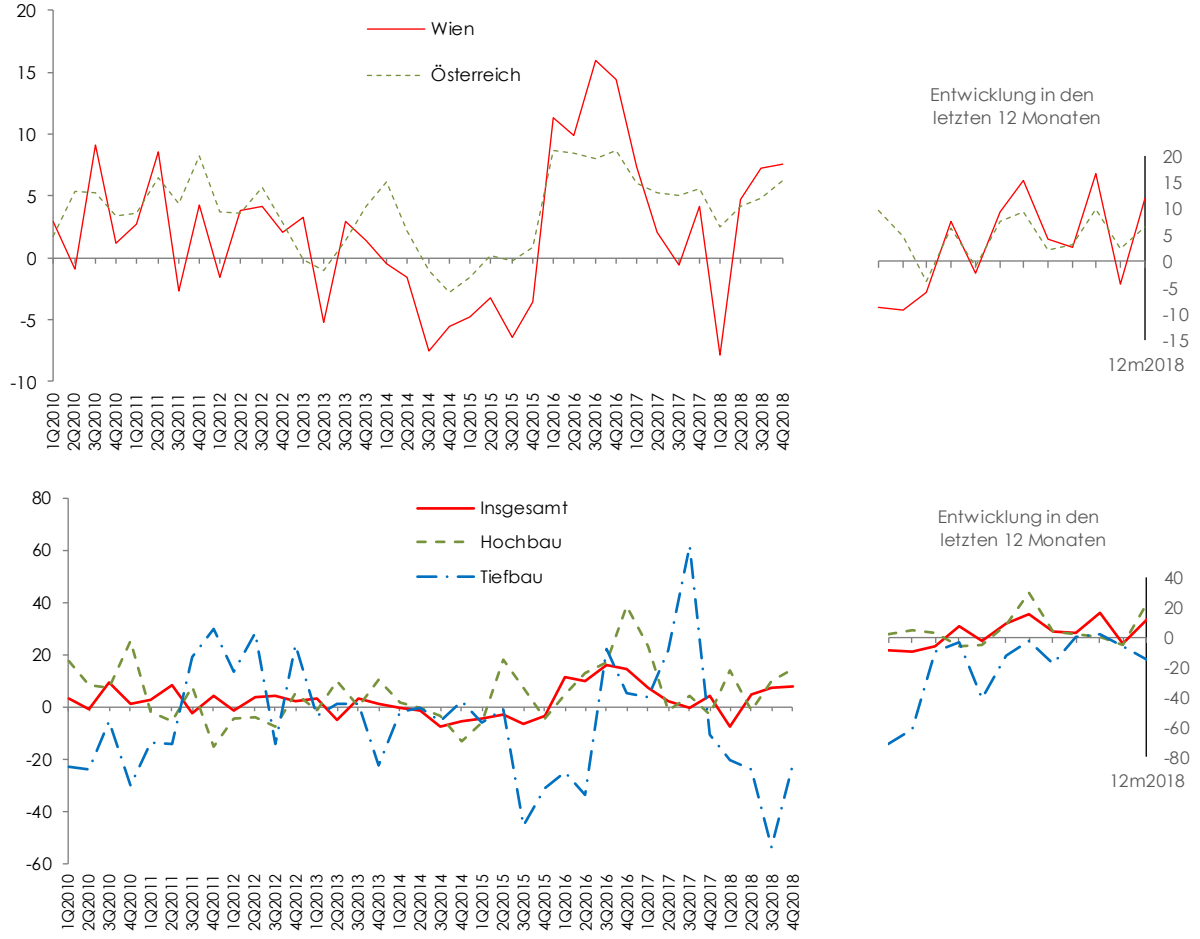
Aus sektoraler Perspektive bestätigt das 2. Halbjahr die herausragende Rolle des Hochbaus in Wien: Nach bereits 4,7% im 1. Halbjahr konnte dieser Bereich in den letzten beiden Quartalen des Jahres um 12,5% wachsen. Dies überflügelt auch den österreichischen Durchschnitt (9,0% im Hochbau) sehr deutlich. Für das Gesamtjahr 2018 ergibt dies ein Wachstum von 9,1% für den

Wiener Hochbau. Quasi im Gleichklang mit der gesamtösterreichischen Entwicklung stand das Baunebengewerbe in Wien. Einem Wachstum von 5,7% in Wien stehen 5,6% in Österreich gegenüber. Auch hier gab es in Wien speziell gegenüber dem 1. Halbjahr eine weitere Belebung (4,0%).

Zwar fiel auch im Tiefbau das 2. Halbjahr in Wien besser aus als der Jahresbeginn (–40,2% im 1. Halbjahr[7]), aber verlieb dennoch mit –7,0% im negativen Bereich. Wenngleich auch der österreichische Durchschnitt im Tiefbau für 2018 einen Rückgang auswies (–3,7%), so ist die Entwicklung in Wien doch ungleich negativer.

Abbildung 2.6.1: Entwicklung im Bauwesen in Wien – Abgesetzte Produktion (Grundgesamtheit)

Veränderung gegen das Vorjahr in %



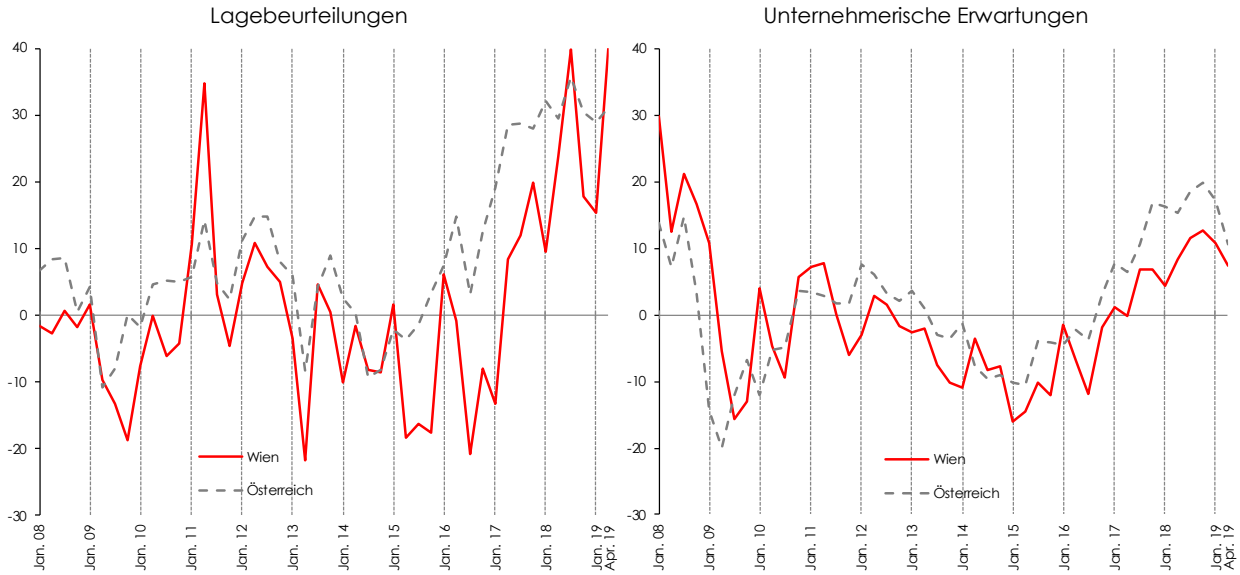
Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Konjunkturerhebung Grundgesamtheit.

[7]) Hochbau (ÖNACE F41); Baunebengewerbe (ÖNACE F43): Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe.

Die derzeit starke Entwicklung im Hochbau und im Baunebengewerbe passt zur sehr dynamischen Entwicklung der Baubewilligungen der letzten Jahre. Von 2015 auf 2017 stiegen die Baubewilligungen in Wien um jeweils knapp 50%. Als zentraler Vorlaufindikator für den Wohnbau ist das starke Wachstum der betroffenen Bereiche insofern wenig überraschend. Die vorläufigen Werte für die Baubewilligungen im Jahr 2018 lassen auf eine rückläufige Wohnbautätigkeit in den kommenden Jahren schließen. So sanken die Baubewilligungen in Wien im Jahr 2018 um über 30%, was weniger Neubau spätestens ab 2020 bedeutet. Auch auf gesamtösterreichischem Niveau kam es 2018 zu einem Rückgang der Baubewilligungen. Durch das schwächere Wachstum in den Jahren 2015 bis 2017 fiel der Rückgang im Jahr 2018 jedoch erwartungsgemäß schwächer aus.

Gleichzeitig muss betont werden, dass die Baubewilligungsstatistiken[8]) starken Revisionen unterliegen und das endgültige Niveau für 2018 womöglich nach oben revidiert werden muss.

Abbildung 2.6.2: WIFO-Konjunkturklimaindex – Bau Indikatoren
Saisonbereinigt, Indexwerte zwischen +100 und –100 Prozentpunkten



Q: WIFO-Konjunkturtest, Europäische Kommission, WIFO–Berechnungen. – Werte über 0 zeigen eine insgesamt positive Einschätzung der aktuellen Lage, Werte unter 0 zeigen eine negative Einschätzung an. – [1]) Saisonbereinigte Salden.

Ein weiterer wichtiger Vorlaufindikator für das Bauwesen sind die im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests abgefragten Unternehmenseinschätzungen. Darin bestätigt sich die aktuelle Hochkonjunkturphase des österreichischen Bauwesens, was sich analog für Wien darstellt. So sind besonders die aktuellen Lagebeurteilungen weiterhin sehr optimistisch. Die Mehrzahl der befragten Unternehmen zeichnet ein positives Konjunkturbild. Dass der Konjunkturhöhepunkt im Bauwesen bereits erreicht ist, dafür sprechen jedoch die jüngsten Entwicklungen bei den Erwartun-

[8]) Nicht alle Baubewilligungen führen notwendigerweise zu einer Fertigstellung.

gen. Hier zeigt sich bereits seit Ende 2018 ein Rückgang, der Wien und Österreich gleichermaßen trifft. Aus konjunktureller Sicht deutet sich demnach für den Jahresverlauf 2019 ein Wendepunkt für die Bauwirtschaft an. Dennoch sind die Konjunktureinschätzungen der Bauunternehmen, auch in der Erwartung, optimistischer als jene der Unternehmen in anderen Sektoren. Die Bauwirtschaft scheint sich damit zwar nicht dem allgemeinen Abwärtstrend entziehen zu können, die Konjunktureinschätzungen sinken jedoch später und weniger deutlich.

Weiterhin ungetrübt ist die Entwicklung der Beschäftigung im Bauwesen. An das starke Wachstum des 1. Halbjahrs (I. Quartal: +5,0%, II. Quartal: +5,2%) anschließend, gab es im 2. Halbjahr weitere Zuwächse in der Höhe von 5,1% und 5,2% im III. und IV. Quartal 2018 laut Hauptverband. Der Beschäftigungszuwachs in Wien war dadurch 2018 mit +5,1% auch deutlich höher als im österreichischen Durchschnitt (+3,4%). Besonders eindrücklich war das Beschäftigungswachstum im Bauwesen am aktuellen Rand: In Wien stieg die Beschäftigung im I. Quartal 2019 um 7,5%, der höchste Werte seit der Wirtschaftskrise vor rund 10 Jahren. Dabei spielen neben der guten Konjunkturlage jedoch auch die grundsätzlich günstigen Witterungsverhältnisse und der späte Ostertermin eine Rolle.

3. Wiener Arbeitsmarkt: Beschleunigtes Wachstum des Arbeitskräfteangebots und gedämpfter Rückgang in der Arbeitslosigkeit

Die Beschäftigungsentwicklung bleibt weiterhin robust und fußt auf einer breiten sektoralen Basis. Besonders begünstigt zeigt sich die Entwicklung der Beschäftigung in der Bauwirtschaft, sowie in den marktorientierten Dienstleistungen. Durch ein beschleunigtes Wachstum im Arbeitskräfteangebot verlangsamte sich der Rückgang in der Arbeitslosigkeit allmählich etwas. Insbesondere für ältere sowie für ausländische Arbeitskräfte führen diese Entwicklungen zu einer zunehmend angespannten Lage am Arbeitsmarkt.

Das kräftige Beschäftigungswachstum im Jahr 2018 (+2,4%) blieb im bisherigen Jahresverlauf 2019 weiterhin solide. Die Zahl der aktiv unselbständigen Beschäftigten (ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten) in Wien wuchs im I. Quartal 2019 mit +2,2% (+2,4% im März 2019) weiterhin dynamisch und übertraf damit auch geringfügig die Wachstumsrate von Österreich (+2,1% im I. Quartal 2019 bzw. +2,0% im März 2019). Die Dynamik im Arbeitskräfteangebot zog am aktuellen Rand gegenüber dem Vorjahr hingegen an. Nahm das Arbeitskräfteangebot in der Bundeshauptstadt im Jahr 2018 mit +1,5% noch relativ moderat und im Gleichschritt mit Österreich zu, so beschleunigte sich diese im I. Quartal 2019 auf +1,8% (März 2019: +1,9%). In Österreich blieb die Entwicklung des Arbeitskräfteangebotes am aktuellen Rand hingegen mit +1,5% im I. Quartal 2019 (+1,4% im März 2019) weitgehend stabil. Damit lag die Angebotsdynamik in Wien über der bundesweiten Entwicklung. Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen sank im I. Quartal 2019 zwar weiterhin (–1,2%), jedoch bremste sich dieser Rückgang gegenüber 2018 (–4,5%) merklich ein.

Robustes Beschäftigungswachstum in weiten Teilen der Wirtschaft

Die Beschäftigungsdynamik in der Bundeshauptstadt fußt auf einer breiten sektoralen Basis. Die Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger zeigen fast durchgängig positive Wachstumsraten in der Beschäftigung in allen Branchenaggregaten. Nach einer bereits dynamischen Konjunktur im Vorjahr (+2,8%), beschleunigte sich das Wiener Beschäftigungswachstum im sekundären Sektor im IV. Quartal 2018 auf +3,2% und im I. Quartal 2019 auf +3,8% und übertraf somit die österreichweite Dynamik von +3,1% bzw. +3,5%. Im tertiären Sektor sank die Beschäftigungsdynamik hingegen von +2,4% im Jahr 2018 (+2,2% im 2. Halbjahr) auf +2,0% im I. Quartal 2019, blieb jedoch weiterhin über der bundesweiten Entwicklung von +1,7%.

In Wien zeigt der sekundäre Sektor im Vergleich zum tertiären eine wesentlich heterogenere Dynamik. Innerhalb des sekundären Sektors entwickelte sich insbesondere die Wiener Baubeschäftigung besonders dynamisch. Obwohl sich die Baubeschäftigung in der Bundeshauptstadt bereits im Jahr 2018 mit +5,1% (+5,2% im 2. Halbjahr 2018) sehr kräftig entwickelte, nahm die Beschäftigungsdynamik im aktuellen Jahresverlauf etwas an Fahrt auf und verzeichnete im I. Quartal 2019 eine besonders kräftige Entwicklung von +7,5%. Die Entwicklung der bundesweiten Baubeschäftigung zeigt ein ähnliches Muster, jedoch auf etwas niedrigerem Niveau (Öster-

reich 2018: +3,4%; 2. Halbjahr 2018: +3,6%; I. Quartal 2019: +7,0%). Die unselbständige Beschäftigung in der Herstellung von Waren beschleunigte sich gegenüber dem Jahr 2018 (+1,2%) im I. Quartal 2019 auf +1,4%. Leichte Rückgänge ergaben sich zuletzt in den Branchenkategorien Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Energieversorgung, sowie der Wasser- und Abwasserversorgung.

Übersicht 3.1: Versicherte Beschäftigungsverhältnisse
Veränderung gegen das Vorjahr in %

	2018	III. Qu. 2018	IV. Qu. 2018	I. Qu. 2019	März 2019
Wien	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Aktive unselbständig Beschäftigte[1])					
Insgesamt	+2,4	+2,4	+2,1	+2,2	+2,4
Männer	+2,7	+2,7	+2,5	+3,0	+3,3
Frauen	+2,1	+2,1	+1,8	+1,4	+1,3
Geringfügig Beschäftigte					
Insgesamt	+0,0	–1,3	+0,2	–0,6	–0,2
Männer	+0,3	–0,8	+0,4	–0,8	–0,2
Frauen	–0,2	–1,8	+0,1	–0,5	–0,2
Österreich					
Aktive unselbständig Beschäftigte[1])					
Insgesamt	+2,5	+2,4	+2,2	+2,1	+2,0
Männer	+2,6	+2,5	+2,4	+2,5	+2,5
Frauen	+2,3	+2,3	+2,0	+1,7	+1,4
Geringfügig Beschäftigte					
Insgesamt	–0,2	–1,0	+0,2	–0,4	–0,4
Männer	+0,0	–0,9	+0,4	+0,0	–0,0
Frauen	–0,4	–1,0	–0,0	–0,7	–0,7

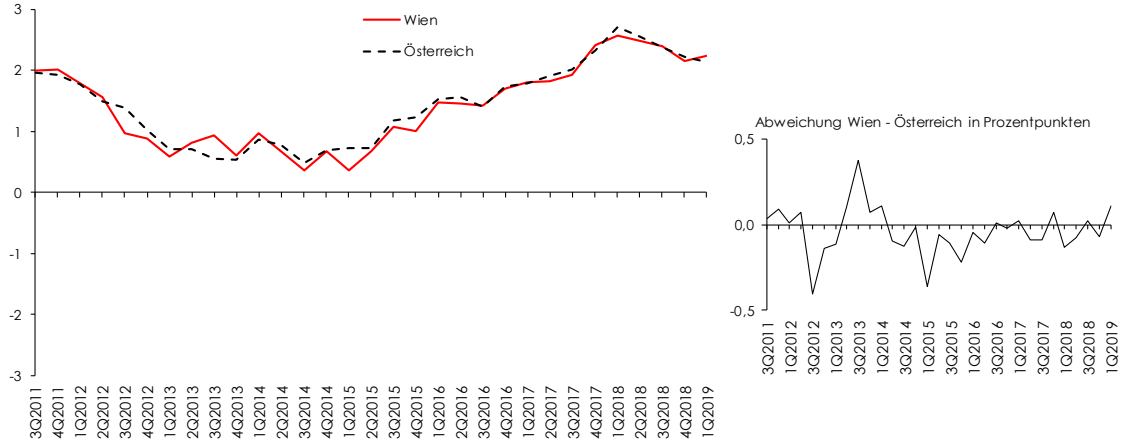
Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, BMWA, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – [1]) Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Die ausgewiesenen Branchenkategorien des tertiären Sektors zeigen in der Bundeshauptstadt am aktuellen Rand eine durchwegs positive Beschäftigungsentwicklung. Mit Ausnahme der Beschäftigung in den Finanzdiensten, welche im I. Quartal 2019 mit –0,1% leicht zurückgingen, verzeichneten alle gemeldeten Branchen positive Zuwachsraten. Besonders kräftig wuchsen im I. Quartal 2019 weiterhin die unternehmensnahen Dienstleistungen (+3,9%, 2. Halbjahr 2018: +4,2%). Auch die für Wien besonders bedeutenden distributiven Dienstleistungen verzeichneten mit +1,9% weiterhin ein robustes Wachstum (2. Halbjahr 2018: +2,2%). Die Beschäftigung in den öffentlichen Dienstleistungen entwickelte sich mit +1,0% im I. Quartal 2019 (2. Halbjahr 2018: +0,9%) ähnlich dem bundesweiten Trend (Österreich: +0,9%; +1,2% im 2. Halbjahr 2018).

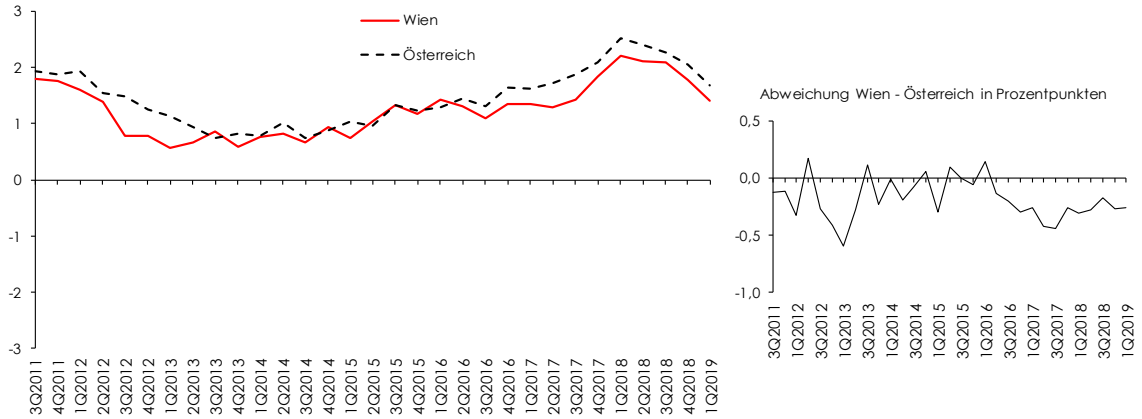
Abbildung 3.1: Unselbständig Beschäftigte

(Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten); Veränderung gegen das Vorjahr in %

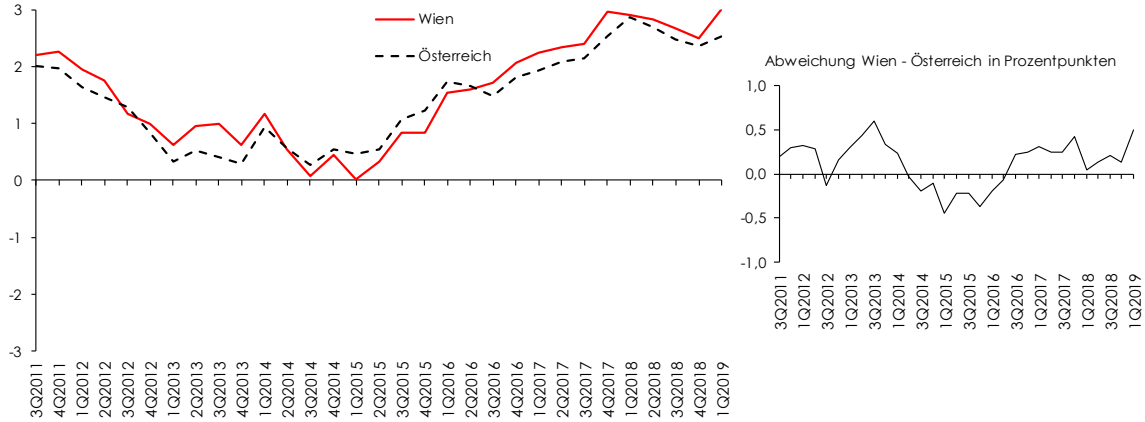
Insgesamt



Frauen



Männer



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Getrennt nach Geschlechtern verläuft die rezente Beschäftigungsdynamik sowohl in Wien als auch im nationalen Vergleich verstärkt zugunsten der Männer. Bereits im Jahr 2018 entwickelte sich die Beschäftigung der Männer in der Bundeshauptstadt mit +2,7% etwas stärker als jene der Frauen (+2,1%). Während diese ungleiche Entwicklung im 2. Halbjahr 2018 noch wesentlich stabil blieb, beschleunigte sich die männliche Beschäftigung in Wien im I. Quartal 2019 auf +3,0%. Die weibliche Beschäftigung sank hingegen auf lediglich +1,4%. Somit verstärkte sich der geschlechtsspezifische Wachstumsüberhang in der unselbständigen Beschäftigung zugunsten der Männer auf 1,6 Prozentpunkte (PP). Auf nationaler Ebene ist grundsätzlich ein ähnliches Muster erkennbar, allerdings wesentlich schwächer ausgeprägt.

Der männliche Wachstumsüberhang ist dabei auf allen Grobsektoren sichtbar. Im besonders männlich dominierten sekundären Sektor wuchs die männliche Beschäftigung im Jahresverlauf 2018 sowie am aktuellen Rand stärker als jene der Frauen. Dies ist insbesondere der dynamischen Baukonjunktur geschuldet. Im tertiären Sektor zeigt sich in den letzten zwei Quartalen ebenfalls ein deutlich höheres Wachstum bei den Männern. Im IV. Quartal 2018 stand ein Beschäftigungswachstum der Männer von +2,3% einem der Frauen von +1,7% gegenüber. Im I. Quartal 2019 verstärkte sich dieser Unterschied mit +2,7% bzw. 1,4% noch weiter. Diese Entwicklung ist insbesondere der geschlechtsspezifischen Dynamik in allen Bereichen der marktorientierten Dienstleistungen geschuldet. So wuchs die Beschäftigung von Männern in den marktorientierten Dienstleistungen mit +3,3% im I. Quartal 2019 gegenüber +1,8% der Frauen deutlich kräftiger. Auch im IV. Quartal 2018 zeigte sich ein stärkeres, wenngleich schwächer ausgeprägtes Wachstum bei den Männern (+3,0% gegenüber +2,3% bei den Frauen). Durch die vergleichsweise männlich dominierte Branche der marktorientierten Dienstleistungen wird dieser Wachstumsvorsprung noch verschärft. Neben den marktorientierten Dienstleistungen entwickelten sich am aktuellen Rand ebenso die öffentlichen Dienstleistungen zugunsten der männlichen Beschäftigung. Obwohl im IV. Quartal 2018 die weibliche Beschäftigung mit +1,0% (gegenüber +0,4% bei den Männern) einen höheren Zuwachs verzeichnete, ergab sich im I. Quartal 2019 wieder ein höheres Wachstum in der männlichen Beschäftigung (mit +1,2% gegenüber +0,8% bei den Frauen). Durch die verhaltene Beschäftigungsentwicklung in dieser für die weibliche Beschäftigung besonders relevante Branche wurde die geschlechtsspezifisch ungleiche Entwicklung noch verstärkt.

Die Beschäftigungsentwicklung verlief – sowohl in Wien als auch in Österreich insgesamt – unter ausländischen Beschäftigten weiterhin deutlich dynamischer als unter inländischen. So stieg im 2. Halbjahr 2018 die ausländische Beschäftigung in Wien um 5,9%, während jene der InländerInnen lediglich um 1,0% zunahm. Österreichweit fiel dieser Unterschied noch stärker aus, mit +7,4% bei AusländerInnen, gegenüber +1,0% bei InländerInnen. Im I. Quartal 2019 beschleunigte sich am Wiener Arbeitsmarkt das Wachstum der ausländischen Beschäftigung auf 6,6%, während die Zunahme der inländischen Beschäftigung auf 0,6% zurückging.

In der geringfügigen Beschäftigung waren, sowohl in Wien als auch österreichweit, in den letzten Quartalen rückläufige Entwicklungen zu beobachten. In der Bundeshauptstadt sank die geringfügige Beschäftigung im III. Quartal 2018 um 1,3%, während sie im darauffolgenden

Quartal um lediglich +0,2% anstieg. Im I. Quartal 2019 ging sie abermals um 0,6% zurück. Nach Geschlechtern getrennt, lässt sich allerdings kein eindeutiges Muster ausmachen. Während sich die geringfügige Beschäftigung bei den Frauen im Verlauf des Vorjahres etwas schwächer entwickelte als bei den Männern, sank sie bei den Männern im I. Quartal 2019 mit –0,8% (gegenüber –0,5% bei den Frauen) etwas stärker. Die stagnierende bzw. leicht rückläufige Entwicklung in der geringfügigen Beschäftigung scheint somit beide Geschlechter gleichermaßen zu betreffen.

Entschleunigter Rückgang in der Arbeitslosigkeit führt zu einer zunehmend angespannten Arbeitsmarktsituation für ausländische und ältere Arbeitskräfte

Die Wiener Beschäftigung verzeichnete am aktuellen Rand weiterhin stabile Wachstumsraten (+2,1% im IV. Quartal 2018 sowie +2,2% im I. Quartal 2019) und entwickelte sich somit nur geringfügig verhaltener als im Jahr 2018 (+2,4%). Gleichzeitig erfuhr die Dynamik des Arbeitskräfteangebotes – nach moderatem Wachstum im Jahr 2018 von 1,5% – im I. Quartal 2019 eine leichte Beschleunigung (+1,8%). Diese Entwicklung führte dazu, dass sich der Rückgang der Arbeitslosenzahlen merklich einbremste. Während die Zahl der Arbeitslosen in Wien im Jahresdurchschnitt 2018 insgesamt um 4,5% zurückging, betrug dieser Rückgang im IV. Quartal 2018 nur mehr 3,1%. Im I. Quartal 2019 bremste sich dieser auf –1,2% ein. Im nationalen Vergleich sind sehr ähnliche Muster zu beobachten. Auch österreichweit bremste sich der Beschäftigungszuwachs am aktuellen Rand etwas ein. Das Arbeitskräfteangebot blieb jedoch mit jeweils +1,5% im Jahresverlauf 2018 sowie im I. Quartal 2019 weitgehend stabil. Der Rückgang in der Arbeitslosigkeit entschleunigte sich zwar auch von –8,2% im Jahr 2018 auf –6,1% im IV. Quartal 2018 bzw. –4,7% im I. Quartal 2019, hält sich allerdings weiterhin auf deutlich höherem Niveau.

Im Jahresdurchschnitt 2018 reduzierte sich die Zahl der vorgemerkten weiblichen Arbeitslosen in Wien um –3,3% gegenüber –5,3% bei den Männern deutlich schwächer. Am Jahresende war dieser Unterschied deutlich stärker ausgeprägt. Im IV. Quartal 2018 flachte sich der Rückgang in der männlichen Arbeitslosigkeit bei –4,9% nur geringfügig ab. Bei den Frauen entschleunigte sich dieser jedoch wesentlich deutlicher (–0,5%). Im I. Quartal 2019 verstärkte sich die ungleiche Entwicklung zwischen männlichen und weiblichen Arbeitslosen noch weiter. Einem Rückgang der vorgemerkten männlichen Arbeitslosen von 4,2% steht ein merklicher Anstieg der Arbeitslosigkeit von 3,3% bei den Frauen gegenüber. Auch auf nationaler Ebene zeigt sich eine schlechtere Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen Frauen. Im I. Quartal 2019 ist mit –7,4% bei den Männern und –0,4% bei den Frauen die nationale Wachstumsdifferenz zwar nicht wesentlich geringer als in Wien, die bundesweite Arbeitslosigkeit unter den Frauen ist jedoch weiterhin leicht am Sinken.

Sehr unterschiedliche Entwicklungen ergaben sich am aktuellen Rand auch weiterhin zwischen Aus- und InländerInnen. Im Jahresdurchschnitt 2018 war die Zahl der Arbeitslosen sowohl unter inländischen als auch ausländischen Arbeitskräften am Sinken begriffen, mit deutlich höheren Rückgängen der InländerInnen (–6,7% gegenüber –1,1% der AusländerInnen). Im 2. Halbjahr 2018 erfuhr die Dynamik der ausländischen Arbeitslosen in Wien mit +2,5% eine kräftige

Beschleunigung. Im I. Quartal 2019 erhöhte sich dieser Zuwachs noch weiter auf +4,7%. Bei den inländischen Arbeitslosen bremste sich der Rückgang hingegen deutlich schwächer ab. Betrug der Rückgang der inländischen Arbeitskräfte im 2. Halbjahr 2018 noch 6,5%, verringerte sich dieser im I. Quartal 2019 lediglich auf –5,4%. Im bundesweiten Vergleich zeigten sich sehr ähnliche Verläufe, wenn auch insgesamt schwächer ausgeprägt. Auch auf nationaler Ebene kam es von einer rückläufigen Entwicklung der Arbeitslosen unter AusländerInnen im Jahr 2018 von –3,5% zu einem Anstieg im I. Quartal 2019 (+1,1%). Wie in der Bundeshauptstadt zeigt sich auch in Österreich insgesamt eine positivere Entwicklung der inländischen Arbeitslosigkeit von –9,2% im 2. Halbjahr 2018 auf –7,2% im I. Quartal 2019.

Übersicht 3.2: Dauer der Arbeitslosigkeit und Langzeitbeschäftigungslosigkeit in Wien und Österreich

		Bestand			Veränderung gegen das Vorjahr in %		
		Jahr 2018	IV. Qu. 2018	I. Qu. 2019	Jahr 2018	IV. Qu. 2018	I. Qu. 2019
Vorgemerkte Arbeitslose							
Insgesamt	W	118.501	119.545	124.671	–4,5	–3,1	–1,2
	Ö	312.107	319.728	338.597	–8,2	–6,1	–4,7
Männer	W	68.560	69.000	72.888	–5,3	–4,9	–4,2
	Ö	174.841	177.924	201.019	–9,3	–7,9	–7,4
Frauen	W	49.941	50.545	51.783	–3,3	–0,5	+3,3
	Ö	137.266	141.804	137.578	–6,7	–3,8	–0,4
In Schulung stehende Personen							
Insgesamt	W	29.191	27.125	26.776	–6,1	–13,5	–21,3
	Ö	68.739	65.647	65.643	–4,7	–10,4	–15,5
Männer	W	15.526	13.908	13.679	–9,4	–16,6	–25,1
	Ö	33.938	31.151	31.464	–7,8	–14,0	–19,3
Frauen	W	13.665	13.217	13.096	–2,0	–9,9	–16,9
	Ö	34.800	34.496	34.179	–1,4	–6,9	–11,7
*Langzeitbeschäftigungslosigkeit**							
Insgesamt	W	69.021	67.819	68.390	–5,8	–6,2	–4,6
	Ö	145.458	141.430	141.865	–9,4	–9,3	–7,4
Männer	W	40.707	39.523	39.696	–6,5	–7,7	–6,9
	Ö	83.565	80.311	80.271	–10,2	–11,1	–9,8
Frauen	W	28.314	28.296	28.694	–4,8	–4,2	–1,2
	Ö	61.893	61.118	61.594	–8,3	–6,9	–4,1
Dauer der Arbeitslosigkeit (In Tagen)							
Insgesamt	W	148	148	142	+0,7	+0,7	–1,4
	Ö	125	119	114	–1,6	–4,0	–6,6
Männer	W	149	153	137	±0,0	+1,3	–1,4
	Ö	126	123	105	–0,8	–4,7	–7,9
Frauen	W	146	143	150	+0,7	+0,7	–0,7
	Ö	124	114	130	–1,6	–3,4	–3,7

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, BALIweb, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Anmerkungen: * Personen, die über ein Jahr keine Beschäftigung von mehr als 61 Tagen aufweisen. – Siehe Anhang Übersicht A12(2).

Bei den Älteren (über 55 Jahre) bleibt die Lage auf dem Wiener Arbeitsmarkt weiterhin angespannt. Im 2. Halbjahr 2018 erfuhr die Zahl der Arbeitslosen unter den älteren Arbeitskräften mit +5,3% (verglichen mit +3,5% im Jahresdurchschnitt 2018) eine merkliche Beschleunigung. Am aktuellen Rand blieb der Zuwachs mit +5,0% im I. Quartal 2019 weiterhin auf hohem Niveau. Auf nationaler Ebene fiel die Beschleunigung der Arbeitslosigkeit unter den Älteren im I. Quartal 2019 ebenfalls empfindlich aus. Wuchs die bundesweite Arbeitslosigkeit im 2. Halbjahr 2018 mit +0,4% noch relativ gering, ereignete sich im I. Quartal 2019 ein besonders hoher Anstieg auf +3,2%. Deutlich positiver bleibt die Entwicklung der Arbeitslosigkeit unter den Jugendlichen (bis 25 Jahre). Allerdings zeigt sich auch bei den Jugendlichen am aktuellen Rand eine deutliche Abschwächung im Rückgang der Arbeitslosigkeit. Einer besonders stark rückläufigen Entwicklung der Arbeitslosigkeit unter den Jugendlichen im 2. Halbjahr 2018 von –9,6% steht ein wesentlich moderaterer Rückgang im I. Quartal 2019 von –3,4% gegenüber. In Österreich fiel dieser Rückgang wesentlich geringer aus. Im 2. Halbjahr 2018 war in Österreich zwar ein ähnlich hoher Rückgang von –10,9% zu verzeichnen, die Entwicklung im I. Quartal 2019 blieb mit –7,1% auf Bundesebene allerdings dynamischer als in Wien.

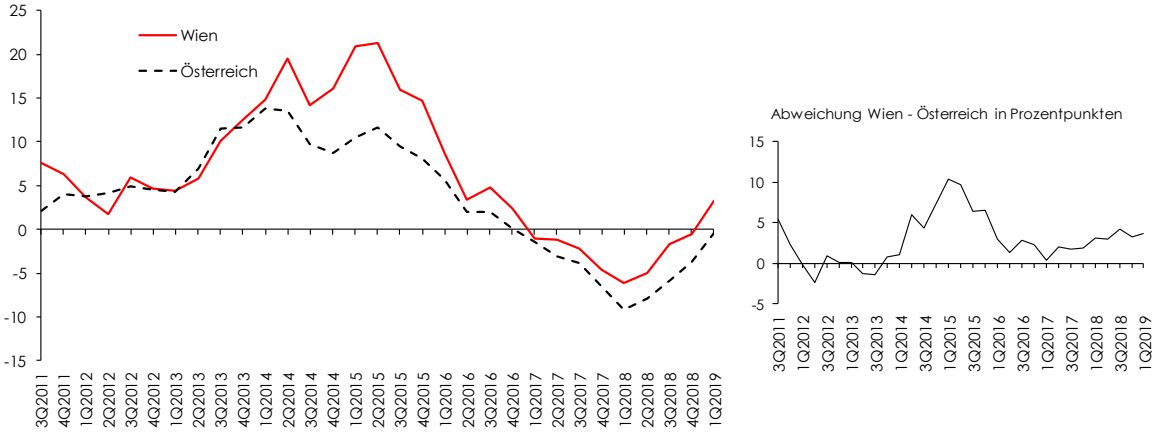
Die Arbeitslosenquote nahm in Wien zuletzt etwas ab. Im 2. Halbjahr 2018 verringerte sich die Arbeitslosenquote gegenüber der Vorjahresperiode von 12,6% um 0,6 PP auf 12,0%. Auch im I. Quartal 2019 zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr mit 12,8% ein Rückgang um 0,4 PP. Österreichweit zeigt sich ein ähnlicher Verlauf. So reduzierte sich die bundesweite Arbeitslosenquote im 2. Halbjahr 2018 gegenüber der Vorjahresperiode um 0,7 PP auf 7,4% und im I. Quartal 2019 um 0,5 PP auf 8,3%. Ein Teil der Dynamik in den Arbeitslosenzahlen lässt sich jedoch aus den sinkenden Schulungsaktivitäten des AMS erklären. Bereits im Jahr 2018 sank die Zahl der in Schulung stehenden Personen in Wien um 6,1% (Österreich: –4,7%). In der zweiten Jahreshälfte war dieser Rückgang jedoch mit –14,7% wesentlich höher (Österreich: –10,0%). Im I. Quartal 2019 beschleunigte sich dieser sowohl in Wien (–21,3%) als auch in Österreich (–15,5%) noch weiter.

Für die Gruppe der Langzeitbeschäftigungslosen (Personen, die über ein Jahr keine Beschäftigung von mehr als 61 Tagen aufwiesen) zeigte sich in den letzten Quartalen weiterhin eine erfreuliche Entwicklung. Im I. Quartal 2019 betrug der Rückgang in der Arbeitslosigkeit für diese Gruppe weiterhin –4,6%. Damit verringerte sich die Dynamik zwar im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2018 (–5,8%) und dem IV. Quartal 2018 (–6,2%), sie bleibt aber weiterhin auf hohem Niveau. Am aktuellen Rand zeigt sich für die Gruppe der männlichen Langzeitbeschäftigungslosen eine positivere Entwicklung als bei den Frauen. Bei den Männern betrug der Rückgang im I. Quartal 2019 6,9%, während jener bei den Frauen lediglich 1,2% ausmachte. Die Durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit war in Wien zuletzt mit 142 Tagen weiterhin deutlich höher als in Österreich (114 Tage). Damit sank die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit sowohl in Österreich als auch in Wien, wobei dieser Rückgang etwas stärker unter den Männern ausfiel.

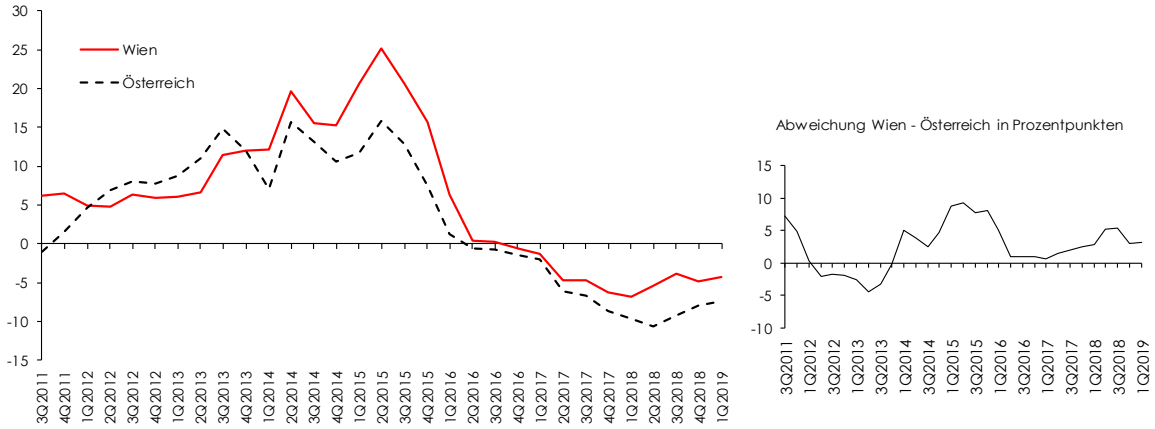
Abbildung 3.2: Vorgemerkte Arbeitslose
Veränderung gegen das Vorjahr in %

Insgesamt

Frauen



Männer



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

4. Konjunktur- und Arbeitsmarktprognose: Abschwung schlägt auch auf Wien durch; Arbeitslosigkeit sinkt aber weiter

Im Jahresdurchschnitt 2019 sollte das Wachstum der Stadtwirtschaft real bei +1,7% liegen. Die Beschäftigung dürfte mit +1,7% wachsen. Selbst unter der Annahme eines wieder etwas lebhafteren Arbeitskräfteangebots wird dies reichen, um zu einer Entlastung bei der Arbeitslosigkeit beizutragen. Die Arbeitslosenquote wird im Jahresdurchschnitt 2019 auf 11,8% absinken.

In seiner Frühjahrsprognose geht das österreichische Institut für Wirtschaftsforschung für das Jahr 2019 von einer anhaltenden Abkühlung der Weltwirtschaft und damit auch des Wirtschaftswachstums in Österreich aus. Laut dieser Prognose wird das österreichische Bruttoinlandsprodukt 2019 um 1,7% (und die Bruttowertschöpfung um 1,8%) wachsen, während die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten um 1,6% zulegen wird. Die Arbeitslosenquote (nach nationaler Messmethode) sollte allerdings noch weiter (von 7,7% auf 7,3%) sinken.

Insbesondere erwartet das WIFO aufgrund der bereits länger anhaltenden Welthandelsflaute die aber nur mäßig auf Österreich durchschlägt, der angebotsseitigen Verwerfungen in der deutschen Autobranche, die zumindest teilweise kompensiert werden sollten, sowie der bereits weltweit angelaufenen wirtschaftspolitischen Reaktionen auf das schwächere Wachstum im 1. Halbjahr 2019 eine Reduktion des Wachstums. Ab dem 2. Halbjahr sollte sich die Wachstumsrate dann auf diesem niedrigeren Niveau stabilisieren.

Übersicht 4.1: Konjunkturprognose

	Wien[1])		Österreich[2])	
	2018	2019	2018	2019
	Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Bruttowertschöpfung[3]), real	+2,5	+1,7	+2,9	+1,8
Unselbständig aktiv Beschäftigte	+2,4	+1,7	+2,5	+1,6
	Arbeitslose in % der unselbständigen Erwerbspersonen			
Arbeitslosenquote in %	12,3	11,8	7,7	7,3

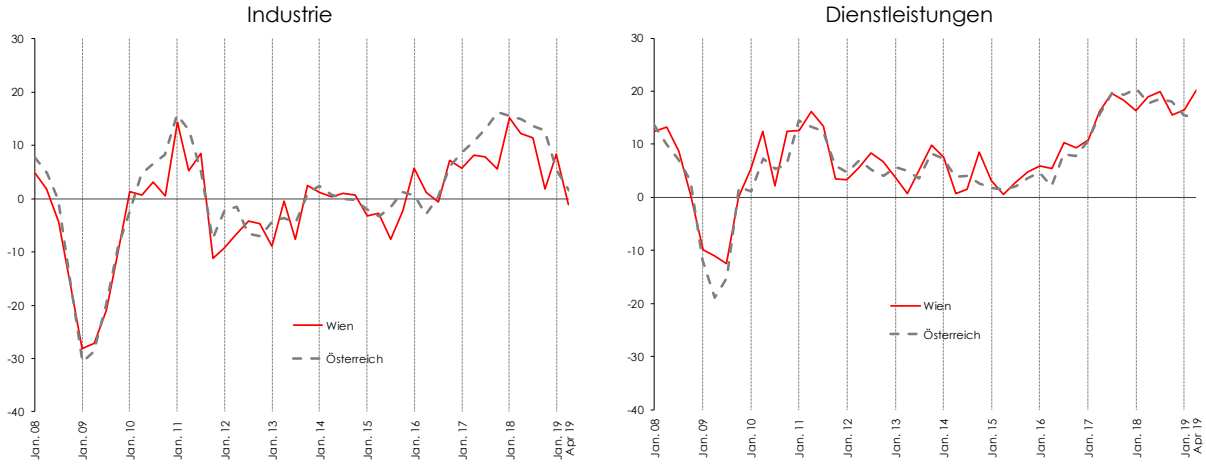
Q: WIFO-Berechnungen. – [1]) Berechnung Mai 2019; [2]) Werte von der nationalen WIFO-Konjunkturprognose März 2019; [3]) Vor Abzug der Gütersubventionen und vor Zurechnung der Gütersteuern.

Getrieben wird der Abschwung dabei durch einen weiteren Rückgang der Exportdynamik und des Investitionswachstums. Die Exporte werden 2019 nur mehr um 3,1% und die Bruttoanlageinvestitionen nur mehr um 2,3% zulegen. Demgegenüber wird sich das reale Konsumwachstums aufgrund einer tendenziell expansiven Fiskalpolitik und großzügigerer Lohnabschlüsse 2019 sogar etwas beschleunigen (von 1,6% 2018 auf 1,7% 2019). Überdies wird die reale Wachstumsrate der Herstellung von Waren von 4,8% (2018) auf 1,5% zurückgehen. Diese konjunkturellen Entwicklungen sollten die Wiener Stadtwirtschaft etwas bevorzugen, sodass Wien 2019 zwar ebenfalls langsamer wachsen als noch 2018, sich aber im Vergleich zu anderen Bundesländern gegenüber dieser Abkühlung als resilienter erweisen wird.

Allerdings bestehen hinsichtlich dieser Prognose auch einige, zumeist nach unten gerichtete Unsicherheiten. So könnte ein Wiederaufflammen des Handelskonfliktes zwischen der EU und den USA ein ernsthaftes Risiko für die österreichische Wirtschaft bedeuten, da die USA das zweitgrößte Zielland für Warenexporte sind und diese vor allem jene Güter umfassen, die von Handelshemmnissen betroffen sein könnten (Maschinen, Investitionsgüter, Kfz). Ähnlich bleiben der bevorstehende Brexit sowie eine mögliche Krise in Italien Unsicherheitsfaktoren. Regional würde das Eintreten dieser Risken auch in Wien zu einem langsameren Wachstum als erwartet führen, allerdings wäre hier Wien – aufgrund seiner stärkeren Binnenkonjunkturabhängigkeit – wohl weniger stark betroffen als andere Bundeländer. Dementsprechend würde das Eintreten dieser Risken das relative Wachstum zu Gunsten Wiens verschieben.

Diese Erwartungen einer höheren Resilienz der Wiener Stadtwirtschaft werden auch durch die aktuellen WIFO-Konjunkturumfragen (insbesondere im Dienstleistungsbereich) gestützt. Die jüngste Befragungswelle des Sammelindex der unternehmerischen Erwartungen (WIFO-Konjunkturklimaindex) für Österreich zeigt hier, dass sich die Erwartungen der Industrieunternehmen in Hinblick auf ihre künftige Geschäftslage seit Ende 2018 deutlich eintrüben und im April 2019 ihr niedrigstes Niveau seit Mitte 2016 erreichten. Die Zahl der positiven gegenüber den negativen Einschätzungen überwog hier nur mehr um 1,6 PP.

Abbildung 4.1: WIFO-Konjunkturklimaindex - Indikatoren der unternehmerischen Erwartungen
Saisonbereinigt, Indexwerte zwischen +100 und –100 Prozentpunkten



Q: WIFO-Konjunkturtest, Europäische Kommission, WIFO-Berechnungen. – Werte über 0 zeigen eine insgesamt positive Einschätzung der aktuellen Lage, Werte unter 0 zeigen eine negative Einschätzung an.

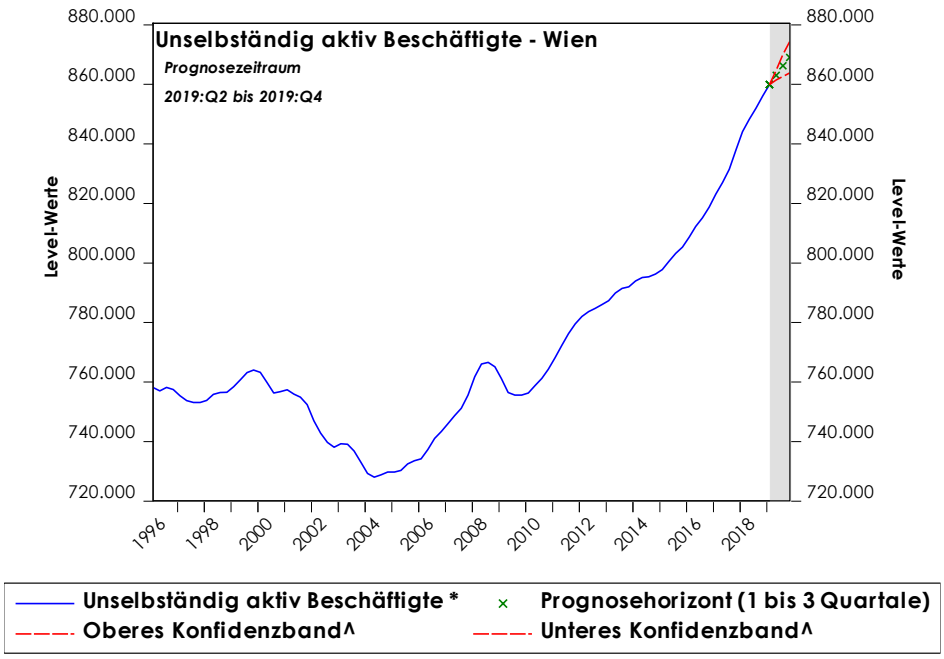
Unter den Dienstleistungsunternehmen bleiben die Erwartungshaltungen hingegen weitgehend unverändert und im historischen Vergleich auch deutlich positiv. So überwogen österreichweit unter den Dienstleistungsunternehmen im April 2019 die positiven die negativen Antworten immer noch um 15,0 PP. Damit waren diese Zahlen zwar nicht mehr so hoch wie im Jänner 2018, als sie einen Höchstwert von 20,6 PP erreichten, aber immer noch höher als in dem gesamten Zeitraum 2008 bis 2016.

In Wien entwickelt sich der WIFO-Konjunkturklimaindex in der Sachgüterproduktion etwas schlechter als im österreichischen Durchschnitt, sodass hier zuletzt die negativen Einschätzungen die positiven (allerdings um nur 1,1 PP) überwogen. In den Dienstleistungsbranchen verläuft der WIFO-Konjunkturklimaindex in Wien demgegenüber deutlich positiver als in Österreich. Insbesondere wurde hier noch im April 2019 ein neuer Höchstwert erreicht, nach dem die positiven Erwartungen die negativen um 20,2 PP überwogen.

Gemäß diesen Erwartungen sollte sich die Entwicklung der Wiener Wirtschaft daher in den nächsten Monaten etwas besser entwickeln als die österreichische und anschließend im 2. Halbjahr 2019 auf einen langfristigen Trend einpendeln. Nach den Ergebnissen des WIFO-Prognosemodells sollte das Wertschöpfungswachstum im Jahr 2019 +1,7% erreichen und nur unwesentlich unter dem österreichischen Wachstum von +1,8% liegen. Damit wird das Wachstumsdifferential zum österreichischen Durchschnitt weitgehend unverändert bleiben und bei etwa 0,1 PP liegen.

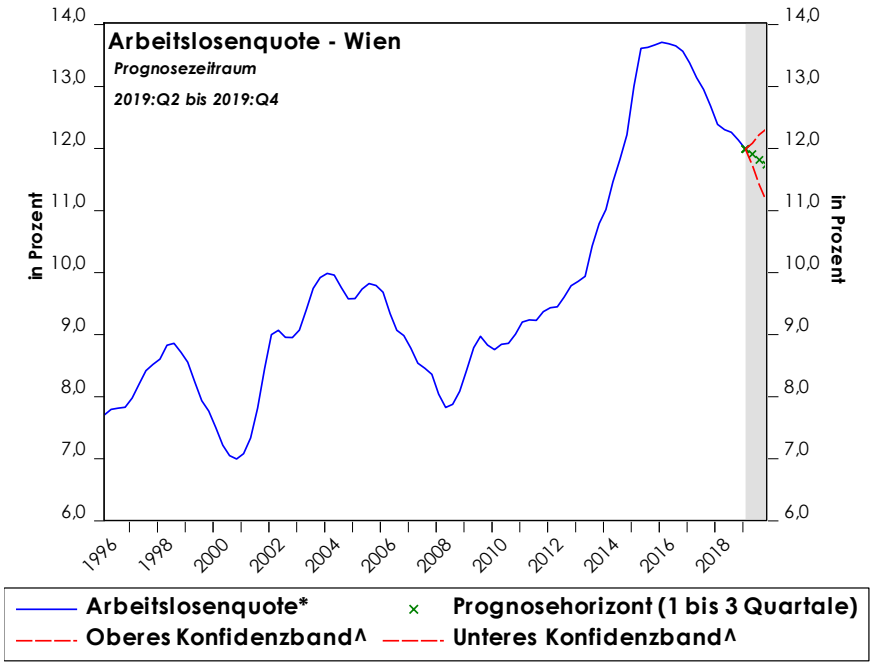
Die aktive Beschäftigung wird in Wien 2019 ebenfalls nur geringfügig schwächer steigen als im österreichischen Durchschnitt, sodass ein Beschäftigungsplus von +1,7% erwartet wird. Das Bevölkerungswachstum Wiens wird aber auch zu einem deutlich steigenden Arbeitskräfteangebot führen. Dementsprechend wird die Arbeitslosenquote nach wie vor die höchste unter den österreichischen Bundesländern bleiben und 2019 im Jahresdurchschnitt auf 11,8% absinken.

Abbildung 4.2: Prognosezeitreihe plus Konfidenzbänder



* Um Saison- und Arbeitstagseffekte bereinigte Werte.

^ Oberes/Unteres Konfidenzintervall beträgt +/- 2 Standardabweichungen.



* Arbeitslosenquote lt. nationaler Definition; um Saison- und Arbeitstagseffekte bereinigte Werte.

^ Oberes/Unteres Konfidenzintervall beträgt +/- 2 Standardabweichungen.

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. Prognose Mai 2019.

Glossar

Reale Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttoproduktionswerte zu Produzentenpreisen minus Intermediärverbrauch zu Käuferpreisen; entspricht auf der (regional nicht errechneten) Verteilungsseite der Summe der Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit plus Betriebsüberschuss plus Abschreibungen plus indirekte Steuern minus Subventionen.

Reales Bruttoinlandsprodukt = Summe der Endverwendungs-Komponenten zu Käuferpreisen minus Importe bzw. Summe der Wertschöpfung der inländischen Produzenten plus Importabgaben.

Imputierte Mieten = fiktive Brutto-Miete für die Benützung von Eigenwohnungen; Bestandteil des Brutto-Produktionswertes im Realitätenwesen.

Wert der abgesetzten Produktion = fakturierter Betrag (ohne Umsatzsteuer) der innerhalb des Berichtszeitraumes an andere Unternehmen oder Haushalte abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten des Betriebs. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt des Verkaufs maßgeblich.

Technischer Wert der Produktion = Eigenproduktion des Betriebs für Absatz und für interne Leistungen und Lieferungen plus durchgeführte Lohnarbeit. Diese Größe gibt die Produktion des Meldebetriebs an, die in der Erhebungsperiode in "Eigenregie" oder für andere, unternehmensfremde Betriebe fertiggestellt wurde. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt der Produktion maßgeblich.

Eigenproduktion = die im Erhebungszeitraum im meldenden Betrieb hergestellte Produktion.

Durchgeführte Lohnarbeit = alle im Auftrag eines fremden Betriebs im Berichtszeitraum ver- bzw. bearbeiteten Güter; der Wert dieser Güter wird mit der vom Auftraggeber bezahlten Vergütung laut Faktura angesetzt.

Produktionsindex (2015=100) = Indikator für Produktionsmengen auf Basis der Daten der Konjunkturerhebung (siehe unten), berechnet nach der Methode von Laspeyres. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit.

Konjunkturerhebung (Statistik Austria, ÖNACE 2008): Monatliche Erhebung unter Unternehmen der Sachgütererzeugung (Abschnitte B bis E) bzw. des Bauwesens (Abschnitt F). Dabei wird vor allem die Produktion (Mengen und Werte) erfasst, aufgegliedert nach Gütern und Produktionsarten, aber auch Merkmale wie Beschäftigung, Bruttoverdienste etc. sind in der Erhebung inkludiert.

Konjunkturtest (WIFO): Monatliche Befragung über die Einschätzung der österreichischen Unternehmen bezüglich der aktuellen und zukünftigen konjunkturellen Situation. Erfasst werden die Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel und industrienahe Dienstleistungen ab sowie seit 2001 auch Tourismus, Telekommunikation und Bank-, Kredit- und Versicherungswesen.

GNACE: Konjunkturbeobachtung nach dem Güteransatz – entspricht etwa der Gliederung der früheren Baustatistik nach Bausparten.

Stellenandrang: Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Offene-Stellen-Rate: Zahl der offenen Stellen *100/(Zahl der besetzten Stellen+Zahl der offenen Stellen).

Ostösterreich/Ostregion: Wien, Niederösterreich, Burgenland.

Südösterreich: Steiermark, Kärnten.

Westösterreich: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

***Sonstige Marktdienste (ÖNACE 2008)*:** Wissensintensive und Übrige Marktdienstleistungen.

Wissensintensive Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008): Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Finanzdienstleistungen (K64), Vers., Rückvers. u. Pensionskassen (K65), Mit Finanz- u. Vers.dl verb. Tätigkeiten (K66), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeiten (M74), Veterinärwesen (M75).

Übrige Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008): Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen (H49), Schifffahrt (H50), Luftfahrt (H51), Lagerei, sonstige Dl. Verkehr (H52), Post-, Kurier- und Expressdienste (H53), Verlagswesen (J58), Film, Fernsehprog. Kinos, Musikv. (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. Dl. Unternehmen u. Privatp. (N82), Kreative, künstl. u. unterh. Tätigkeiten (R90), Bibl., Archive, Museen, Gärten, Zoos (R91), Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen (R92), Dienstl. f. Sport, Unterhaltung u. Erholung, (R93), Rep. v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern (S95), Sonst. überwiegend persönl. Dienstl. (S96), Private Haushalte mit Hauspersonal (T97), Herst. v. Waren u. Dl. private Haushalte (T98).

WIFO-Konjunkturklimaindex: Seit Jänner 2012 veröffentlicht das WIFO mit WIKOX Sammelindikatoren zur aktuellen Lagebeurteilung bzw. zur Abbildung der unternehmerischen Erwartungen, welche die Ergebnisse der diesbezüglichen 3-stufigen Fragen des WIFO-Konjunkturtests in komprimierter Form zusammenfassen. Methodisch steht der Index in der Tradition bekannter und bewährter Indikatoren wie dem ifo-Geschäftsklimaindex oder den Vertrauensindikatoren der Europäischen Kommission. Indexwerte werden auf der Ebene des individuellen Unternehmens als Mittel der Ergebnisse in den Teilfragen gebildet, wobei "positiven" Antworten (steigen, zunehmen etc.) standardisiert ein Wert von +100, "negativen" Antworten ein Wert von -100 zugewiesen wird. Die Sammelindikatoren für die drei Sektoren "Industrie", "Bauwirtschaft" und "Dienstleistungen" werden in der Folge gebildet, indem aus den individuellen Indexwerten der Unternehmen im jeweiligen Sektor ein Branchenmittelwert gebildet wird. Auf regionaler Ebene werden die Index-Indikatoren stichprobenbedingt vierteljährlich berechnet, zu den ausgewiesenen Befragungszeitpunkten sind die Ergebnisse für Wien mit jenen für Österreich direkt vergleichbar.

WIFO-Konjunkturklimaindex der aktuellen Lagebeurteilungen: Erfasst werden folgende Fragen: a) Industrie: Auftragsbestände, Auslandsaufträge, Fertigwarenlager, Entwicklung der Produktion in den letzten drei Monaten; b) Bauwirtschaft: Auftragsbestände, Entwicklung der Bautätigkeit in den letzten drei Monaten; c) Dienstleistungen: Auftragsbestände, Entwicklung der Geschäftslage in den letzten drei Monaten, Entwicklung der Nachfrage in den letzten drei Monaten, Entwicklung der Beschäftigtenzahl in den letzten drei Monaten.

WIFO-Konjunkturklimaindex der unternehmerischen Erwartungen: Erfasst werden folgende Fragen: a) Industrie: Entwicklung der Produktion in den nächsten drei Monaten, Entwicklung der Verkaufspreise in den

nächsten drei Monaten, Entwicklung der Geschäftslage für die eigene Produktion in den kommenden sechs Monaten, Entwicklung der Geschäftslage in der Gesamtwirtschaft in den kommenden sechs Monaten; b) Bauwirtschaft: Entwicklung des Beschäftigtenstandes in den kommenden drei Monaten, Entwicklung der Baupreise in den kommenden drei Monaten; c) Dienstleistungen: Entwicklung der Nachfrage in den kommenden drei Monaten, Entwicklung des Beschäftigtenstandes in den kommenden drei Monaten, Entwicklung der Verkaufspreise in den kommenden drei Monaten, Entwicklung der eigenen Geschäftslage in den kommenden sechs Monaten.

Unternehmensnahe Dienstleistungen i.w.S. (ÖNACE 2008) = Unternehmensnahe Dienstleistungen im weiteren Sinn: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. Dl. Unternehmen u. Privatp. (N82).

Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

Persönliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T).

Langzeitbeschäftigungslose: Alle Episoden der Status "arbeitslos", "lehrstellensuchend" und "in Schulung" mit Unterbrechungen von <= 62 Tagen werden (unabhängig von ihrer Dauer) zu einem Geschäftsfall zusammengehängt. Als Geschäftsfall-Dauer werden die Dauern dieser einzelnen Vormerkepisoden innerhalb des Geschäftsfalls addiert (die Unterbrechungen werden bei der Dauer also nicht mitgerechnet). Als langzeitbeschäftigungslos gilt eine Person, wenn sie zum Stichtag eine Geschäftsfall-Dauer > 365 Tage hat.

Langzeitarbeitslose: In Österreich werden Personen, die über 365 Tage arbeitslos gemeldet sind, als langzeitarbeitslos gezählt. Unterbrechungen bis 28 Tage (zum Beispiel durch kurze Schulungen, Krankenstand oder kurze Beschäftigungsepisoden) werden nicht berücksichtigt.

Anhang

Übersicht A1: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose für Österreich (März 2019)

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt, real	+1,1	+2,0	+2,6	+2,7	+1,7	+1,8
Herstellung von Waren	+1,3	+3,5	+4,8	+4,7	+1,5	+2,0
Handel, real	+1,9	+1,2	+1,1	+1,1	+1,3	+1,6
Private Konsumausgaben, real[1])	+0,4	+1,4	+1,4	+1,6	+1,7	+1,7
Dauerhafte Konsumgüter	+1,9	+3,0	+0,5	–1,4	–0,5	+2,5
Bruttoanlageinvestitionen, real	+2,3	+4,3	+3,9	+3,3	+2,3	+1,8
Ausrüstungen[2])	+3,9	+10,6	+4,6	+3,3	+2,5	+2,0
Bauten	+0,1	+0,4	+3,5	+2,8	+1,8	+1,2
Sonstige Anlagen[3])	+4,8	+3,6	+3,7	+4,3	+3,2	+2,9
Exporte, real	+3,5	+2,7	+4,7	+4,4	+3,1	+3,6
Warenexporte	+3,5	+2,1	+4,9	+5,1	+3,1	+4,0
Importe, real	+3,6	+3,4	+5,1	+2,8	+2,5	+3,0
Warenimporte	+4,1	+3,2	+4,2	+2,7	+2,6	+3,4
Bruttoinlandsprodukt, nominell	+3,3	+3,5	+3,8	+4,4	+3,8	+3,7
Mrd. €	344,26	356,24	369,90	386,09	400,66	415,47
Leistungsbilanzsaldo, in % des BIP	1,7	2,5	2,0	2,0	1,9	1,8
Verbraucherpreise	+0,9	+0,9	+2,1	+2,0	+1,7	+1,8
Dreimonatszinssatz in %	0,0	–0,3	–0,3	–0,3	–0,3	0,1
Sekundärmarktrendite[4]) in %	0,7	0,4	0,6	0,7	0,7	1,8
Finanzierungssaldo des Staates lt. Maastricht Definition in % des BIP	–1,0	–1,6	–0,8	±0,0	0,4	0,7
Unselbständig aktiv Beschäftigte[5])	+1,0	+1,6	+2,0	+2,5	+1,6	+1,1
Arbeitslosenquote						
In % der Erwerbspersonen (Eurostat)[6])	5,7	6,0	5,5	4,9	4,6	4,6
In % der unselbst. Erwerbspersonen[7])	9,1	9,1	8,5	7,7	7,3	7,3

Q: Statistik Austria, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. - 2019 bis 2020: Prognose. – [1]) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – [2]) Einschließlich militärischer Waffensysteme. – [3]) Überwiegend geistiges Eigentum (Forschung und Entwicklung, Computerprogramme, Urheberrechte) – [4]) Bundesanleihen mit einer Laufzeit von zehn Jahren (Benchmark). – [5]) Ohne Personen mit aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen oder Präsenzdienst leisten. – [6]) Labour Force Survey. – [7]) Arbeitslose laut AMS.

Übersicht A2: Schnellschätzung der Bruttowertschöpfung

Real, berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen

		2018	1. Hj. 2018	2. Hj. 2018
		Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Herstellung von Waren; Bergbau	W	+2,3	+3,4	+1,3
	Ö	+4,8	+6,5	+3,1
Energieversorgung	W	+14,3	+5,9	+24,6
	Ö	+13,0	+7,4	+19,3
Wasserversorgung; Abfallentsorgung	W	–5,8	–7,6	–3,9
	Ö	–2,1	–2,9	–1,4
Bau	W	+1,6	+0,1	+2,8
	Ö	+2,6	+2,5	+2,6
Handel	W	+0,9	+0,4	+1,4
	Ö	+1,0	+1,1	+0,9
Verkehr	W	+6,3	+6,5	+6,1
	Ö	+5,7	+6,0	+5,5
Beherbergung und Gastronomie	W	+5,8	+4,5	+7,0
	Ö	+5,0	+4,7	+5,2
Information und Kommunikation	W	+2,4	+3,0	+2,0
	Ö	+2,9	+4,0	+1,9
Kredit- und Versicherungswesen	W	–0,3	–0,5	–0,1
	Ö	–0,7	–0,9	–0,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	W	+1,8	+1,9	+1,7
	Ö	+2,5	+2,4	+2,6
Sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen[1])	W	+4,7	+5,7	+3,8
	Ö	+4,3	+5,7	+3,1
Öffentliche Verwaltung	W	+1,1	+1,7	+0,5
	Ö	+0,8	+1,1	+0,6
Erziehung und Unterricht	W	+0,8	+1,7	–0,1
	Ö	+0,6	+0,9	+0,3
Gesundheits- und Sozialwesen	W	+1,2	+1,9	+0,5
	Ö	+2,0	+2,2	+1,7
Sonstige Dienstleistungen[2])	W	+0,8	–0,2	+1,7
	Ö	+0,7	+0,4	+1,0
Wertschöpfung insgesamt	W	+2,5	+2,5	+2,5
	Ö	+2,9	+3,4	+2,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen, vorläufige Werte; Stand 21.5.2019. – ÖNACE 2008 – Abschnitte. – [1]) Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (M-N). – [2]) Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonstigen Dienstleistungen; Private Haushalte, Private Haushalte (R, S, T).

Übersicht A3: Städtetourismus – Übernachtungen in allen Unterkunftsarten

		Jahr 2018	Jahr 2018	2. Hj. 2018	IV. Qu. 2018	Nov. 2018 bis Feb. 2019	Februar 2019
		Absolut	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Wien	Insgesamt	16.483.497	+6,3	+8,0	+13,5	+15,5	+12,1
	Aus dem Inland	2.997.019	+5,9	+5,0	+7,0	+4,8	+3,3
	Aus dem Ausland	13.486.478	+6,3	+8,6	+15,1	+18,3	+14,7
Salzburg	Insgesamt	3.141.005	+3,2	+2,7	+4,3	+5,9	+8,0
	Aus dem Inland	728.039	+1,8	+1,8	+5,6	+10,2	+18,0
	Aus dem Ausland	2.412.966	+3,6	+2,9	+3,8	+4,2	+4,1
Innsbruck	Insgesamt	1.742.761	+6,0	+5,8	+8,2	+4,4	+1,3
	Aus dem Inland	442.224	+2,9	+1,7	+7,8	+4,7	+14,8
	Aus dem Ausland	1.300.537	+7,1	+7,2	+8,4	+4,3	–2,4
Graz	Insgesamt	1.129.209	–2,7	–4,3	–3,1	–1,8	–3,7
	Aus dem Inland	505.838	+2,9	+4,9	+6,4	+7,3	+7,7
	Aus dem Ausland	623.371	–6,9	–10,4	–11,7	–9,9	–13,0
Linz	Insgesamt	822.431	+4,8	+4,3	+5,0	+8,7	+11,3
	Aus dem Inland	408.074	+9,8	+9,0	+8,8	+8,6	+10,4
	Aus dem Ausland	414.357	+0,3	+0,5	+0,7	+8,8	+12,4
Österreich insgesamt	Insgesamt	149.819.382	+3,7	+3,0	+6,4	+1,3	–1,9
	Aus dem Inland	39.389.647	+2,2	+1,8	+2,7	+2,1	+5,3
	Aus dem Ausland	110.429.735	+4,2	+3,4	+8,1	+1,0	–3,6
Budapest[1])	Insgesamt	10.370.533	+3,7	+2,7	+2,2	+1,6	+3,3
	Aus dem Inland	1.326.958	+12,1	+10,2	+11,5	+2,3	–7,1
	Aus dem Ausland	9.043.575	+2,6	+1,8	+0,9	+1,5	+5,2
München[2])	Insgesamt	17.089.892	+11,9	+8,9	+9,5	+9,2	+10,2
	Aus dem Inland	8.755.089	+12,7	+10,4	+8,8	+11,1	+8,2
	Aus dem Ausland	8.334.803	+11,0	+7,4	+10,2	+7,1	+12,7
Prag[1])	Insgesamt	18.249.084	+1,1	–0,2	+0,5	.	.
	Aus dem Inland	2.116.084	+10,0	+11,9	+13,7	.	.
	Aus dem Ausland	16.133.000	+0,0	–1,6	–1,2	.	.

Q: Statistik Austria, TourMIS; WDS – WIFO-Datensystem, Macrobond. – [1]) Nächtigungen in allen bezahlten Unterkunftsarten im Stadtgebiet lt. TourMIS. – [2]) Nächtigungen in Hotels oder ähnlichen Betrieben im Stadtgebiet lt. TourMIS.

Übersicht A4: Tourismus – Übernachtungen aus dem Ausland nach der Herkunft

		Jahr 2018	Jahr 2018	Jahr 2018	2. Hj. 2018	IV. Qu. 2018	Nov. 2018 bis Feb. 2019	Februar 2019
		Absolut	Anteil in %	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Ausland insgesamt	W	13.486.478	100,00	+6,3	+8,6	+15,1	+18,3	+14,7
	Ö	110.429.735	100,00	+4,2	+3,4	+8,1	+1,0	–3,6
EU 15 (ohne Österreich)	*W*	*6.667.977*	*49,44*	*+5,4*	*+8,7*	*+17,7*	*+23,9*	*+19,2*
	Ö	*82.420.603*	*74,64*	*+4,0*	*+3,0*	*+9,2*	*–0,3*	*–6,6*
Belgien und Luxemburg	W	184.191	1,37	+17,3	+30,7	+54,6	+51,4	+15,5
	Ö	3.182.381	2,88	+0,7	+1,6	+7,5	–25,6	–46,0
Dänemark	W	73.104	0,54	+1,6	+8,8	+26,5	+42,6	+46,4
	Ö	1.559.281	1,41	–1,1	–0,4	+11,6	+11,7	+12,1
Deutschland	W	3.158.189	23,42	+1,3	+0,7	+4,7	+9,3	–1,7
	Ö	56.285.325	50,97	+5,1	+3,8	+8,5	–1,8	–10,6
Finnland	W	103.066	0,76	+12,2	–1,5	+30,5	+33,0	+11,9
	Ö	390.502	0,35	+1,9	–1,5	+15,3	+8,6	+5,7
Frankreich	W	465.025	3,45	+6,8	+13,1	+26,0	+27,7	+42,8
	Ö	1.796.711	1,63	–0,4	+0,2	+9,4	+23,9	+50,1
Griechenland	W	119.971	0,89	+10,5	+17,4	+22,0	+26,5	+30,9
	Ö	189.436	0,17	+10,8	+17,5	+20,7	+20,6	+10,3
Großbritannien	W	758.591	5,62	+9,6	+16,0	+24,4	+21,2	+11,1
	Ö	3.801.933	3,44	+1,6	+3,0	+8,9	+3,3	+2,1
Niederlande	W	284.851	2,11	–0,6	–1,8	+5,3	+9,3	+4,4
	Ö	10.036.433	9,09	+2,8	+0,3	+13,1	+2,5	+1,2
Irland	W	72.282	0,54	+15,8	+17,6	+36,2	+70,8	+119,2
	Ö	339.590	0,31	+13,3	+11,5	+20,5	+22,1	+24,3
Italien	W	743.172	5,51	+11,7	+21,7	+31,3	+35,9	+59,1
	Ö	2.862.824	2,59	–1,2	–0,4	+2,9	+3,3	+12,6
Portugal	W	72.782	0,54	+12,1	+13,0	+26,2	+29,1	+14,8
	Ö	140.361	0,13	+13,2	+13,9	+14,4	+11,0	–5,4
Schweden	W	113.096	0,84	+3,8	+7,2	+9,4	+12,4	+20,3
	Ö	931.192	0,84	–0,2	–1,7	+4,0	+5,6	+8,2
Spanien	W	519.657	3,85	+11,4	+21,5	+55,5	+92,5	+114,1
	Ö	904.634	0,82	+7,0	+10,9	+37,1	+47,9	+40,0
Andere EU-Länder	*W*	*1.223.224*	*9,07*	*+7,3*	*+8,2*	*+12,4*	*+11,8*	*+16,8*
	Ö	*10.048.736*	*9,10*	*+7,8*	*+7,4*	*+6,1*	*+8,7*	*+17,4*
Bulgarien	W	85.345	0,63	+14,6	+18,8	+23,7	+19,3	+24,9
	Ö	245.374	0,22	+10,7	+12,6	+11,4	+2,9	–0,7
Kroatien	W	75.613	0,56	+1,5	–3,1	+0,2	+0,3	+4,0
	Ö	370.932	0,34	+2,6	–0,4	+1,3	+7,2	+10,0
Polen	W	239.644	1,78	+7,3	+8,5	+24,0	+25,2	+35,2
	Ö	2.013.797	1,82	+6,8	+7,9	+7,2	+5,6	+25,7
Rumänien	W	321.934	2,39	+4,3	+4,8	+8,2	+10,2	+15,6
	Ö	992.152	0,90	+6,6	+3,9	+3,4	+6,0	+4,1
Slowakei	W	65.166	0,48	–0,3	–1,5	–0,8	–3,8	+1,0
	Ö	806.870	0,73	+9,3	+10,2	+10,6	+27,7	+69,7
Slowenien	W	73.098	0,54	+15,8	+10,8	+5,5	–3,2	+4,6
	Ö	496.019	0,45	+6,1	+4,2	+2,0	+3,9	+12,7
Ungarn	W	181.025	1,34	+8,4	+8,8	+12,1	+12,2	+11,3
	Ö	2.041.924	1,85	+9,1	+7,9	+8,1	+7,2	+9,2
Tschechien	W	181.399	1,35	+10,8	+16,9	+20,2	+17,7	+17,7
	Ö	3.081.668	2,79	+8,2	+8,1	+5,0	+10,7	+14,8

Übersicht A4 (Fortsetzung)

		Jahr 2018	Jahr 2018	Jahr 2018	2. Hj. 2018	IV. Qu. 2018	Feb. 2018 bis Feb. 2019	Februar 2019
		Absolut	Anteil in %	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Andere Länder in Europa	*W*	*1.171.157*	*8,68*	*+7,9*	*+11,1*	*+15,4*	*+23,3*	*+25,4*
	Ö	*7.006.291*	*6,34*	*+0,7*	*+2,0*	*+2,0*	*+0,3*	*–3,2*
Norwegen	W	64.700	0,48	+3,2	+4,8	+12,2	+14,9	+10,2
	Ö	322.856	0,29	+2,2	+3,3	–1,4	+13,7	+27,2
Schweiz	W	440.981	3,27	+1,1	+4,7	+7,4	+10,3	+4,8
	Ö	4.974.822	4,50	–1,7	–1,0	+0,2	–3,7	–9,9
Türkei	W	126.980	0,94	–8,3	–16,1	–20,0	–12,1	–1,2
	Ö	225.560	0,20	–8,7	–19,2	–20,8	–18,8	–8,4
Ehemaliges Jugoslawien[1])	W	157.200	1,17	+1,6	–8,4	–10,2	–6,3	–6,5
	Ö	377.359	0,34	+2,2	–0,8	–6,5	–10,4	–1,4
Ukraine	W	174.422	1,29	+42,1	+50,9	+66,2	+76,4	+137,7
	Ö	420.021	0,38	+24,2	+29,7	+35,3	+23,6	+59,9
Israel	W	206.874	1,53	+21,2	+36,7	+55,3	+78,6	+65,7
	Ö	685.673	0,62	+10,4	+18,2	+18,3	+33,4	+19,1
Fernmärkte	*W*	*3.802.789*	*28,20*	*+7,5*	*+8,0*	*+11,0*	*+8,6*	*+2,5*
	Ö	*9.106.474*	*8,25*	*+5,7*	*+4,7*	*+8,5*	*+4,6*	*+2,5*
Arab. Länder in Asien[2]), VAE und Saudi-Arabien	W	233.336	1,73	+3,9	+3,6	+3,9	–7,7	–0,3
	Ö	1.311.541	1,19	–0,8	–3,3	+6,2	+0,6	+5,3
Südkorea	W	224.874	1,67	+3,4	+3,8	–2,5	+7,9	+13,3
	Ö	483.658	0,44	+3,2	+6,2	+4,5	+13,5	+31,1
Taiwan	W	141.137	1,05	+29,4	+29,8	+35,1	+41,8	+35,0
	Ö	274.970	0,25	+18,6	+17,8	+14,2	+23,3	+8,8
Südostasien[3])	W	174.793	1,30	+17,4	+12,1	+5,9	+5,8	+3,0
	Ö	411.202	0,37	+11,0	+11,0	+8,9	+8,8	+13,3
Australien und Neuseeland	W	183.200	1,36	–6,3	–6,7	–1,0	+1,2	–18,1
	Ö	447.542	0,41	+1,1	–0,2	+5,6	+6,5	–3,3
Japan	W	293.908	2,18	+11,8	+14,1	+12,2	+7,4	+2,4
	Ö	456.560	0,41	+5,8	+8,9	+6,7	+3,3	+11,9
Kanada	W	155.691	1,15	+10,7	+14,7	+36,5	+21,5	+10,1
	Ö	303.577	0,27	+6,7	+8,9	+23,6	+14,0	+18,9
USA	W	960.100	7,12	+7,5	+12,1	+20,5	+18,0	+6,9
	Ö	1.925.989	1,74	+8,0	+10,4	+18,4	+15,8	+9,0
Zentral- und Südamerika[4])	W	205.314	1,52	+1,5	–4,3	–6,0	–7,9	–18,1
	Ö	341.906	0,31	+4,6	–2,1	–1,7	–3,5	–14,5
BRIC-Länder	*W*	1.230.436	9,12	+7,5	+6,8	+7,5	+5,2	+0,1
	Ö	3.149.529	2,85	+6,7	+5,0	+3,6	–2,1	–3,8
Brasilien	W	132.584	0,98	–4,7	–8,8	–3,0	–10,0	–30,4
	Ö	192.001	0,17	–4,8	–7,7	–3,8	–9,5	–27,0
Russland	W	453.540	3,36	+3,8	–0,5	+4,1	–1,8	–11,7
	Ö	1.207.814	1,09	+4,4	–1,0	–0,0	–7,9	–7,1
Indien	W	137.215	1,02	+7,2	+10,0	+2,1	+9,5	+28,6
	Ö	351.353	0,32	+8,3	+9,5	+7,3	+12,4	+23,6
China	W	507.097	3,76	+15,2	+16,6	+15,9	+20,8	+14,9
	Ö	1.398.361	1,27	+10,1	+9,8	+7,0	+10,0	+3,3
Sonstiges Ausland	*W*	*621.331*	*4,61*	*+5,5*	*+7,2*	*+15,7*	*+19,5*	*+10,1*
	Ö	*1.847.631*	*1,67*	*+2,2*	*+1,9*	*+6,2*	*–0,8*	*–3,3*

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – [1]) Bosnien-Herzegowina, Mazedonien, Serbien, Montenegro. – [2]) Jemen, Bahrein, Irak, Jordanien, Katar, Kuwait, Libanon, Oman, Syrien. – [3]) Indonesien, Malaysia, Singapur, Nordkorea, Thailand, Brunei, Kambodscha, Laos, Philippinen, Vietnam. – [4]) Einschließlich Argentinien und Mexiko.

Übersicht A5: Tourismus – Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben

		Jahr 2018	Jahr 2018	2. Hj. 2018	IV. Qu. 2018	Nov. 2018i bis Feb. 2019	Februar 2019
		Absolut	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Kategorie 5/4-Stern	W	8.625.593	+2,4	+2,2	+6,0	+7,7	+5,8
	Ö	52.932.001	+2,5	+1,5	+3,9	+1,5	–1,2
Aus dem Inland	W	1.241.624	+3,0	–0,3	+0,1	+1,1	+3,4
	Ö	14.304.335	+2,5	+1,5	+2,2	+2,1	+5,6
Aus dem Ausland	W	7.383.969	+2,3	+2,6	+7,1	+9,1	+6,3
	Ö	38.627.666	+2,5	+1,4	+4,6	+1,3	–3,2
Kategorie 3-Stern	W	4.578.958	+6,6	+8,8	+14,3	+16,9	+11,4
	Ö	30.409.450	+2,4	+1,8	+5,9	+0,5	–2,8
Aus dem Inland	W	1.231.605	+7,8	+6,2	+8,6	+4,8	+0,3
	Ö	8.693.125	+2,6	+1,7	+3,3	+1,3	+4,0
Aus dem Ausland	W	3.347.353	+6,2	+9,6	+16,7	+22,4	+16,7
	Ö	21.716.325	+2,3	+1,8	+7,2	+0,3	–4,6
Kategorie 2/1-Stern	W	1.135.123	+3,6	+8,7	+17,6	+21,3	+23,3
	Ö	10.549.368	+2,7	+2,7	+8,0	+1,2	–3,3
Aus dem Inland	W	261.892	+1,9	+11,9	+20,6	+12,4	+6,2
	Ö	2.562.002	+1,0	+2,0	+6,5	+4,3	+7,4
Aus dem Ausland	W	873.231	+4,2	+7,8	+16,7	+24,2	+30,1
	Ö	7.987.366	+3,2	+3,0	+8,6	+0,5	–5,1
Gewerbliche Ferienwohnungen	W	597.993	+54,2	+74,6	+107,5	+102,1	+80,4
	Ö	13.035.439	+10,6	+9,9	+20,1	+6,4	+2,5
Aus dem Inland	W	66.640	+37,9	+49,4	+76,1	+50,5	+28,3
	Ö	1.664.045	+6,3	+5,6	+9,4	+8,8	+11,0
Aus dem Ausland	W	531.353	+56,6	+77,7	+111,7	+110,9	+92,9
	Ö	11.371.394	+11,2	+10,7	+21,6	+6,1	+1,2

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Übersicht A6: Unselbständig Beschäftigte in Marktdiensten (ÖNACE 2008)

		Jahr 2018	Jahr 2018	2. Hj. 2018	IV. Qu. 2018	I. Qu. 2019	März 2019
		Absolut	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Handel	W	109.823	+1,3	+1,5	+1,4	+0,9	+0,6
	Ö	540.267	+1,5	+1,5	+1,5	+1,0	+0,9
Tourismus	W	46.901	+3,5	+3,8	+3,9	+4,1	+4,7
	Ö	210.263	+2,9	+2,4	+2,5	+1,3	-0,7
Wissensintensive Dienstleistungen	W	136.038	+4,5	+5,0	+5,0	+4,7	+4,5
	Ö	344.428	+3,3	+3,5	+3,6	+3,9	+3,8
Dienstl. Informationstechnologie	W	21.460	+5,0	+5,1	+5,2	+8,4	+8,0
	Ö	43.491	+5,9	+6,3	+6,8	+8,7	+8,4
Informationsdienstleistungen	W	9.053	+8,8	+15,8	+15,1	+6,8	+7,1
	Ö	16.182	+8,6	+12,7	+12,1	+6,6	+6,6
Finanzdienstleistungen	W	26.523	-0,2	-0,3	-0,4	-0,4	-0,4
	Ö	74.857	-0,1	-0,4	-0,4	-0,5	-0,4
Versicherungen, Pensionskassen	W	10.523	+0,6	+0,9	+1,1	+0,8	+0,7
	Ö	27.471	-0,4	-0,1	-0,1	-0,3	-0,2
Mit Finanz- und Versicherungsdl. verb. Tät.	W	4.410	+3,8	+4,9	+5,5	+4,6	+3,2
	Ö	11.036	+2,6	+3,3	+3,7	+3,0	+2,4
Rechts- und Steuerberatung	W	16.394	+4,1	+4,4	+4,6	+4,3	+3,9
	Ö	42.008	+3,2	+3,3	+3,4	+3,3	+3,0
Führung von Unternehmen	W	17.288	+8,9	+9,9	+9,4	+7,8	+7,7
	Ö	41.400	+5,3	+6,2	+5,9	+7,7	+8,0
Architektur- u. Ingenieurbüros	W	12.500	+8,0	+7,9	+7,9	+7,4	+6,3
	Ö	46.508	+5,7	+5,4	+5,4	+5,2	+4,8
Forschung und Entwicklung	W	6.555	+5,1	+3,4	+3,6	+4,6	+4,7
	Ö	15.430	-0,4	-1,5	-1,2	+4,0	+4,4
Werbung und Marktforschung	W	8.813	+3,1	+1,7	+1,3	+1,5	+2,6
	Ö	18.234	+3,2	+3,0	+3,3	+2,6	+2,9
Sonst. freiber. wissensch. u. techn Tät.	W	2.226	+9,8	+13,9	+13,9	+13,5	+11,4
	Ö	5.622	+6,1	+7,0	+5,9	+6,3	+5,4
Übrige Marktdienste	W	165.526	+2,4	+1,9	+1,3	+1,5	+1,7
	Ö	561.317	+3,5	+3,0	+2,5	+2,3	+2,3
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	W	23.580	+2,9	+2,1	+2,2	+3,3	+3,6
	Ö	108.354	+3,1	+2,9	+2,9	+2,8	+2,9
Luftfahrt	W	3.776	+7,1	+5,2	+3,5	+0,2	-1,9
	Ö	8.238	+5,1	+3,5	+4,1	+3,1	-0,5
Lagerei, sonst. DL Verkehr	W	7.979	+4,4	+4,1	+4,0	+1,9	+0,7
	Ö	53.349	+3,2	+2,8	+1,9	+1,5	+1,2
Post-, Kurier- u. Expressdienste	W	5.515	+6,6	+6,1	+5,5	+2,8	+0,8
	Ö	23.200	+2,2	+2,0	+1,8	+1,3	+0,6
Verlagswesen	W	6.337	+0,0	+0,8	+0,4	-0,8	+0,3
	Ö	12.476	+4,9	+3,8	+0,7	-0,0	+0,4
Film, Fernsehprog., Kinos, Musikv.	W	2.199	+1,8	+1,5	+0,2	+6,2	+5,3
	Ö	4.435	-1,4	-0,4	-0,5	+2,3	+2,9
Rundfunkveranstalter	W	3.784	-4,0	-3,4	-2,7	+0,6	+1,0
	Ö	5.406	-1,4	-2,4	-1,6	+0,4	+0,7
Telekommunikation	W	6.708	+0,8	-0,4	-0,6	+1,8	+2,9
	Ö	10.357	-0,4	-1,6	-2,1	+0,3	+1,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	W	18.739	-1,9	-1,7	-1,4	-0,6	+0,6
	Ö	41.356	+1,0	+1,0	+1,3	+1,3	+2,1
Erbringung von sonstigen wirtsch. DL	W	63.139	+3,4	+1,7	+1,2	+1,2	+1,3
	Ö	215.668	+4,9	+3,6	+3,1	+2,9	+2,7
Kunst, Unterhaltung, Erholung	W	14.000	+2,8	+3,5	+3,2	+3,0	+4,1
	Ö	37.319	+2,9	+3,0	+3,1	+3,1	+3,5
Marktdienste insgesamt	W	456.847	+2,9	+2,9	+2,7	+2,6	+2,6
	Ö	1.656.275	+2,7	+2,5	+2,4	+2,1	+1,7

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Übersicht A7: Produktionswert[1]) in der Sachgütererzeugung (ÖNACE 2008)

		Jahr 2018		2. Hj. 2018	III. Qu. 2018	IV. Qu. 2018	Dez. 2018
		Absolut in Mio. €	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN	W	14.161	+0,5	–0,2	–4,7	+4,1	–4,0
	Ö	194.992	+6,3	+5,7	+5,3	+6,0	+2,1
Herst. v. Nahrungs-, Futtermitteln	W	1.305	–4,4	–5,2	–5,2	–5,2	–7,2
	Ö	17.047	+0,6	–0,9	–0,1	–1,6	–4,5
Getränkeherstellung	W	354	+1,8	–2,1	–0,9	–3,0	–0,8
	Ö	6.262	+3,8	+6,6	+7,4	+5,7	+4,8
Tabakverarbeitung	W	.	.	.	.	.	.
	Ö	.	.	.	.	.	.
Herst. v. Textilien	W	47	–4,0	–9,0	–12,8	–5,6	–1,7
	Ö	1.486	+0,4	–4,2	–2,1	–6,1	–8,6
Herst. v. Bekleidung	W	21	–5,4	–9,4	–10,4	–8,4	–8,9
	Ö	646	–4,9	–4,8	–10,0	+0,5	–7,6
Herst. v. Leder, -waren und Schuhen	W	.	.	.	.	.	.
	Ö	831	–9,1	–17,7	–15,5	–20,3	–18,5
Herst. v. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	W	72	–2,3	–2,7	+1,5	–6,2	–8,8
	Ö	8.971	+5,8	+4,6	+5,6	+3,7	+3,4
Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	W	584	+3,6	+0,3	+1,8	–1,2	–5,7
	Ö	6.714	+7,1	+7,0	+7,2	+6,9	–2,4
Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	W	284	–1,3	+1,4	–10,3	+13,9	+14,8
	Ö	2.003	–5,8	–7,0	–10,1	–4,3	–3,8
Kokerei und Mineralölverarbeitung	W	.	.	.	.	.	.
	Ö	.	.	.	.	.	.
Herst. v. chemischen Erzeugnissen	W	1.464	+14,6	+16,1	+15,6	+16,5	+15,2
	Ö	7.799	+4,5	+6,3	+2,3	+10,3	+9,9
Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	W	573	–19,7	–31,8	–34,2	–29,8	–35,2
	Ö	3.879	–1,6	–3,9	–4,2	–3,6	–9,2
Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	W	271	–6,6	–4,0	–3,0	–5,1	–0,8
	Ö	6.849	+3,0	+2,4	+4,4	+0,4	–2,5
Glas, Keramik, Verarb. Steine und Erden	W	187	+8,7	+7,2	+18,3	–2,7	–5,0
	Ö	6.970	+4,3	+5,7	+5,0	+6,5	+7,6
Metallerzeugung und -bearbeitung	W	.	.	.	+5,4	.	.
	Ö	18.027	+7,5	+5,3	+5,0	+5,7	–0,3
Herst. v. Metallerzeugnissen	W	547	+5,3	–3,3	+8,4	–12,3	–29,0
	Ö	16.423	+5,9	+3,9	+3,9	+4,0	+7,5
Herst. v. DV-Geräten, elekt.u.opt.Erzeugn.	W	539	–2,7	–0,8	–0,5	–1,0	+3,1
	Ö	8.094	+10,6	+12,4	+12,6	+12,3	+14,4
Herst. v. elektr. Ausrüstungen	W	2.259	–13,6	–31,4	–33,0	–29,8	–3,3
	Ö	13.653	+6,0	+1,8	+3,7	–0,0	–1,7
Maschinenbau	W	766	+12,1	+8,8	+1,1	+15,8	+0,2
	Ö	23.779	+7,8	+7,0	+5,5	+8,3	+2,0
Herst. v. Kraftwagen und -teilen	W	673	+25,1	+43,2	+28,0	+54,6	+98,4
	Ö	17.812	+13,4	+7,1	+5,5	+8,6	+5,2
Sonstiger Fahrzeugbau	W	539	+91,3	+153,5	+84,4	+196,5	–52,8
	Ö	3.153	+21,8	+43,1	+39,0	+46,3	+30,2
Herst. v. Möbeln	W	109	–0,4	+0,9	–12,5	+16,1	+26,4
	Ö	3.354	+1,9	+2,1	+2,0	+2,2	+6,0
Herst. v. sonstigen Waren	W	1.344	–14,5	–5,8	–11,3	+1,7	–29,6
	Ö	3.940	+1,0	+4,7	+1,6	+8,1	–10,2
Rep. u. Install. v. Maschinen u. Ausrüst.	W	1.931	+9,0	+14,1	+11,5	+16,1	+8,2
	Ö	5.775	–5,8	–7,8	–13,8	–2,7	–6,1

Q: Statistik Austria Konjunkturerhebung - Grundgesamtheit; WIFO–Berechnungen. – [1]) Abgesetzte Produktion.

Übersicht A7a: Produktionswert[1]) in der Sachgütererzeugung (ÖNACE 2008)
Beitrag zum Wachstum der abgesetzten Produktion in PP

		Jahr 2018	2. Hj. 2018	III. Qu. 2018	IV. Qu. 2018	Dez. 2018
Herst. v. Nahrungs-, Futtermitteln	W	–0,43	–0,48	–0,47	–0,50	–0,63
	Ö	+0,06	–0,08	–0,01	–0,15	–0,44
Getränkeherstellung	W	+0,05	–0,05	–0,02	–0,08	–0,02
	Ö	+0,12	+0,21	+0,25	+0,18	+0,15
Tabakverarbeitung	W	.	.	.	.	.
	Ö	.	.	.	.	.
Herst. v. Textilien	W	–0,01	–0,03	–0,04	–0,02	–0,00
	Ö	+0,00	–0,03	–0,02	–0,05	–0,06
Herst. v. Bekleidung	W	–0,01	–0,02	–0,02	–0,01	–0,01
	Ö	–0,02	–0,02	–0,04	+0,00	–0,03
Herst. v. Leder, -waren und Schuhen	W	.	.	.	.	.
	Ö	–0,05	–0,08	–0,08	–0,08	–0,06
Herst. v. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	W	–0,01	–0,01	+0,01	–0,04	–0,04
	Ö	+0,27	+0,22	+0,27	+0,17	+0,13
Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	W	+0,14	+0,01	+0,07	–0,05	–0,17
	Ö	+0,24	+0,23	+0,25	+0,22	–0,08
Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	W	–0,03	+0,03	–0,21	+0,25	+0,21
	Ö	–0,07	–0,08	–0,12	–0,05	–0,04
Kokerei und Mineralölverarbeitung	W	.	.	.	.	.
	Ö	.	.	.	.	.
Herst. v. chemischen Erzeugnissen	W	+1,32	+1,35	+1,36	+1,34	+0,92
	Ö	+0,18	+0,24	+0,09	+0,38	+0,34
Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	W	–1,00	–1,69	–1,70	–1,68	–2,18
	Ö	–0,04	–0,08	–0,09	–0,08	–0,21
Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	W	–0,14	–0,08	–0,06	–0,10	–0,01
	Ö	+0,11	+0,08	+0,16	+0,01	–0,08
Glas, Keramik, Verarb. Steine und Erden	W	+0,11	+0,09	+0,22	–0,04	–0,04
	Ö	+0,16	+0,21	+0,20	+0,23	+0,21
Metallerzeugung und -bearbeitung	W	.	.	.	.	.
	Ö	+0,68	+0,46	+0,44	+0,48	–0,02
Herst. v. Metallerzeugnissen	W	+0,19	–0,12	+0,28	–0,51	–1,19
	Ö	+0,50	+0,34	+0,33	+0,34	+0,60
Herst. v. DV-Geräten, elekt.u.opt.Erzeugn.	W	–0,11	–0,03	–0,02	–0,04	+0,10
	Ö	+0,42	+0,50	+0,50	+0,50	+0,60
Herst. v. elektr. Ausrüstungen	W	–2,53	–5,94	–6,55	–5,35	–0,56
	Ö	+0,42	+0,13	+0,27	–0,00	–0,12
Maschinenbau	W	+0,59	+0,41	+0,05	+0,76	+0,01
	Ö	+0,94	+0,84	+0,62	+1,05	+0,29
Herst. v. Kraftwagen und -teilen	W	+0,96	+1,52	+0,87	+2,15	+4,06
	Ö	+1,15	+0,62	+0,47	+0,77	+0,43
Sonstiger Fahrzeugbau	W	+1,82	+3,40	+1,47	+5,25	–1,68
	Ö	+0,31	+0,59	+0,48	+0,69	+0,45
Herst. v. Möbeln	W	–0,00	+0,01	–0,10	+0,11	+0,15
	Ö	+0,03	+0,04	+0,03	+0,04	+0,13
Herst. v. sonstigen Waren	W	–1,61	–0,68	–1,57	+0,16	–4,18
	Ö	+0,02	+0,11	+0,04	+0,17	–0,27
Rep. u. Install. v. Maschinen u. Ausrüst.	W	+1,13	+1,85	+1,36	+2,32	+1,38
	Ö	–0,19	–0,27	–0,45	–0,10	–0,29

Q: Statistik Austria Konjunkturerhebung - Grundgesamtheit; WIFO–Berechnungen. – [1]) Abgesetzte Produktion.

Übersicht A8: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung (ÖNACE 2008)

		Jahr 2018		2. Hj. 2018	III. Qu. 2018	IV. Qu. 2018	Dez. 2018
		Absolut	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN	W	55.625	–0,0	+1,5	+2,0	+1,1	+0,8
	Ö	644.853	+4,8	+2,7	+2,8	+2,6	+2,5
Herst. v. Nahrungs-, Futtermitteln	W	7.247	–2,0	–1,0	–1,5	–0,4	–0,5
	Ö	73.118	+4,0	+0,8	+0,9	+0,7	+0,5
Getränkeherstellung	W	841	+10,6	+13,1	+14,5	+11,7	+11,7
	Ö	9.373	+0,3	+2,9	+3,6	+2,1	+2,2
Tabakverarbeitung	W	.	.	.	.	.	.
	Ö	.	.	.	.	.	.
Herst. v. Textilien	W	354	+13,5	+4,6	+7,8	+1,5	–2,4
	Ö	7.688	–1,4	–1,1	–1,1	–1,1	–0,9
Herst. v. Bekleidung	W	325	–6,1	–3,3	–3,4	–3,3	–1,2
	Ö	4.169	–18,1	–3,5	–3,9	–3,0	–3,3
Herst. v. Leder, -waren und Schuhen	W	.	.	.	.	.	.
	Ö	3.795	+0,4	–2,0	–1,2	–2,7	–2,8
Herst. v. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	W	639	–5,5	–10,0	–8,4	–11,7	–13,8
	Ö	31.577	+3,2	+1,8	+1,9	+1,7	+1,7
Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	W	2.079	–4,6	–4,6	–5,4	–3,7	–2,2
	Ö	16.911	–0,3	+0,0	+0,3	–0,2	+0,1
Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	W	1.677	–10,2	–1,5	–0,3	–2,6	–4,0
	Ö	10.132	–6,1	–1,7	–2,3	–1,2	–1,9
Kokerei und Mineralölverarbeitung	W	.	.	.	.	.	.
	Ö	.	.	.	.	.	.
Herst. v. chemischen Erzeugnissen	W	1.819	–18,8	+3,8	+2,2	+5,5	+10,0
	Ö	17.714	+2,8	+3,4	+2,4	+4,4	+5,1
Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	W	5.631	+9,8	+9,5	+9,4	+9,5	+9,6
	Ö	16.187	+5,9	+4,6	+4,5	+4,7	+5,0
Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	W	963	–5,8	–0,8	–1,6	–0,1	+2,0
	Ö	30.585	+2,5	+1,7	+2,1	+1,4	+1,2
Glas, Keramik, Verarb. Steine und Erden	W	671	–8,8	+1,8	+7,0	–3,4	–3,8
	Ö	30.085	+0,5	+0,1	+0,1	+0,1	+0,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	W	.	.	.	.	.	.
	Ö	37.905	+4,9	+3,0	+3,3	+2,6	+2,6
Herst. v. Metallerzeugnissen	W	3.351	+2,2	–0,7	+1,2	–2,5	–4,6
	Ö	77.293	+5,0	+2,8	+3,0	+2,7	+2,8
Herst. v. DV-Geräten, elekt.u.opt.Erzeugn.	W	2.268	–3,5	+1,1	+0,7	+1,6	+3,2
	Ö	25.376	+8,3	+4,6	+5,0	+4,2	+4,4
Herst. v. elektr. Ausrüstungen	W	7.026	–9,0	–13,1	–8,6	–17,7	+0,8
	Ö	45.394	+9,2	+6,4	+7,5	+5,3	+8,5
Maschinenbau	W	3.152	+2,1	+1,7	+4,6	–1,2	–2,7
	Ö	84.083	+6,0	+4,0	+4,1	+3,9	+3,9
Herst. v. Kraftwagen und -teilen	W	2.568	+3,0	+0,9	+1,5	+0,3	–1,6
	Ö	38.244	+20,3	+11,4	+12,6	+10,1	+8,9
Sonstiger Fahrzeugbau	W	1.589	+57,8	+102,3	+69,4	+134,8	+3,3
	Ö	9.340	+29,8	+34,9	+30,1	+39,6	+22,0
Herst. v. Möbeln	W	943	–0,3	–0,0	–0,5	+0,5	+1,1
	Ö	24.267	+0,3	–0,6	–0,7	–0,5	–0,6
Herst. v. sonstigen Waren	W	2.912	+0,4	–0,7	–0,3	–1,1	–0,9
	Ö	16.485	+3,2	+1,4	+1,4	+1,5	+1,4
Rep. u. Install. v. Maschinen u. Ausrüst.	W	9.044	+3,6	+2,8	+4,3	+1,4	–0,1
	Ö	27.415	–1,8	–10,6	–10,6	–10,7	–10,8

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung - Grundgesamtheit; WIFO–Berechnungen.

Übersicht A9: Kennzahlen Bauwesen

		Jahr 2018		2. Hj. 2018	III. Qu. 2018	IV. Qu. 2018	Dez. 2018
		Absolut		Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Betriebe	W	6.000	+2,8	+2,2	+2,3	+2,1	+2,1
	Ö	35.979	+1,8	+1,4	+1,5	+1,4	+1,4
Unselbständig Beschäftigte	W	51.300	+3,7	+4,1	+3,7	+4,5	+4,3
	Ö	276.270	+2,7	+2,7	+2,4	+3,1	+3,4
Auftragsbestände in Mio. €	W	3.937	+7,0	+4,8	+4,8	+4,8	+8,3
	Ö	15.176	+14,4	+18,6	+13,7	+23,7	+25,4
Auftragseingänge in Mio. €	W	6.485	+1,2	+3,9	+0,1	+7,8	+10,3
	Ö	36.413	+10,0	+16,2	+9,8	+22,3	+11,1
Bruttoverdienste in Mio. €	W	2.000.700	+5,7	+6,8	+5,8	+7,6	+7,2
	Ö	10.340.015	+5,4	+5,8	+5,2	+6,3	+6,1
Lohnsatz pro Beschäftigten	W	39.000	+1,9	+2,6	+2,0	+3,0	+2,7
	Ö	37.427	+2,6	+3,0	+2,7	+3,2	+2,6
Lohnsatz pro bezahlter Arbeitsstunde	W	21	–0,1	+0,3	–0,2	+0,7	+0,1
	Ö	20	+1,6	+1,8	+1,6	+1,9	+1,6
Produktivität pro Beschäftigten	W	76.175	+0,5	+5,8	+8,0	+3,7	–0,4
	Ö	81.689	+3,7	+5,2	+6,3	+4,1	+1,0
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	W	9.453	–8,0	–10,9	–9,5	–13,1	–9,5
	Ö	32.311	–7,7	–9,7	–7,4	–16,1	–11,6
Abgesetzte Produktion in Mio. €							
Bau insgesamt	W	9.275	+3,6	+7,4	+7,3	+7,6	+12,0
	Ö	49.711	+4,7	+5,6	+4,9	+6,2	+6,6
Hochbau	W	4.172	+9,1	+12,5	+14,7	+10,8	+22,3
	Ö	16.475	+7,0	+9,0	+8,3	+9,7	+12,6
Tiefbau	W	727	–24,2	–7,0	–7,0	–7,1	–14,8
	Ö	7.634	–3,7	–0,9	–3,7	+2,1	+6,4
Sonst. Bautätigkeiten	W	4.376	+5,0	+5,7	+3,6	+7,4	+8,7
	Ö	25.601	+6,0	+5,6	+5,8	+5,3	+3,3

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung - Grundgesamtheit; WIFO–Berechnungen.

Übersicht A10: Unselbständig Beschäftigte nach Sektoren (ÖNACE 2008)

Insgesamt		Jahr 2018		2. Hj. 2018	IV Qu. 2018	I. Qu. 2019	März 2019
		Absolut	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Primärer Sektor	W	960	–0,7	–0,5	+2,3	+13,8	+11,8
	Ö	24.609	+4,2	+4,5	+3,9	+6,1	+9,0
Sekundärer Sektor	W	107.966	+2,8	+2,6	+3,2	+3,8	+3,6
	Ö	928.956	+3,1	+2,9	+3,1	+3,5	+3,6
Bergbau, Gew. v. Steinen und Erden	W	212	–6,2	–8,4	–11,0	–11,7	–13,7
	Ö	5.966	+2,1	+2,0	+2,5	+3,2	+3,0
Herstellung von Waren	W	51.394	+1,2	+0,7	+1,9	+1,4	+1,1
	Ö	619.145	+3,1	+2,7	+2,8	+2,3	+2,2
Energieversorgung	W	6.170	–1,9	–0,3	–1,3	–1,3	–1,3
	Ö	25.595	–0,7	+0,4	+0,7	+0,8	+0,8
Wasser-, Abwasserversorgung	W	1.183	+2,4	+1,1	–0,9	–0,1	+2,2
	Ö	16.833	+3,3	+3,5	+3,7	+3,6	+3,9
Bau	W	49.007	+5,1	+5,2	+5,2	+7,5	+7,2
	Ö	261.418	+3,4	+3,6	+4,0	+7,0	+7,2
Tertiärer Sektor	W	726.368	+2,4	+2,2	+2,0	+2,0	+2,1
	Ö	2.706.523	+2,2	+2,1	+1,9	+1,7	+1,4
Marktorientierte Dienstleistungen	W	470.099	+2,9	+2,9	+2,7	+2,6	+2,6
	Ö	1.701.217	+2,7	+2,5	+2,4	+2,1	+1,7
Distributive Dienstleistungen	W	219.967	+2,2	+2,2	+2,1	+1,9	+1,9
	Ö	997.488	+2,1	+1,9	+1,8	+1,3	+0,8
Finanzdienste	W	41.637	+0,4	+0,6	+0,6	+0,5	+0,3
	Ö	113.464	+0,1	+0,0	+0,1	–0,1	–0,1
Unternehmensnahe Dienstleistungen	W	184.204	+4,4	+4,2	+4,0	+3,9	+3,9
	Ö	510.208	+4,5	+4,2	+4,0	+4,2	+4,1
Persönliche Dienstleistungen	W	24.291	+2,7	+5,0	+1,9	+1,9	+2,9
	Ö	80.057	+2,6	+3,6	+2,2	+1,6	+2,1
Öffentliche Dienstleistungen	W	256.269	+1,4	+0,9	+0,8	+1,0	+1,3
	Ö	1.005.307	+1,5	+1,2	+1,1	+0,9	+0,8
Unbekannt	W	684	+1,3	+4,6	+5,4	+6,8	+7,1
	Ö	1.039	+0,6	+6,4	+7,5	+9,0	+9,7
Aktiv Beschäftigte[1])	W	835.979	+2,4	+2,3	+2,1	+2,2	+2,4
	Ö	3.661.127	+2,5	+2,3	+2,2	+2,1	+2,0
Bezug von Kinderbetreuungsgeld	W	12.069	+0,1	+2,8	+2,1	–2,2	–3,7
	Ö	75.535	–2,2	–2,4	–2,6	–2,8	–2,8
Präsenzdienst	W	481	–5,2	+1,6	+9,2	+7,7	+21,4
	Ö	4.821	–2,6	+1,9	+6,1	+11,8	+18,3
Insgesamt	W	848.530	+2,4	+2,3	+2,2	+2,2	+2,3
	Ö	3.741.484	+2,4	+2,2	+2,1	+2,0	+1,9

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. – [1]) Insgesamt ohne Personen mit aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Übersicht A10a: Unselbständig Beschäftigte nach Sektoren (ÖNACE 2008)

Frauen		Jahr 2018		2. Hj. 2018	IV. Qu. 2018	I. Qu. 2019	März 2019
		Absolut	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Primärer Sektor	W	378	–1,7	–3,1	–0,3	+1,2	–0,3
	Ö	8.838	+4,0	+3,9	+4,1	+5,5	+6,3
Sekundärer Sektor	W	22.246	+2,2	+2,3	+2,7	+2,2	+2,3
	Ö	196.458	+3,4	+3,4	+3,5	+3,1	+3,2
Bergbau, Gew. v. Steinen und Erden	W	63	–4,3	–12,3	–16,3	–15,8	–16,9
	Ö	775	+0,9	+0,3	+1,1	+1,9	+1,3
Herstellung von Waren	W	15.141	+1,4	+1,1	+1,7	+1,0	+0,6
	Ö	155.008	+3,4	+3,2	+3,3	+2,7	+2,6
Energieversorgung	W	1.501	+0,5	+1,2	+0,4	+0,0	+0,4
	Ö	4.677	+2,3	+3,2	+3,2	+3,2	+3,3
Wasser-, Abwasserversorgung	W	278	+2,3	+2,9	+1,9	+2,0	+4,4
	Ö	3.610	+4,4	+5,1	+5,9	+5,1	+5,1
Bau	W	5.263	+5,4	+6,6	+6,7	+6,7	+8,0
	Ö	32.388	+3,9	+4,2	+4,2	+4,9	+5,9
Tertiärer Sektor	W	379.554	+2,0	+1,9	+1,7	+1,4	+1,3
	Ö	1.463.075	+2,1	+2,0	+1,9	+1,5	+1,2
Marktorientierte Dienstleistungen	W	218.053	+2,5	+2,5	+2,3	+1,8	+1,7
	Ö	815.477	+2,4	+2,2	+2,1	+1,6	+1,2
Distributive Dienstleistungen	W	97.092	+2,0	+2,1	+2,0	+1,3	+1,3
	Ö	476.957	+2,0	+1,8	+1,7	+1,0	+0,3
Finanzdienste	W	21.010	+0,1	+0,1	+0,0	–0,0	–0,2
	Ö	57.330	+0,5	+0,3	+0,3	+0,2	+0,3
Unternehmensnahe Dienstleistungen	W	86.998	+4,0	+3,6	+3,5	+3,0	+2,7
	Ö	232.189	+4,2	+3,8	+3,8	+3,6	+3,4
Persönliche Dienstleistungen	W	12.953	+0,5	+1,2	+0,2	–0,1	+0,5
	Ö	49.002	+1,0	+1,3	+0,9	+0,1	+0,5
Öffentliche Dienstleistungen	W	161.501	+1,4	+1,2	+1,0	+0,8	+0,7
	Ö	647.597	+1,8	+1,7	+1,5	+1,3	+1,2
Unbekannt	W	324	–2,7	–1,9	–2,1	+3,3	+4,4
	Ö	436	–3,9	+0,9	+1,3	+8,5	+10,6
Aktiv Beschäftigte[1])	W	402.501	+2,1	+1,9	+1,8	+1,4	+1,3
	Ö	1.668.807	+2,3	+2,2	+2,0	+1,7	+1,4
Bezug von Kinderbetreuungsgeld	W	11.199	–1,1	+1,0	+0,9	–1,9	–3,0
	Ö	72.488	–2,6	–2,8	–2,9	–2,6	–2,6
Präsenzdienst	W	6	+0,0	–5,7	+0,0	–35,0	–20,0
	Ö	34	–8,8	–22,7	–25,6	–31,5	–40,0
Insgesamt	W	413.707	+2,0	+1,9	+1,8	+1,3	+1,2
	Ö	1.741.328	+2,1	+1,9	+1,8	+1,5	+1,2

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. – [1]) Insgesamt ohne Personen mit aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Übersicht A10b: Unselbständig Beschäftigte nach Sektoren (ÖNACE 2008)

Männer		Jahr 2018		2. Hj. 2018	IV. Qu. 2018	I. Qu. 2019	März 2019
		Absolut	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Primärer Sektor	W	583	+0,0	+1,2	+3,9	+22,8	+20,2
	Ö	15.771	+4,4	+4,9	+3,9	+6,4	+10,6
Sekundärer Sektor	W	85.721	+2,9	+2,7	+3,3	+4,3	+4,0
	Ö	732.498	+3,0	+2,8	+3,0	+3,6	+3,7
Bergbau, Gew. v. Steinen und Erden	W	150	–6,9	–6,7	–8,7	–9,9	–12,3
	Ö	5.191	+2,3	+2,3	+2,7	+3,4	+3,2
Herstellung von Waren	W	36.253	+1,2	+0,5	+2,0	+1,5	+1,3
	Ö	464.136	+3,0	+2,6	+2,7	+2,2	+2,1
Energieversorgung	W	4.669	–2,7	–0,7	–1,8	–1,7	–1,8
	Ö	20.918	–1,4	–0,2	+0,2	+0,3	+0,3
Wasser-, Abwasserversorgung	W	905	+2,4	+0,6	–1,7	–0,7	+1,5
	Ö	13.223	+3,0	+3,1	+3,2	+3,2	+3,6
Bau	W	43.744	+5,1	+5,0	+5,1	+7,6	+7,1
	Ö	229.030	+3,3	+3,5	+4,0	+7,3	+7,4
Tertiärer Sektor	W	346.815	+2,7	+2,6	+2,3	+2,7	+3,1
	Ö	1.243.449	+2,4	+2,1	+1,9	+1,9	+1,7
Marktorientierte Dienstleistungen	W	252.046	+3,2	+3,4	+3,0	+3,3	+3,4
	Ö	885.739	+3,0	+2,8	+2,6	+2,5	+2,3
Distributive Dienstleistungen	W	122.875	+2,3	+2,2	+2,2	+2,4	+2,4
	Ö	520.531	+2,2	+2,0	+1,9	+1,7	+1,2
Finanzdienste	W	20.627	+0,8	+1,0	+1,1	+1,0	+0,7
	Ö	56.134	–0,3	–0,3	–0,2	–0,4	–0,5
Unternehmensnahe Dienstleistungen	W	97.206	+4,7	+4,6	+4,4	+4,8	+5,1
	Ö	278.019	+4,8	+4,5	+4,2	+4,7	+4,7
Persönliche Dienstleistungen	W	11.338	+5,4	+9,6	+4,0	+4,2	+5,7
	Ö	31.056	+5,3	+7,4	+4,4	+4,0	+4,7
Öffentliche Dienstleistungen	W	94.769	+1,2	+0,4	+0,4	+1,2	+2,3
	Ö	357.709	+0,9	+0,5	+0,4	+0,3	+0,3
Unbekannt	W	360	+5,1	+11,1	+12,9	+10,2	+9,7
	Ö	604	+4,1	+10,8	+12,4	+9,3	+9,0
Aktiv Beschäftigte[1])	W	433.478	+2,7	+2,6	+2,5	+3,0	+3,3
	Ö	1.992.321	+2,6	+2,4	+2,4	+2,5	+2,5
Bezug von Kinderbetreuungsgeld	W	870	+18,5	+30,3	+24,1	–7,3	–13,3
	Ö	3.048	+6,6	+7,8	+7,5	–7,3	–8,3
Präsenzdienst	W	475	–5,2	+1,6	+9,3	+8,3	+21,9
	Ö	4.788	–2,6	+2,2	+6,5	+12,2	+18,7
Insgesamt	W	434.823	+2,7	+2,6	+2,5	+3,0	+3,3
	Ö	2.000.156	+2,6	+2,4	+2,4	+2,5	+2,5

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – [1]) Insgesamt ohne Personen mit aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Übersicht A11: Kennzahlen zum Arbeitsmarkt (1)

		Jahr 2018		2. Hj 2018	IV. Qu. 2018	I. Qu. 2019	März 2019
		Absolut	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Arbeitskräfteangebot (ohne Bezug von KRG/ KBG, ohne Präsenzdienst)	W	954.480	+1,5	+1,6	+1,5	+1,8	+1,9
	Ö	3.973.235	+1,5	+1,5	+1,5	+1,5	+1,4
Männer	W	502.037	+1,6	+1,6	+1,4	+1,9	+2,1
	Ö	2.167.162	+1,5	+1,5	+1,4	+1,5	+1,4
Frauen	W	452.443	+1,4	+1,6	+1,5	+1,6	+1,7
	Ö	1.806.073	+1,6	+1,6	+1,6	+1,5	+1,3
Unselbständig Beschäftigte (ohne Bezug von KRG/KBG, ohne Präsenzdienst)	W	835.979	+2,4	+2,3	+2,1	+2,2	+2,4
	Ö	3.661.127	+2,5	+2,3	+2,2	+2,1	+2,0
Saisonbereinigt[1])	W	835.974	+2,4	+1,0	+0,6	+0,7	+0,2
	Ö	3.660.900	+2,4	+0,9	+0,6	+0,7	+0,2
Männer	W	433.478	+2,7	+2,6	+2,5	+3,0	+3,3
	Ö	1.992.321	+2,6	+2,4	+2,4	+2,5	+2,5
Frauen	W	402.501	+2,1	+1,9	+1,8	+1,4	+1,3
	Ö	1.668.807	+2,3	+2,2	+2,0	+1,7	+1,4
AusländerInnen *	W	230.052	+6,2	+5,9	+5,8	+6,6	+7,0
	Ö	752.892	+7,8	+7,4	+7,3	+7,3	+7,0
InländerInnen*	W	618.478	+1,0	+1,0	+0,8	+0,6	+0,6
	Ö	2.988.592	+1,1	+1,0	+0,9	+0,8	+0,7
Geringfügig Beschäftigte	W	84.627	+0,0	–0,5	+0,2	–0,6	–0,2
	Ö	347.616	–0,2	–0,4	+0,2	–0,4	–0,4
					In %		
In Schulung stehende Personen + Arbeitslose in % des Arbeitskräfteangebotes	W		15,5	14,9	15,2	15,7	15,0
	Ö		9,6	9,1	9,7	10,1	9,2
Arbeitslosenquote*	W		12,3	12,0	12,3	12,8	12,2
	Ö		7,7	7,4	7,9	8,3	7,5
Saisonbereinigt*	W		12,3	12,2	12,1	12,0	12,0
	Ö		7,7	7,6	7,5	7,3	7,3
Männer*	W		13,6	13,1	13,6	14,3	13,3
	Ö		8,0	7,4	8,1	9,2	7,7
Frauen*	W		10,8	10,9	10,8	11,1	10,9
	Ö		7,3	7,3	7,5	7,3	7,1
Offene Stellenrate	W		1,2	1,3	1,2	1,3	1,5
	Ö		1,9	1,9	1,8	1,9	2,0

Q: AMS, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – * Mit Bezug von Kinderbetreuungsgeld, mit Präsenzdienst. [1]) Veränderung gegen die Vorperiode in %.

Übersicht A12: Kennzahlen zum Arbeitsmarkt (2)

		Jahr 2018		2. Hj 2018	IV. Qu. 2018	I. Qu. 2019	März 2019
		absolut	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Vorgemerkte Arbeitslose	W	118.501	–4,5	–3,0	–3,1	–1,2	–1,4
	Ö	312.107	–8,2	–6,8	–6,1	–4,7	–5,4
Saisonbereinigt[1])	W	118.522	–4,4	–0,4	–1,1	–0,1	+0,0
	Ö	312.219	–8,1	–1,9	–2,0	–1,9	–0,3
Männer	W	68.560	–5,3	–4,4	–4,9	–4,2	–5,3
	Ö	174.841	–9,3	–8,5	–7,9	–7,4	–9,6
Frauen	W	49.941	–3,3	–1,1	–0,5	+3,3	+4,5
	Ö	137.266	–6,7	–4,8	–3,8	–0,4	+0,4
Ausländer	W	48.458	–1,1	+2,5	+2,0	+4,7	+5,0
	Ö	95.859	–3,5	–1,1	–0,7	+1,1	+0,6
Inländer	W	70.043	–6,7	–6,5	–6,5	–5,4	–5,7
	Ö	216.248	–10,1	–9,2	–8,4	–7,2	–8,1
Jugendliche (bis 25 Jahre)	W	10.939	–12,5	–9,6	–9,2	–3,4	–3,3
	Ö	32.444	–14,1	–10,9	–9,6	–7,1	–8,0
Ältere Arbeitnehmer (über 55 Jahre)	W	18.969	+3,5	+5,3	+5,4	+5,0	+4,6
	Ö	57.690	–0,3	+0,4	+1,3	+3,2	+2,4
In Schulung stehende Personen	W	29.191	–6,1	–14,7	–13,5	–21,3	–22,0
	Ö	68.739	–4,7	–10,0	–10,4	–15,5	–15,7
Schulungsquote in %: In Schulung stehende Personen in % der Arbeitslosen + in Schulung stehenden Personen	W		+19,8	+18,1	+18,5	+17,7	+18,1
	Ö		+18,0	+17,2	+17,0	+16,2	+17,5
Offene Stellen	W	10.244	+49,2	+61,5	+69,6	+41,2	+35,5
	Ö	71.545	+25,8	+24,3	+22,6	+15,8	+16,0
			Arbeitslose je 100 offene Stellen				
Stellenandrang	W		1.157	1.066	1.197	1.074	933
	Ö		436	407	436	467	398

Q: AMS, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – [1]) Veränderung gegen die Vorperiode in %.

Übersicht A13: Unselbständig Beschäftigte nach Abschnitten (ÖNACE 2008)

Insgesamt		Jahr 2018		2. Hj 2018	IV. Qu. 2018	I. Qu. 2019	März 2019
		Absolut	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	W	960	–0,7	–0,5	+2,3	+13,8	+11,8
	Ö	24.609	+4,2	+4,5	+3,9	+6,1	+9,0
B Bergbau und Gew. v. Steinen und Erden	W	212	–6,2	–8,4	–11,0	–11,7	–13,7
	Ö	5.966	+2,1	+2,0	+2,5	+3,2	+3,0
C Herstellung von Waren	W	51.394	+1,2	+0,7	+1,9	+1,4	+1,1
	Ö	619.145	+3,1	+2,7	+2,8	+2,3	+2,2
D Energieversorgung	W	6.170	–1,9	–0,3	–1,3	–1,3	–1,3
	Ö	25.595	–0,7	+0,4	+0,7	+0,8	+0,8
E Wasserversorgung; Abfallentsorgung	W	1.183	+2,4	+1,1	–0,9	–0,1	+2,2
	Ö	16.833	+3,3	+3,5	+3,7	+3,6	+3,9
F Bau	W	49.007	+5,1	+5,2	+5,2	+7,5	+7,2
	Ö	261.418	+3,4	+3,6	+4,0	+7,0	+7,2
G Handel, Instandhaltung u. Reparatur von KFZ	W	109.823	+1,3	+1,5	+1,4	+0,9	+0,6
	Ö	548.412	+1,5	+1,5	+1,5	+1,0	+0,9
H Verkehr und Lagerei	W	42.633	+4,0	+3,3	+3,1	+2,6	+2,1
	Ö	199.571	+3,1	+2,8	+2,6	+2,3	+2,0
I Beherbergung und Gastronomie	W	48.542	+3,5	+3,8	+3,9	+4,1	+4,7
	Ö	216.406	+2,9	+2,4	+2,5	+1,3	–0,7
J Information und Kommunikation	W	51.362	+3,7	+4,8	+4,7	+5,4	+5,6
	Ö	96.721	+4,7	+5,3	+5,0	+5,4	+5,5
K Erbringung von Finanz- und Versicherungs-Dienstleistungen	W	41.637	+0,4	+0,6	+0,6	+0,5	+0,3
	Ö	113.464	+0,1	+0,0	+0,1	–0,1	–0,1
L Grundstücks- und Wohnungswesen	W	18.374	–1,9	–1,7	–1,4	–0,6	+0,6
	Ö	41.762	+1,0	+1,0	+1,3	+1,3	+2,1
M Freiberufliche, wissenschaftliche und techn. Dienstleistungen	W	68.133	+6,3	+6,5	+6,3	+5,9	+5,6
	Ö	178.587	+4,2	+4,3	+4,2	+5,0	+4,9
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	W	65.303	+3,4	+1,7	+1,2	+1,2	+1,3
	Ö	226.236	+4,9	+3,6	+3,1	+2,9	+2,7
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	W	136.231	+2,2	+1,4	+1,1	+1,0	+1,7
	Ö	578.251	+1,9	+1,5	+1,2	+0,9	+1,0
P Erziehung und Unterricht	W	42.044	+0,3	–0,7	–0,3	+3,9	+3,6
	Ö	107.272	–0,3	–0,5	+0,1	+2,7	+1,2
Q Gesundheits- und Sozialwesen	W	60.882	+1,1	+0,3	+0,1	–2,3	–2,3
	Ö	269.894	+2,2	+1,7	+1,7	+0,4	+0,4
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	W	14.392	+2,8	+3,5	+3,2	+3,0	+4,1
	Ö	38.412	+2,9	+3,0	+3,1	+3,1	+3,5
S Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen	W	25.396	+0,1	+4,8	+2,2	+3,5	+3,9
	Ö	88.005	–0,6	+1,7	+0,4	+0,2	+0,5
T Private Haushalte mit Hauspersonal	W	852	–2,9	–1,8	–1,6	–0,7	–0,8
	Ö	2.767	–4,0	–2,4	–2,1	–0,3	+0,0
U Exterritoriale Organisationen u. Körperschaften	W	763	+0,6	+1,4	+1,4	+6,3	+6,7
	Ö	764	+0,6	+1,4	+1,4	+6,3	+6,8
Wirtschaftsklasse unbekannt	W	684	+1,3	+4,6	+5,4	+6,8	+7,1
	Ö	1.039	+0,6	+6,4	+7,5	+9,0	+9,7
Bezug von Kinderbetreuungsgeld	W	12.069	+0,1	+2,8	+2,1	–2,2	–3,7
	Ö	75.535	–2,2	–2,4	–2,6	–2,8	–2,8
Präsenzdienst	W	481	–5,2	+1,6	+9,2	+7,7	+21,4
	Ö	4.821	–2,6	+1,9	+6,1	+11,8	+18,3
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	W	848.530	+2,4	+2,3	+2,2	+2,2	+2,3
	Ö	3.741.484	+2,4	+2,2	+2,1	+2,0	+1,9
Unselbständig Beschäftigte ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, o. Präsenzdienst	W	835.979	+2,4	+2,3	+2,1	+2,2	+2,4
	Ö	3.661.127	+2,5	+2,3	+2,2	+2,1	+2,0

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Übersicht A13a: Unselbständig Beschäftigte nach Abschnitten (ÖNACE 2008)

Frauen		Jahr 2018		2. Hj 2018	IV. Qu. 2018	I. Qu. 2019	März 2019
		Absolut	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	W	378	–1,7	–3,1	–0,3	+1,2	–0,3
	Ö	8.838	+4,0	+3,9	+4,1	+5,5	+6,3
B Bergbau und Gew. v. Steinen und Erden	W	63	–4,3	–12,3	–16,3	–15,8	–16,9
	Ö	775	+0,9	+0,3	+1,1	+1,9	+1,3
C Herstellung von Waren	W	15.141	+1,4	+1,1	+1,7	+1,0	+0,6
	Ö	155.008	+3,4	+3,2	+3,3	+2,7	+2,6
D Energieversorgung	W	1.501	+0,5	+1,2	+0,4	+0,0	+0,4
	Ö	4.677	+2,3	+3,2	+3,2	+3,2	+3,3
E Wasserversorgung; Abfallentsorgung	W	278	+2,3	+2,9	+1,9	+2,0	+4,4
	Ö	3.610	+4,4	+5,1	+5,9	+5,1	+5,1
F Bau	W	5.263	+5,4	+6,6	+6,7	+6,7	+8,0
	Ö	32.388	+3,9	+4,2	+4,2	+4,9	+5,9
G Handel, Instandhaltung u. Reparatur von KFZ	W	57.931	+1,3	+1,4	+1,2	+0,4	+0,2
	Ö	299.201	+1,4	+1,4	+1,4	+0,8	+0,6
H Verkehr und Lagerei	W	9.689	+6,2	+5,6	+4,6	+2,3	+1,2
	Ö	42.096	+5,8	+5,3	+4,5	+3,6	+3,0
I Beherbergung und Gastronomie	W	21.287	+2,9	+3,2	+3,2	+3,0	+3,7
	Ö	121.411	+2,2	+1,7	+1,7	+0,5	–1,5
J Information und Kommunikation	W	17.247	+3,4	+4,4	+4,6	+5,6	+6,0
	Ö	32.021	+4,8	+5,2	+4,9	+5,5	+5,8
K Erbringung von Finanz- und Versicherungs-Dienstleistungen	W	21.010	+0,1	+0,1	+0,0	–0,0	–0,2
	Ö	57.330	+0,5	+0,3	+0,3	+0,2	+0,3
L Grundstücks- und Wohnungswesen	W	11.131	–2,6	–2,7	–2,4	–2,2	–0,4
	Ö	24.398	+0,9	+0,8	+1,1	+0,7	+1,6
M Freiberufliche, wissenschaftliche und techn. Dienstleistungen	W	36.820	+6,2	+6,2	+6,0	+5,3	+4,9
	Ö	95.163	+4,6	+4,7	+4,7	+4,9	+4,7
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	W	29.984	+3,3	+1,6	+1,4	+0,5	–0,5
	Ö	94.857	+3,9	+2,8	+2,5	+1,9	+1,4
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	W	81.728	+1,5	+1,1	+0,8	+0,4	+0,4
	Ö	347.432	+1,8	+1,6	+1,3	+1,2	+1,2
P Erziehung und Unterricht	W	25.111	+2,7	+1,2	+1,2	+5,5	+5,2
	Ö	64.331	+2,7	+2,0	+2,2	+3,9	+2,8
Q Gesundheits- und Sozialwesen	W	44.367	+1,5	+1,0	+0,8	–2,0	–2,1
	Ö	205.265	+2,5	+2,2	+2,1	+0,9	+0,8
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	W	6.612	+2,2	+2,4	+2,1	+1,4	+1,6
	Ö	17.545	+2,4	+2,1	+2,0	+2,1	+2,4
S Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen	W	15.546	–1,9	+1,9	+1,1	+2,7	+3,1
	Ö	59.321	–2,0	–0,1	–0,5	–0,8	–0,5
T Private Haushalte mit Hauspersonal	W	666	–5,2	–3,8	–3,8	–3,3	–3,4
	Ö	2.280	–5,2	–3,8	–3,5	–3,1	–3,4
U Exterritoriale Organisationen u. Körperschaften	W	424	+0,4	+0,7	+0,1	+5,5	+6,0
	Ö	425	+0,3	+0,7	+0,1	+5,6	+6,2
Wirtschaftsklasse unbekannt	W	324	–2,7	–1,9	–2,1	+3,3	+4,4
	Ö	436	–3,9	+0,9	+1,3	+8,5	+10,6
Bezug von Kinderbetreuungsgeld	W	11.199	–1,1	+1,0	+0,9	–1,9	–3,0
	Ö	72.488	–2,6	–2,8	–2,9	–2,6	–2,6
Präsenzdienst	W	6	+0,0	–5,7	+0,0	–35,0	–20,0
	Ö	34	–8,8	–22,7	–25,6	–31,5	–40,0
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	W	413.707	+2,0	+1,9	+1,8	+1,3	+1,2
	Ö	1.741.328	+2,1	+1,9	+1,8	+1,5	+1,2
Unselbständig Beschäftigte ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, o. Präsenzdienst	W	402.501	+2,1	+1,9	+1,8	+1,4	+1,3
	Ö	1.668.807	+2,3	+2,2	+2,0	+1,7	+1,4

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

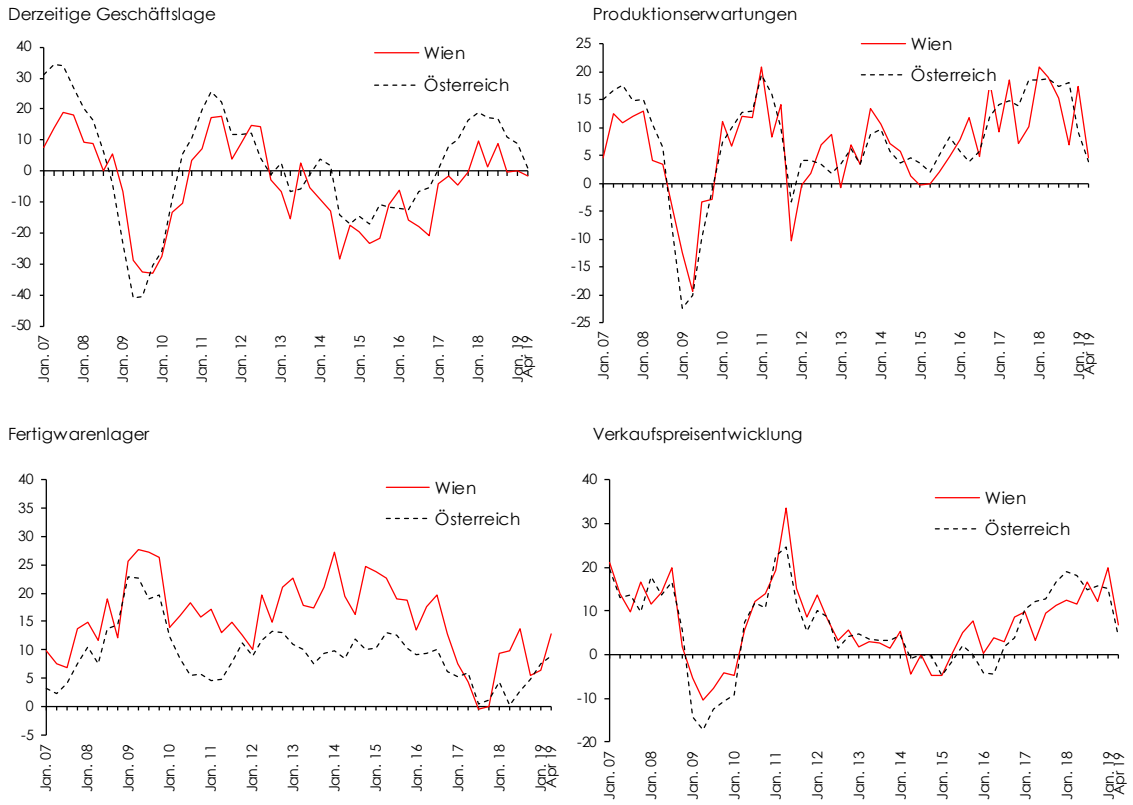
Übersicht A13b: Unselbständig Beschäftigte nach Abschnitten (ÖNACE 2008)

Männer		Jahr 2018		2. Hj 2018	IV. Qu. 2018	I. Qu. 2019	März 2019
		Absolut	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	W	583	+0,0	+1,2	+3,9	+22,8	+20,2
	Ö	15.771	+4,4	+4,9	+3,9	+6,4	+10,6
B Bergbau und Gew. v. Steinen und Erden	W	150	–6,9	–6,7	–8,7	–9,9	–12,3
	Ö	5.191	+2,3	+2,3	+2,7	+3,4	+3,2
C Herstellung von Waren	W	36.253	+1,2	+0,5	+2,0	+1,5	+1,3
	Ö	464.136	+3,0	+2,6	+2,7	+2,2	+2,1
D Energieversorgung	W	4.669	–2,7	–0,7	–1,8	–1,7	–1,8
	Ö	20.918	–1,4	–0,2	+0,2	+0,3	+0,3
E Wasserversorgung; Abfallentsorgung	W	905	+2,4	+0,6	–1,7	–0,7	+1,5
	Ö	13.223	+3,0	+3,1	+3,2	+3,2	+3,6
F Bau	W	43.744	+5,1	+5,0	+5,1	+7,6	+7,1
	Ö	229.030	+3,3	+3,5	+4,0	+7,3	+7,4
G Handel, Instandhaltung u. Reparatur von KFZ	W	51.892	+1,4	+1,5	+1,6	+1,3	+1,1
	Ö	249.211	+1,6	+1,6	+1,6	+1,3	+1,2
H Verkehr und Lagerei	W	32.944	+3,4	+2,7	+2,7	+2,7	+2,4
	Ö	157.476	+2,4	+2,1	+2,0	+1,9	+1,8
I Beherbergung und Gastronomie	W	27.255	+4,0	+4,3	+4,4	+4,9	+5,5
	Ö	94.995	+3,9	+3,4	+3,4	+2,4	+0,4
J Information und Kommunikation	W	34.115	+3,8	+5,1	+4,8	+5,3	+5,3
	Ö	64.701	+4,7	+5,4	+5,1	+5,4	+5,4
K Erbringung von Finanz- und Versicherungs-Dienstleistungen	W	20.627	+0,8	+1,0	+1,1	+1,0	+0,7
	Ö	56.134	–0,3	–0,3	–0,2	–0,4	–0,5
L Grundstücks- und Wohnungswesen	W	7.243	–1,0	–0,3	+0,1	+1,8	+2,1
	Ö	17.364	+1,0	+1,4	+1,5	+2,1	+2,8
M Freiberufliche, wissenschaftliche und techn. Dienstleistungen	W	31.314	+6,5	+6,7	+6,7	+6,5	+6,4
	Ö	83.424	+3,7	+3,8	+3,7	+5,1	+5,2
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	W	35.319	+3,6	+1,7	+1,0	+1,9	+2,9
	Ö	131.379	+5,6	+4,2	+3,6	+3,7	+3,7
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	W	54.503	+3,2	+2,0	+1,5	+1,9	+3,7
	Ö	230.818	+2,0	+1,4	+1,0	+0,5	+0,8
P Erziehung und Unterricht	W	16.933	–3,0	–3,5	–2,4	+1,5	+1,3
	Ö	42.940	–4,4	–4,2	–2,9	+0,9	–1,1
Q Gesundheits- und Sozialwesen	W	16.515	–0,1	–1,6	–1,7	–2,9	–2,7
	Ö	64.629	+1,3	+0,4	+0,3	–1,0	–1,0
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	W	7.781	+3,4	+4,5	+4,2	+4,5	+6,3
	Ö	20.867	+3,4	+3,8	+4,1	+4,0	+4,5
S Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen	W	9.850	+3,3	+9,4	+4,1	+4,9	+5,2
	Ö	28.684	+2,3	+5,7	+2,4	+2,2	+2,5
T Private Haushalte mit Hauspersonal	W	186	+6,5	+5,9	+6,4	+9,1	+8,8
	Ö	487	+1,8	+4,3	+4,7	+13,8	+17,7
U Exterritoriale Organisationen u. Körperschaften	W	339	+1,0	+2,2	+3,1	+7,2	+7,5
	Ö	340	+1,0	+2,2	+3,1	+7,2	+7,5
Wirtschaftsklasse unbekannt	W	360	+5,1	+11,1	+12,9	+10,2	+9,7
	Ö	604	+4,1	+10,8	+12,4	+9,3	+9,0
Bezug von Kinderbetreuungsgeld	W	870	+18,5	+30,3	+24,1	–7,3	–13,3
	Ö	3.048	+6,6	+7,8	+7,5	–7,3	–8,3
Präsenzdienst	W	475	–5,2	+1,6	+9,3	+8,3	+21,9
	Ö	4.788	–2,6	+2,2	+6,5	+12,2	+18,7
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	W	434.823	+2,7	+2,6	+2,5	+3,0	+3,3
	Ö	2.000.156	+2,6	+2,4	+2,4	+2,5	+2,5
Unselbständig Beschäftigte ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, o. Präsenzdienst	W	433.478	+2,7	+2,6	+2,5	+3,0	+3,3
	Ö	1.992.321	+2,6	+2,4	+2,4	+2,5	+2,5

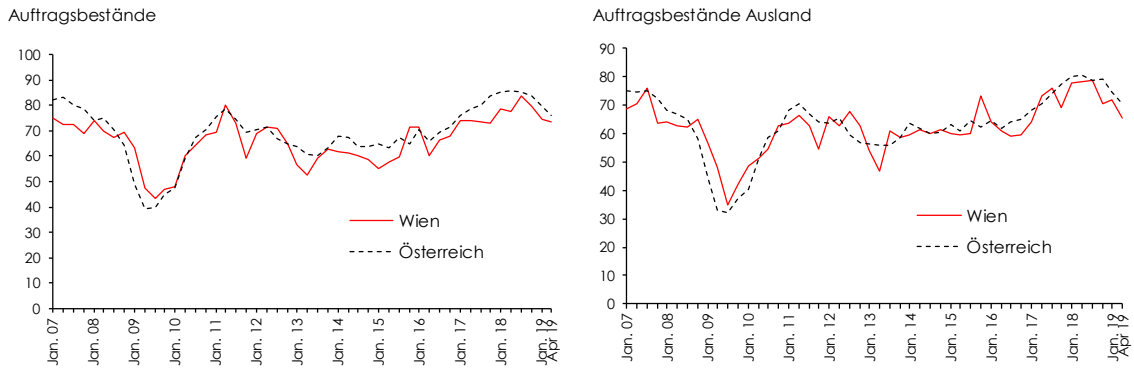
Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Abbildung A1: Konjunkturtest der Sachgütererzeugung

Saisonbereinigte Salden



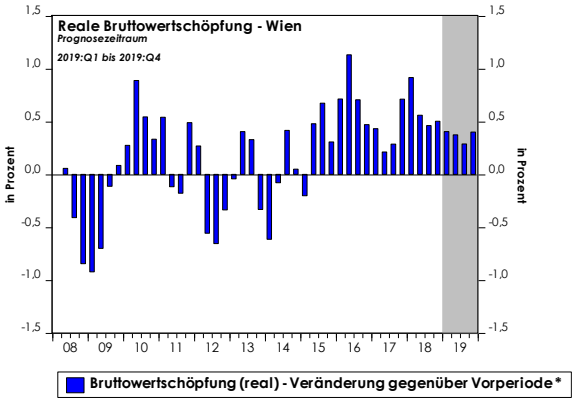
Anteile der Antworten mehr als ausreichend und ausreichend in %



Q: Konjunkturtest des WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Antworten in % der meldenden Betriebe. Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen.

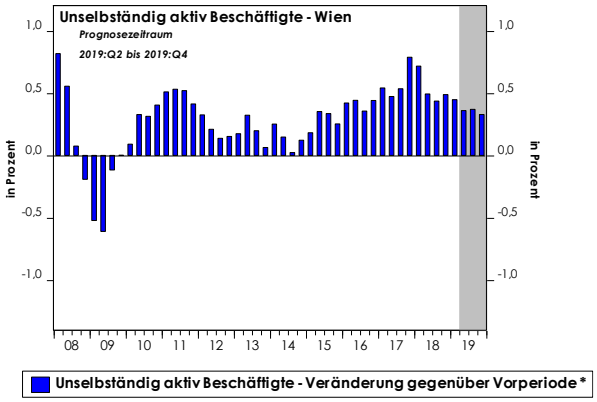
Abbildung A2: Aktuelle Prognose – Wien

Prognosezeitreihe – Veränderung gegenüber Vorquartal, saisonbereinigt



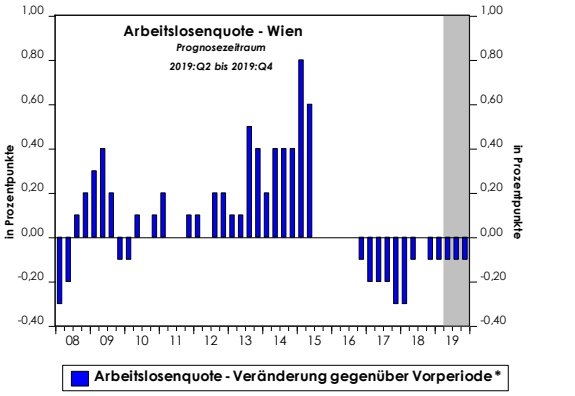
* Um Saison- und Arbeitstagseffekte bereinigte Werte.

	Veränderung gegen Vorquartal	Veränderung gegen Vorjahr
	In %	
2016Q1	+0,7	+2,2
2016Q2	+1,1	+2,9
2016Q3	+0,7	+2,9
2016Q4	+0,5	+3,1
2017Q1	+0,4	+2,8
2017Q2	+0,2	+1,8
2017Q3	+0,3	+1,4
2017Q4	+0,7	+1,7
2018Q1	+0,9	+2,1
2018Q2	+0,6	+2,5
2018Q3	+0,5	+2,7
2018Q4	+0,5	+2,5
2019Q1**	+0,4	+1,9
2019Q2**	+0,4	+1,8
2019Q3**	+0,3	+1,6
2019Q4**	+0,4	+1,5



* Um Saison- und Arbeitstagseffekte bereinigte Werte.

	In %	
2016Q1	+0,4	+1,4
2016Q2	+0,4	+1,5
2016Q3	+0,4	+1,5
2016Q4	+0,4	+1,7
2017Q1	+0,5	+1,8
2017Q2	+0,5	+1,8
2017Q3	+0,5	+2,0
2017Q4	+0,8	+2,4
2018Q1	+0,7	+2,5
2018Q2	+0,5	+2,6
2018Q3	+0,4	+2,5
2018Q4	+0,5	+2,2
2019Q1	+0,4	+1,9
2019Q2**	+0,4	+1,7
2019Q3**	+0,4	+1,7
2019Q4**	+0,3	+1,5



* Arbeitslosenquote lt. nationaler Definition;

Um Saison- und Arbeitstagseffekte bereinigte Werte.

	In Prozentpunkten	
2016Q1	+0,0	+0,7
2016Q2	–0,0	+0,1
2016Q3	–0,0	+0,0
2016Q4	–0,1	–0,1
2017Q1	–0,2	–0,3
2017Q2	–0,2	–0,5
2017Q3	–0,2	–0,7
2017Q4	–0,3	–0,9
2018Q1	–0,3	–1,0
2018Q2	–0,1	–0,8
2018Q3	–0,0	–0,7
2018Q4	–0,1	–0,5
2019Q1	–0,1	–0,4
2019Q2**	–0,1	–0,4
2019Q3**	–0,1	–0,4
2019Q4**	–0,1	–0,4

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria, WIFO – Berechnungen. – ** Prognose Mai 2019.